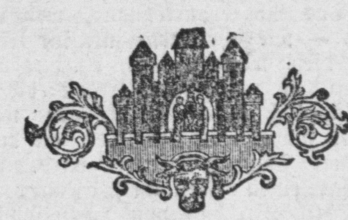
1894. **Der Gesellige.** No. 69.

Freitag, 23. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des Geselligen am Sonntag den, 25. März (Sonnabend Abend.) Die Expedition des Geselligen.

Politische Umschau.

Der **Kaiser** ist am Dienstag Nachmittag gegen 1/2 3 Uhr in **Fiume** eingetroffen. Am Bahnhofe erwartete ihn die **Kaiserin** mit großem Gefolge, auch Erzherzog **Josef** und die Erzherzoginnen **Clotilde** und **Maria Dorothea** waren mit zahlreicher Begleitung erschienen, ebenso das Offizierkorps der österreichischen Marine-Akademie zu Fiume. Der Kaiser, der die Uniform eines österreichisch-ungarischen Husarenobersten trug, entstieg dem zweiten Waggon und begrüßte den Erzherzog Josef mit langem Händedruck und herzlichen Worten und eilte sodann auf die Kaiserin zu, der er zärtlich die Hand küßte und sie dann mehrmals umarmte. Nachdem der Kommandant des „Moltke", Kapitän z. S. Koch, gemeldet, daß die Schaluppe zur Einschiffung bereit liege, begab sich das kaiserliche Paar in die mit zwölf Ruderern besetzte und mit der Kaiserstandarte versehene Schaluppe und fuhr zur Yacht „Christable". Während das Schulschiff „Moltke" die üblichen Salven löste, setzte sich bei ruhiger See die Yacht nach Abbazia in Bewegung. Der „Moltke" folgte. Gegen 4 Uhr lief die „Christable" vor Abbazia ein und legte gegenüber der Villa Angiolina bei, wo die älteren kaiserlichen Prinzen an der Landungstreppe warteten. Als der **Kaiser** das Land betrat und die Kaiserstandarte neben der Standarte der Kaiserin vor der Villa Amalia gehißt wurde, stimmte die Kurkapelle die deutsche Kaiserhymne an. Der Kaiser trug nun Marineuniform und legte den Weg von der Landungstreppe bis zur Villa Amalia in Begleitung der Kaiserin und der älteren Prinzen zu Fuß zurück; ein offizieller Empfang war abgelehnt. Unmittelbar nach der Landung in Abbazia empfing der Kaiser ein Begrüßungstelegramm des Kaisers Franz Josef. Eine halbe Stunde nach der Ankunft des Kaisers meldete sich der Statthalter **Ritter von Rinaldini** bei dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg, um sich im Auftrage des Kaisers Franz Josef nach den Befehlen des Kaisers Wilhelm zu erkundigen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi, der neue **Ehrenbürger von Danzig,** (Siehe den besonderen Artikel im 2. Blatt) ist nebst den anderen Ministern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die „**Hamburger Nachrichten**" ärgern sich über die **Kundgebungen der Kaufmannschaft in Danzig und Königsberg** für den Nachfolger des gerade am 20. März verabschiedeten Fürsten Bismarck. Sie schreiben, das seien **Ausbrüche** „der Servilität und schlimmerer Beweggründe, welche die **Würde und das Ansehen** der deutschen Kaufmannschaft in den Augen des übrigen Deutschlands **kompromittiren** müssen".

Es giebt natürlich wieder Leute, welche diese Bemerkungen dem Fürsten Bismarck auf das Conto setzen; z. B. thut das Eugen Richter in der „Freis. Ztg.". Wir können nur annehmen, daß die „Hamb. Nachr." auf eigene Faust kritisiren und möchten den „Hamb. Nachr." doch dringend rathen, mit dem Worte „**Servilität**" etwas **vorsichtiger** umzugehen, wenn das Bismarck'sche Leibblatt nicht Anlaß zu allerlei Parallelen geben will, die recht naheliegend sind.

Niemand hat bisher der großen Nordseestadt **Hamburg** einen Vorwurf gemacht oder auch nur Kritik erhoben gegen die seit vielen Jahren geübte außerordentliche, zuweilen wohl auch etwas überschwengliche Huldigung des Ehrenbürgers Bismarck, dessen Thatkraft die deutsche Stadt Hamburg allerdings gar viel verdankt. Die Bürger der Ostseestadt **Danzig,** deren Handel in der Zeit der Bismarckschen Schutzzollpolitik gar manchen Stoß erlitten hat, werden wohl auch das **Recht** für sich in Anspruch nehmen dürfen, ihrerseits einen **Reichskanzler** zu feiern, von dessen **Handelspolitik,** z. B. gegenüber dem benachbarten Rußland, sie einen **Aufschwung** des Handels von Danzig erhoffen. Danzig hat (ebenso wie Königsberg) allen Anlaß, dem Grafen Caprivi **dankbar** zu sein für die Verkehrserleichterungen, die er durchgesetzt hat und wenn die **Freude** über das **Ostern der Ostseestädte** in einigen Kundgebungen oder Toasten einen der Gabe entsprechenden, vielleicht aber zu großen Ausdruck gefunden haben sollte, so ist der Vorwurf der **Servilität** doch ganz und gar nicht begründet; die **einfache, soldatische Natur** des General-Reichskanzlers würde auch gewiß nicht mit so freudigem **Behagen** wie thatsächlich geschehen jene Kundgebungen der **Freude** und **Dankbarkeit** entgegengenommen haben. Graf Caprivi hat durch jede seiner Gegenäußerungen gezeigt, daß er sich bewußt war, ein allerdings **hochwillkommener Gast** in dem von gutem und freiem **Bürgersinn** erfüllten Danzig zu sein, ein Gast aber, der mit einer dieser Stadt von altersher entsprechenden Gastfreundschaft aufgenommen und **geehrt** wurde — von **Bürgern, nicht von Bedienten.**

Die **deutsche Industrie** geht — wie wir bereits gestern erörtert haben — allem Anscheine nach einer Aera des wirthschaftlichen Aufschwunges entgegen. Eine Anzahl von Berliner Fabriken hat aus Rußland neue Bestellungen erhalten, namentlich in landwirthschaftlichen Maschinen und Luxuspapier; eine große Anzahl neuer Arbeiter sind eingestellt. Zahlreiche ähnliche Meldungen kommen aus Schlesien, wo u. A. die Münsterberger deutsche Thonröhren- und Chamottefabrik in diesen Tagen einen bedeutenden Auftrag erhalten hat, nämlich die Lieferung der Thonröhren zur **Kanalisirung der Stadt Moskau.** Die Länge aller zu liefernden Röhrenstränge beträgt nicht weniger als 260 km oder über 34 deutsche Meilen.

Die **nationalliberale Partei** hat heut, am 23. März, vor zehn Jahren durch die sogenannte **Heidelberger Erklärung** eine große fruchtbringende Umwandlung an sich vollzogen.

Die Bedeutung der Heidelberger Erklärung bestand darin, daß die Nationalliberalen sich von veralteten wirthschaftlichen Anschauungen lossagten. In den sechziger Jahren und darüber hinaus war der Freihandel das allein Praktische. Alle Parteien, auch die Konservativen, bekannten sich als Gegner von Schutzzöllen, namentlich von Getreidezöllen. Allmählich wurden jedoch die Produktions- und Konkurrenzverhältnisse andere, und viele Erwerbszweige, insbesondere auch die **Landwirthschaft,** wurden schutzbedürftig. Die nationalliberale Partei erkannte dies in der Heidelberger Erklärung an, sie bezeichnete die Anfechtung der Zölle, an deren Festsetzung übrigens von nationalliberaler Seite schon mitgewirkt worden war, als „nachtheilig und schädlich". Gleichzeitig erklärte sich die Partei dazu bereit, der Landwirthschaft, dieser „**Grundveste unseres Volkes**", wie die Erklärung sich ausdrückte, in ihrer bedenklich gewordenen Lage auch noch mit anderen Mitteln als dem Zollschutz zu Hilfe zu kommen. Besonders betont wurde der Wunsch nach Schonung und Hebung des kleinen Besitzes. Damit hing auch die Forderung nach stärkerer Besteuerung von Genußmitteln und kräftiger Heranziehung der Börse zu den Reichslasten eng zusammen.

Die Heidelberger Erklärung wurde das **Programm** der Partei, an dem dieselbe zehn Jahre hindurch unbeirrt festgehalten hat. In den Akten des Reichstages und aller Einzellandtage ist es niedergelegt, daß die nationalliberale Partei keine Partei der Städte, keine Partei der Industrie und des Handels ist, sondern sich als Vertreterin **aller** Berufszweige betrachtet und das Recht besonders nothleidender Erwerbsgruppen auf besondere Berücksichtigung anerkennt.

Gerade jetzt ist die Zeit gekommen, wo die Parteien durch **Thaten** zeigen müssen, ob sie in Wahrheit ein Herz für die Landwirthschaft haben. Und die Nationalliberalen **werden** dies thun — so schreibt man uns von geschätzter nationalliberaler Seite aus Berlin. Das Heidelberger Programm wird in seinem heute beginnenden zweiten Jahrzehnt an Bedeutung nur noch gewinnen. Es giebt die Richtschnur für die Beantwortung all' der Fragen, die durch die überaus schwierige Lage der Landwirthschaft aufgeworfen sind, und für die Behandlung des großen **Gedankens,** der in den Motiven zum Gesetz über die Landwirthschaftskammern sich ausspricht:

> die innere Kolonisation in weitem Umfang anzubahnen, dem vermehrten Bauernstand aber auch bessere Existenzgrundlagen zu schaffen durch Reform des Verschuldungswesens und des Erbrechts.

Der Unterstützungswohnsitz.

Die Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz ist jetzt vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht und wird am **1. April dieses Jahres in Kraft** treten. Der „Reichsanzeiger" bringt aber **nur die Abänderungen,** so daß wir das gerade für unseren Osten so wichtige abgeänderte Gesetz im Wesentlichen und abgerundet vorführen wollen. Für den **Beginn** des Erwerbes wie des Verlustes des Unterstützungswohnsitzes ist statt der bisherigen Altersgrenze des vollendeten 24. Lebensjahres das zurückgelegte **achtzehnte Lebensjahr festgesetzt.** Es ist damit der Auffassung Rechnung getragen, daß der heutige Arbeiter sich meist schon vor erreichter Großjährigkeit (also vor dem 21. Lebensjahre) von Familie und Heimath löst. Mit der Erreichung des 18. Lebensjahres läßt bekanntlich auch das Reichsstrafgesetzbuch die Strafmündigkeit beginnen.

Der § 29 des Unterstützungswohnsitzgesetzes erhält folgende Fassung:

> Wenn Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt in einem Dienst- oder Arbeitsverhältniß stehen, oder deren ihren Unterstützungswohnsitz theilende Angehörige, oder wenn Lehrlinge am Dienst- oder Arbeitsort erkranken, so hat der **Ortsarmenverband** dieses Orts die Verpflichtung, den Erkrankten die erforderliche Kur und Verpflegung zu gewähren.
>
> Ein Anspruch auf Erstattung der entstehenden Kur- und Verpflegungskosten beziehungsweise auf Uebernahme des Hilfsbedürftigen gegen einen anderen Armenverband erwächst in diesen Fällen nur, wenn die Krankenpflege länger als dreizehn Wochen fortgesetzt wurde, und nur für den über diese Frist hinausgehenden Zeitraum.
>
> Dem zur Unterstützung an sich verpflichteten Armenverbande muß spätestens sieben Tage vor Ablauf des dreizehnwöchentlichen Zeitraums Nachricht von der Erkrankung gegeben werden, widrigenfalls die Erstattung der Kosten erst von dem, sieben Tage nach dem Eingang der Nachricht beginnenden Zeitraum an gefordert werden kann.
>
> Die Bestimmungen der Absätze 2 und 3 finden keine Anwendung, wenn das Dienst- oder Arbeitsverhältniß, durch welches der Aufenthalt am Dienst- oder Arbeitsorte bedingt wurde, nach seiner Natur oder im voraus durch Vertrag auf einen Zeitraum von einer Woche oder weniger beschränkt ist.
>
> Schwangerschaft an sich ist nicht als eine **Krankheit** im Sinne der vorstehenden Bestimmung anzusehen.

Zu den Bestimmungen über die **Beweislast** betreffs des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins eines Unterstützungswohnsitzes wird folgender neuer Absatz im § 30 eingeschoben:

> „Der Beweis, daß ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nicht zu ermitteln gewesen ist, gilt schon dann als erbracht, wenn der die Erstattung fordernde Armenverband dargelegt hat, daß er alle diejenigen Erhebungen vorgenommen hat, welche nach Lage der Verhältnisse als geeignet zur Ermittelung eines Unterstützungswohnsitzes anzusehen waren. Wird nach der Erstattung ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nachträglich ermittelt, so ist der Armenverband, welcher die Erstattung vorgenommen hat, berechtigt, von dem Armenverband des Unterstützungswohnsitzes für die gewährte Unterstützung und für die durch nachträgliche Ermittelungen entstandenen Kosten Ersatz zu beanspruchen.

In das Gesetz wird ferner aufgenommen:

> Erstattungs- und Ersatzansprüche, welche auf Grund dieses Gesetzes erhoben werden, **verjähren** in zwei Jahren, vom Ablauf desjenigen Jahres ab, in welchem der Anspruch entstanden ist.

In den § 361 des **Strafgesetzbuches** wird folgende gegen **pflichtvergessene** Ernährer ihrer Familien gerichtete Strafbestimmung als Nummer 10 eingestellt: **Mit Haft wird bestraft,**

> „10) wer, obschon er in der Lage ist, diejenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterhaltspflicht trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde derart entzieht, daß durch Vermittelung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß;"

Von der Festungsübung bei Thorn

werden uns von der „Allg. Militär. Korresp." noch folgende interessante Einzelheiten mitgetheilt. Die Theilnahme des Kaisers steht bestimmt fest, obgleich die „Köln. Ztg." jetzt anders zu berichten weiß.

Weittragende Schrapnelgeschütze, Wurfgeschütze, Haubitzen und Mörser werden nebst den bereits angeführten Maximgewehren in der ersten Kampfperiode, die den Charakter großer **Artilleriekämpfe** tragen wird, in besonderer Weise zur Verwendung kommen.

An und für sich wird die erste Periode des Angriffs das Vorgehen, Umfassen und Rekognosziren der Festung sowie das Einrücken der Artillerie in die Feuerstellung bilden. Dazu soll die Infanterie das Vorgelände mindestens bis auf 2000 Meter vor den Forts besetzen, womöglich aber schon durch die Zwischenräume durchstoßen. Die zweite Periode wird den eigentlichen Angriff, d. h. also die Niederkämpfung der Forts umfassen, wobei die armirten Zwischenlinien ganz unbeachtet bleiben. Die Angriffsart wird sich nur gegen die Forts wenden, nach deren Unschädlichmachung die Zwischenlinien durch die Infanterie genommen werden, um die Artillerie in denselben zu zerstören, wobei wir gleich bemerken wollen, daß die Infanterie-Verwendung in viel größerem Maßstabe geplant ist als verschiedene Zeitungen melden. So ist beispielsweise die Hinzuziehung einer Reservebrigade für den Angriff in Aussicht genommen u. s. w. Darauf folgt Wegnahme der Forts, definitive Wegnahme der Zwischenlinien und endlich der förmliche Angriff gegen die Hauptumfassung, gegen die dann das Feuer aus den schwersten Kalibern beginnt, dann folgt der Nah-Angriff mit der Artillerie gegen mehrere Fronten und darauf das Vorgehen gegen die Kontreeskarpe ohne Sappe (ohne Laufgräben und Schanzkorb-Schutzzeug 2c.).

Außerdem aber wird es sich bei der Festungsübung um eine sehr bedeutsame Frage handeln, nämlich: Hat die Beobachtung des Bedrohers am vortheilhaftesten durch Kavallerie zu geschehen? Schon der Umstand, daß nur von einer Beobachtung des Bedrohers, nicht aber von einer Sicherung der Festung vor dem Bedroher die Rede sein kann, weist darauf hin, daß die zur Lösung dieser Aufgabe zu verwendenden Kräfte in einem Nachrichtenwesen und in der Waffe gesucht werden müssen, welche für die Beobachtung am geeignetsten ist, in der Kavallerie. Diesen schwierigen strategischen Dienst wird lediglich die in Thorn liegende Kavallerie übernehmen. Weit vorgeschobene Infanterie leistet auch im Festungskriege für Zwecke der Beobachtung nichts, auch wird sie den Vertheidigungsarbeiten entzogen. Danzig und Belfort sind hierfür lehrreiche Fälle.

Der Anmarsch des Belagerers wird bis auf einen Tagemarsch vor die Festung, so hören wir weiter, in breiter Front erfolgen. Hierauf zieht sich der Belagerer, Fühlung mit der Festung nehmend, aber einen halben Tagemarsch ableibend, in zwei Gruppen nach den Flügeln zusammen, vollzieht die nöthig werdenden Stromübergänge und geht, möglichst gleichzeitig, aus zwei Gruppen sich aufrollend, zur Abschließung über.

Berlin, 22. März.

— Der 70. Geburtstag des Abg. von Bennigsen wird am 10. Juli d. J. in Hannover von der nationalliberalen Partei festlich begangen werden. Die Partei wird in diesem Jahre den 70. Geburtstag noch zweier anderer ihrer leitenden Politiker feiern: am 1. Mai den des Abg. Dr. Hammacher und am 14. August den des Abgeordneten Hobrecht.

— Viele Landwirthe, welche mit Getreideverkäufen zurückgehalten haben in der Voraussicht, daß bald Steigen der Getreidepreise zu erwarten sei, dürften sich getäuscht haben. Wie die Uebersicht der „Voss. Ztg." über den Produktenhandel hervorhebt, sind jene Landwirthe genöthigt, mit dem Verkauf ihres Getreides ziemlich energisch vorzugehen. Es strömten jetzt angesichts der in vollem Zuge befindlichen Schifffahrt den Hauptmärkten so bedeutende Zufuhren und Angebote zu, daß bei dem nach wie vor schleppenden Geschäftsgange der Mühlen die Unterbringung des Getreides nur unter starken Konzessionen der Besitzer erfolgen konnte, wobei neben der Müllerei auch die Spekulation ihre Beihilfe leisten mußte. Wie lange dieser Ansturm von Brotgetreide in Deutschland noch anhalten wird, ist bei den diesjährigen unregelmäßigen Verhältnissen kaum mit Bestimmtheit vorher zu sagen.

— Die im russischen Handelsvertrage zugelassene Verzollung nach Raumgehalt von Petroleum ist vom Bundesrath auch auf amerikanisches Petroleum ausgedehnt worden.

— Die Agenden-Kommission wird in der zweiten Hälfte des Monats April unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten des Ober-Kirchenrathes, Probstes D. Freiherrn v. d. Goltz, wieder zusammentreten, um zu den Beschlüssen der Provinzialsynoden über die Agende Stellung zu nehmen.

— Der Kaiser hat vor seiner Abreise nach Abbazia noch den Befehl zur Rückberufung der in den ersten Januartagen zur Bekämpfung des Aufstandes nach Kamerun entsandten Seesoldaten-Abtheilung, die seit dem 18. Januar in der Kolonie weilt, unterzeichnet. Die Kompagnie, die aus 4 Offizieren, 1 Arzt und 120 Mann besteht, wird wieder auf einem gemietheten Transportfahrzeug zurückbefördert werden, dürfte jedoch kaum vor dem 15. April in dem Heimathshafen eintreffen. Die rückkehrenden Offiziere werden sein: Hauptm. v. Kamptz (als Kompagnieführer); Pr.-Lt. Mauve (krankheitshalber bereits auf dem Heimatswege); Sek.-Lts. Thierry, Ottow und der Assistenzarzt I. Klasse Dr. Woyke.

— Das Reichsmarineamt hat den Marinebaurath und Maschinenbetriebsdirektor Lehmann von der Zentralbehörde nach Kiel kommandirt, um die Aufsicht der Maschinen- und Kesselanlagen bei den wieder aufzunehmenden Probefahrten des Panzerschiffes I. Klasse „Brandenburg" zu übernehmen; ebenso soll auch dieser die Probefahrten des im Monat Mai von Stettin nach Kiel zu überführenden Panzerschiffs I. Klasse „Weißenburg" beaufsichtigen, so weit sich diese auf die Maschinen des Schiffes beziehen.

— Von den Verletzten bei dem Unglück auf der „Brandenburg" sind der Maschinist Zimmermann und Oberfeuermeistersmaat Herre bereits als geheilt aus dem Garnisonlazareth in Kiel wieder entlassen worden, nur der Heizer Fölsch befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Noch immer im Lazareth befindet sich der Bootsmannsmaat Huthmann, der im August v. J. auf dem Panzerschiff „Baden" verunglückte.

— Nach Aeußerungen eines hohen Beamten in Privatgesprächen mit Reichstagsabgeordneten soll, wie die „Rhein. Westf. Ztg" erfährt, die Klage gegen den „Kladderadatsch" demnächst angestrengt werden. Sie soll sowohl gegen Trojan, als auch gegen Dr. Polstorff gerichtet werden, die beide als verantwortliche Redakteure Nummern gezeichnet haben, in denen sich beleidigende Angriffe gegen Beamte des Auswärtigen Amtes befunden haben. Die genannten Redakteure erklären, daß sie dem Prozeß sehr ruhig entgegensehen, da sie sich im Besitz eines Materials wüßten, das die Berechtigung ihres Vorgehens darthun werde. Man darf jedenfalls Aufsehen erregende Gerichtsverhandlungen erwarten, zu denen scheinbar große Vorbereitungen getroffen werden. Jedenfalls nimmt sich die Behörde in diesem Falle längere Bedenkzeit, als es sonst bei Erhebung amtlicher Beleidigungsklagen gebräuchlich ist.

In Oesterreich-Ungarn erwartet man den Abschluß des österreichisch-ungarisch-russischen Handelsprovisoriums auf Grund der Meistbegünstigung binnen 24 Stunden. Das Provisorium werde, so glaubt man, nur solange währen, bis die Formalitäten zum Abschlusse des bereits gesicherten Handelsvertrages erledigt sein werden. Rußland lasse die Forderung der Ermäßigung des Roggenzolles fallen.

Das Hinscheiden Kossuths hat in Budapest allgemeine tiefe Trauer hervorgerufen. Sämmtliche Blätter sind am Dienstag mit Trauerrand erschienen, die Theater und die Börse sind geschlossen, zahlreiche Häuser haben Trauerfahnen ausgesteckt. Das Abgeordnetenhaus, welches sich gestern vertagte, wird — wie schon erwähnt, für Freitag zu einer Sitzung einberufen werden. Die Angelegenheit der Bestattung Kossuths ist noch nicht geregelt; die größte Wahrscheinlichkeit ist, daß die Leiche Kossuths nicht nach Ungarn gebracht, sondern in Italien an der Seite seiner Frau und seiner Tochter bestattet wird. Der Magistrat von Turin hat einen Platz im Pantheon berühmter Männer auf dem Kirchhofe von Turin sowie seine Theilnahme an der Leichenfeier angeboten. Inzwischen wird die Leiche, die einbalsamirt werden soll, im Sterbehause verbleiben. K. hinterläßt zwei Söhne, Franz und Ludwig, sowie eine Schwester, Frau Rutkay, die auch bei seinem Tode anwesend war. Im Augenblick des Verscheidens hielt K. die Hand des ungarischen Abgeordneten Grafen Gabriel Karolyi, der mit dem Abgeordneten Helfy und dem ehemaligen Honvedoberst Sigyelmossy bei der Nachricht von der Verschlimmerung der Krankheit nach Turin geeilt waren. In Gegenwart der Söhne hat Helfy die Schubladen aller Möbel in Kossuths Wohnung einer genauen Durchsuchung unterzogen, aber kein Testament und keine letztwilligen Verfügungen vorgefunden.

Frankreich. Der neu ernannte Kolonialminister Boulanger hat erklärt, er halte den Kolonialbesitz Frankreichs für groß genug; es sei unnöthig, denselben weiter auszudehnen. Er werde sich bemühen, die Kolonien so auszurüsten, daß der nationale Handel gegen den englischen und deutschen Handel ankämpfen könne.

Am Montag Abend explodirte auf der Treppe des Hauses des Bürgermeisters von Chalons eine Bombe, wodurch der Pförtner schwer verwundet wurde.

Die Feier des 18. März, des Jahrestages der Kommune, ist in Paris ohne jede Ruhestörung verlaufen. Es wurde in geschlossenen Lokalen zwar viel geredet, auf den Straßen und den Friedhöfen ist es jedoch ganz ruhig geblieben. Alle Abzeichen, auch die üblichen rothen Immortellen waren streng untersagt und das Publikum fügte sich der Verordnung. Im Volkshause auf Montmartre wurde der Tag durch allerlei Ergötzlichkeiten und gemüthliche Picknicks gefeiert, bei denen die rothe Farbe ganz zur Geltung kam. Das Frühstück mußte ganz roth sein — das war Gesetz: rothe Eier, rothe Bohnen, Rothkohl, rothes (halbrohes) Beefsteak, holländischer Käse mit rother Rinde waren mitgebracht oder von der „Großmutter des Volkshauses", der Herbergsmutter geliefert worden. Auf dem Ball, der bis nach Mitternacht währte, erschienen ein paar Tänzerinnen mit hochrothgefärbtem Haar.

Italien. In der Nacht zum Dienstag explodirte im Hofe des Palazzo Borghese zu Siena eine Dynamitbombe, wodurch erhebliche Verwüstungen angerichtet wurden. Der Herzog von Borghese ließ seine gesammte Dienerschaft polizeilich in Haft nehmen, da er den Verüber des augenscheinlich beabsichtigten Attentates unter ihr vermuthet.

Rußland. Infolge der vollzogenen Neubildungen der Reservebrigaden hat eine größere Beförderung stattgefunden. An 20 Obersten sind in Generalstellen eingerückt, doch ist die Beförderung von Hauptleuten und Rittmeistern der Linie zum Oberstlieutenant (der Majorsrang ist in der russischen Armee abgeschafft) sehr mager ausgefallen, da nur 100 Hauptleute und 12 Rittmeister zu Stabsoffizieren befördert wurden, was bei der riesigen Armee sehr wenig ist. Von diesen 100 beförderten Hauptleuten und 12 Rittmeistern sind 84 bezw. 9 als „mit niederer Schulbildung" bezeichnet worden. Das entspricht etwa der beendigten deutschen Dorfschule.

— Graf Orlow Davidow, hat wie schon erwähnt, einen Preis von 20000 Mark ausgesetzt für die Entdeckung eines Mittels, durch das die Rinderpest vollständig geheilt oder das Vieh vor dieser Krankheit geschützt werden kann. Die Ertheilung des Preises liegt in den Händen des Kurators des kaiserlichen Instituts für experimentelle Medizin in Petersburg, dem ein zu diesem Zwecke eingesetzter Sachverständigen-Ausschuß zur Seite steht. Sowohl In- wie Ausländer können sich um den Preis bewerben, nur die Mitglieder des Petersburger Instituts selbst sind ausgeschlossen. Die Preisarbeiten sind unter den üblichen Bedingungen bis zum 1. Januar 1897 einzureichen; die Preisvertheilung erfolgt am 1. Januar 1899.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. März.

— Von der Weichsel ist hier keine wesentliche Veränderung im Wasserstand zu melden; der Pegel zeigte heute 2,86 Meter. Das gestern aus Warschau gemeldete Wachswasser ist schon wieder im Rückgang begriffen; der Wasserstand betrug dort vorgestern 2,36, gestern 2,77 und heute Mittag 2,67 Meter.

Am Fährplatz herrscht hier jetzt recht reges Leben; mehrere Kähne und Dampfer sind schon eingetroffen und löschen ihre Ladung oder nehmen solche ein. Außerdem gehen fast täglich mehrere Dampfer vorbei, welche Kähne stromauf schleppen, die unter den jetzigen Verkehrsverhältnissen in Polen jedenfalls reichliche Ladung zu finden hoffen.

— Gestern starb in Königsberg der Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen Poetz nach schmerzlichem Leiden am Magenkrebs. Der Verstorbene war am 26. August 1840 in Zielenzig in der Neumark geboren, kam 1883 als Superintendent nach Insterburg und wurde 1890 der Nachfolger des Dr. Carus im oberhirtlichen Amt. Er war eine imponirende Erscheinung voll tiefen Ernstes, ein hochbegabter Prediger und Katechet, von unermüdlicher Arbeitskraft und doch zugleich von großer Milde und Freundlichkeit im persönlichen Umgang. Die Provinz wird seinen Heimgang tief betrauern.

— Auf Befehl des Kaisers werden zu den diesjährigen Herbstmanövern die beiden zur 10. Kavallerie-Brigade in Posen gehörenden Kavallerie-Regimenter (2. Leibhusaren und 1. Ulanen) dem 1. bezw. 17. Armeekorps zugetheilt werden.

— Den im dritten Jahre dienenden Soldaten, welche vor dem Inkrafttreten der zweijährigen Dienstzeit eingetreten sind und nicht zur Entlassung gelangten, wird nach der neuen Heeres-Ordnung der Dienst im dritten Jahre als Uebung angerechnet. So lange noch die dreijährige Dienstzeit bestand, blieben meist 30—35 Mann im Dienst; in diesem Jahre sind dagegen bei den Truppentheilen nur 12—15 solcher alten Leute bei jeder Kompagnie verblieben.

— Gestern wurden die Bauten am evangelischen Friedhof vergeben; Herr Kampmann erhielt als Mindestfordernder den Zuschlag. Außer der Wohnung des Friedhofsinspektors mit Nebengebäuden werden eine Leichenhalle mit vorliegender Kapelle, ein Portal, mehrere Pfeiler mit dazwischen liegendem Gitterwerk errichtet, das Uebrige mit einfachem Drahtzaun umgeben.

— Der hiesige „Radfahrer-Verein Graudenz" benutzt die günstige Witterung, um den während des Winters im Saale eifrig betriebenen gesundheitsstärkenden Sport auf sein eigentliches Feld, die Landstraße, zu verlegen. Er wird Freitag Nachmittag seinen ersten Ausflug nach Garnsee unternehmen, um dort mit den eingeladenen Lessener und Marienwerderer Sportskameraden in alter Freundschaft einige fröhliche Stunden zu verbringen.

— Der gestrige Abend im Cirkus Blumenfeld-Goldkette war hauptsächlich dem Benefiz für den ausgezeichneten Schulreiter Herrn Milanowitsch gewidmet. Bei jedem Auftreten mit rauschendem Beifall empfangen, und zum Schluß durch Ueberreichung von Kränzen und anderen Ehrengaben ausgezeichnet, zeigte er von Neuem die schon öfter gerühmten außerordentlichen Fähigkeiten als Reiter und Dresseur in der Vorführung der bekannten Schulpferde „Satanella" und „Bandit" sowie des neuen Schulpferdes, des russischen Schimmelhengstes „Orloff" und des Freiheitspferdes „Vedette", einer Fuchsstute. Die sehr zahlreichen Zuschauer nahmen auch die übrigen reichhaltigen Vorführungen des Abends mit gebührendem Danke auf.

— In letzter Zeit wird des Abends in den Straßen der Stadt wieder sehr viel Unfug getrieben, indem übermüthige junge Burschen Kanonenschläge abbrennen, Laternen ausdrehen u. s. w. Der Polizei ist es gelungen, eines dieser Missethäter habhaft zu werden.

— Da in Lindenau (Kr. Graudenz) ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden ist, so ist über Lindenau und die Ortschaften im Umkreise von 4 Kilometern die Hundesperre auf drei Monate angeordnet worden.

— Die herumziehenden Zigeunerbanden sind hier im Osten zu einer wahren Landplage geworden und obgleich unter den Lebensbedingungen dieser Leute der Diebstahl eine hervorragende Rolle spielt, gelingt es doch nur selten, diebische Zigeuner zu ertappen und zu überführen. Dieser Tage nun wurden aus der Umgegend von Graudenz bei dem hiesigen Justizgefängniß vier Zigeuner eingeliefert, die unter dem dringenden Verdacht stehen, größere Geflügeldiebstähle ausgeführt zu haben.

— Dem emeritirten Kirchschullehrer und Organisten Borowski zu Usdau im Kreise Neidenburg, dem emeritirten Lehrer, Organisten und Küster Steffen zu Langwalde im Kreise Braunsberg und dem emeritirten Lehrer Rowecki zu Ostrowo, Regierungsbezirk Posen, ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

s **Danzig**, 22. März. Der Magistrat beschloß, dem Antrage der Stadtverordneten gemäß, dem Reichskanzler Grafen Caprivi das Ehrenbürgerrecht Danzigs zu verleihen.

b **Danzig**, 21. März. In der zweiten Monatsversammlung des Westpr. Bezirkvereins des Vereins deutscher Ingenieure hielt Herr Ingeniur Körner einen Vortrag über die wasserdichten Abtheilungen unserer Schiffe. Aus dem Vortrag ging hervor, daß die Wissenschaft und der ausführende Schiffbau in gleicher Weise bemüht sind, den höchst möglichen Grad der Sicherheit für ein Schiff, das den größten Gefahren zu widerstehen hat, zu erreichen. Infolge des Stapellaufes des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold" wurde dem Thema besonders reges Interesse entgegen gebracht.

Das Kuratorium der Gewerbe- und Handelsschulen für Frauen und Mädchen, welches bestrebt ist, die Anstalt immer mehr zu einer, die Ausbildung unserer Frauen und Töchter zur Erwerbsthätigkeit fördernden Lehrstätte zu gestalten, hat jetzt auch den Unterricht auf der Schreibmaschine eingeführt.

Ein grauenhafter Vorgang hat sich gestern in der hiesigen Irren-Station in der Töpfergasse zugetragen. Eine dort untergebrachte 23jährige geisteskranke Frau (Gattin eines Schneidermeisters) hat sich in ihrer Zelle mit den Fingern beide Augäpfel aus dem Kopfe gerissen und zur Erde geschleudert, und zwar mit solcher Gewalt, daß an dem einen Augapfel noch ein großes Nervenstück, welches das Auge mit dem Gehirn verband, hing. Die Unglückliche, deren Anblick die eintretende Wärterin so erschütterte, daß diese in Krämpfe verfiel, wurde nun in das chirurgische Lazareth gebracht. Ihr Leben schwebt natürlich in Gefahr.

Danzig, 21. März. (D. Z.) An der „Bastion Jakob", die ebenfalls niedergelegt werden soll, wird z. Z. ein Versuch mit der Fortbewegung der Erdmassen durch Wasserspülung gemacht. Eine Dampfmaschine ist aufgestellt, die das Wasser auf der einen Seite hinaufpumpt. Die Erdmassen werden dann heruntergespült und laufen durch eine große Holzrinne in den Stadtgraben. Bei der Abtragung der Bastion „Heilige Leichnam" sind heute etwa 30 Schädel aufgedeckt worden.

Der obere Saal des Provinzialmuseums am Langenmarkt 24 ist nach beendeter Neuordnung der vorgeschichtlichen Sammlung vom 25. März ab wieder zugänglich. Auswärtige haben nach Meldung täglich unentgeltlich Zutritt.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 21. März. Die Leiche des am 24. v. Mts. bei Bohnsackerpfarrdorf ertrunkenen Dienstmädchens Auguste Kolberg sollte vorgestern bei Wordel an den Strand gespült sein. Eine nähere Besichtigung hat aber ergeben, daß man sich hierin geirrt hat. Die Leiche der K. ist noch nicht aufgefunden. — Eine Anzahl größerer Grund- und Viehbesitzer der weichselseitigen Nehrung, welche über eine Menge von Milchkühen verfügen, haben den Aufbau einer Käserei auf der Feldmark des Großgrundbesitzers Herrn Eduard Lebbe zu Bohnsackerweide beschlossen.

a **Kulm**, 21. März. Das dem Herrn Weinschenk gehörige Gut Grzywna bei Kulmsee soll demnächst in Parzellen zerlegt werden. — Die Eintragung der Molkereigenossenschaft Stolno in das Genossenschaftsregister ist erfolgt. Der Vorstand besteht aus den Herren Gutsadministrator Mandel-Ribenz, Rittergutsbesitzer Dr. Strübing-Storlus und Amtsvorsteher Herrmann-Kl. Czyste. Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 150 Mark.

e **Thorn**, 21. März. Der Käthner Peter Reddmann und dessen Sohn Karl Reddmann aus Arnoldsdorf sowie der Viehhändler Leopold Schumacher aus Steinau hatten sich heute wegen Urkundenfälschung bezw. Vergehens gegen die Polizei-Verordnung vom 21. Juli 1883, betreffend die Maßregeln zur Verhütung von Viehseuchen, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Peter R. schickte am 4. Oktober 1893 durch seinen Sohn Karl eine Kuh nach Briesen zum Markt. Peter R. besaß bereits ein Ursprungsattest, ausgestellt unterm 4. September 1893, weil er schon an dem letzteren Tage die Kuh nach Briesen zu schicken die Absicht gehabt hatte, wo auch an diesem Tage Viehmarkt stattfand. Statt nun am 4. Oktober sich ein neues Attest ausstellen zu lassen, änderte Peter R. in dem Atteste den Namen „September" in „Oktober" und übergab das gefälschte Attest seinem Sohne Karl, welcher von der Fälschung Kenntniß hatte, und die Kuh nach Briesen führte. Hier verkaufte Karl R. die Kuh an den Angeklagten Schumacher, dem er auch das Attest übergab. Sch. trieb sodann die Kuh nach Steinau und behielt sie bis zum 7. Oktober, ohne die Einstellung bei dem Gemeinde-Vorsteher anzumelden, wozu er nach der oben erwähnten Verordnung verpflichtet war. Nach dem Verkauf der Kuh unterließ

Schuhmacher wiederum, den Abgang beim Gemeindevorsteher anzumelden. Der Gerichtshof verurtheilte denn auch den Angeklagten Reddmann sen. und jun. zu je 10 Tagen und den Angeklagten Schumacher zu 3 Wochen Gefängniß. Sodann betrat die Anklagebank, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der frühere Postbote Julius Pieper aus Thorn. Angeklagter war seit September 1889 als Postbote in Schönsee mit 540 Mk. Gehalt angestellt. Seit dem 1. Oktober 1889 wurde sein Gehalt auf 700 Mk. und nach einiger Zeit auf 750 Mk. erhöht. Er ist geständig in den Jahren 1892 und 1893 in 4 Fällen Geldbeträge in Höhe von zusammen 90 Mk. 85 Pfg., die er von der Post zur Bestellung an die Empfangsberechtigten erhalten hatte, unterschlagen und die Quittungen gefälscht zu haben. Ferner hat er geständlich in 6 Fällen Briefe, von denen er vermuthete, daß ihre Aushändigung die von ihm bewirkten Geldunterschlagungen ans Tageslicht bringen würden, unterdrückt, ferner einen Einschreibebrief unterdrückt und die Quittung darüber gefälscht Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Gefängniß. — Wegen versuchter Bestechung eines Wachtpostens wurde der Arbeiter Julius Schwarz aus Mocker mit einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen belegt. Als der Angeklagte am 3. Juni 1892 an einem Fort einen Balken zu stehlen im Begriff war und dabei von dem Posten ertappt und arretirt wurde, bot er dem Letzteren wiederholt ein Geldstück an mit der Bitte, ihn freizulassen, was der Posten jedoch ablehnte und die Bestrafung des Schwarz herbeiführte.

Thorn, 21. März. (Th. Pr.) Heute fand hier ein Kreistag statt. Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1892/93 schließt mit einem Bestande von 257770 Mk. ab. Der Abschluß der Rechnung für 1893/94 wird einen Ueberschuß von 30000 Mk. ergeben. Aus der Kreischausseeverwaltung kann ein Bestand von 20000 Mk. in das neue Jahr übernommen werden. Der Bau der beiden neuen Chausseen Bösendorf-Damerau und Wibsch-Nawra wird schon in diesem Herbst fertiggestellt. In Aussicht genommen ist der Bau der Chausseen Friedenau-Mirakowo und Kulmsee-Skompe; für die erste Chaussee sind die Kosten auf 53000 Mk., für letztere auf 74000 Mk. veranschlagt, von welchen Summen die Provinzialprämie in Abzug kommt. An den Bau wird erst herangegangen werden, wenn die Höhe der Provinzialprämie feststeht. Die Kreissparkasse hat im verflossenen Jahre einen Gewinn von 2082 Mk. gehabt. Die Gemeindekrankenversicherung schließt mit einem Vorschuß von 2435 Mk. ab. Bei der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung hatten die Unfälle die hohe Ziffer von 80 erreicht; Rentenempfänger waren 1893 112. Es wurden sodann zur Anschaffung einer Dampfwalze 10000 Mk. bewilligt. Der Haushaltsetat für 1894/95 ist in Einnahme und Ausgabe auf 314484,62 Mk. (gegen 468916,91 Mk. im Vorjahre) festgesetzt. Bei der Berathung wurden aus Titel 2, Kreiskommunal-Verwaltung, 30000 Mk. entnommen und der Wegebaufonds um 10000 Mk. verstärkt, der Fonds für Chausseeneubau auf im Ganzen 50000 Mk. erhöht. Die Umlagen wurden auf 114000 Mk. herabgesetzt, das sind 5008 Mk. mehr wie im Vorjahre. Mitgetheilt wurde, daß der Kreis Kulm die erbetene Beihilfe zu dem Bau einer Chaussee von Scharnau nach Ostrometzko abgelehnt hat. Zu Kreisausschuß-Mitgliedern wurden die Herren Rittergutsbesitzer Guntemeyer-Browina und Erster Bürgermeister Dr. Kohli-Thorn wiedergewählt.

Frau v. Czarlinski hat ihr Gut Bielawy bei Thorn gegen die beiden dem Herrn Bauunternehmer Sand gehörigen, in der Bromberger Vorstadt gelegenen Grundstücke vertauscht.

[] **Marienwerder**, 21. März. Aus den Zinsen des Schünemann'schen Vermächtnisses erhielten beim heutigen Schulschluß diejenigen Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule und der evangelischen Mädchen-Volksschule, welche den vollständigen Lehrgang durchgemacht haben, werthvolle Bücher zum Andenken an die Schulzeit. In der Friedrichschule wurden die fleißigsten Schüler der drei oberen Klassen ebenfalls mit Büchern, die der unteren Klassen mit Tornistern beschenkt, die gleichfalls aus den Einkünften der Stiftung angeschafft worden waren.

y **Stuhm**, 21. März. Der evangelische Pfarrer Falkner, welcher im Jahre 1890—91 in Stuhm amtirte und dann plötzlich geisteskrank wurde, ist endlich seinem Leiden erlegen.

g **Aus dem Kreise Stuhm**, 21. März. Die nicht gepflasterten Wege im hiesigen Kreise sind auf schwerem Boden fast grundlos. So ist beispielsweise die Straße von Kalwa über Peterswalde und Barlewitz nach Stuhm für beladene Fuhrwerke unpassirbar und für leichte Fuhrwerke nur mit Lebensgefahr zu passiren. Die Bewohner von Kalwe müssen, um nach Stuhm zu kommen, die Chaussee über Altmark fahren; dadurch wird der Weg aber verdoppelt. Da in der letzten Kreistagssitzung beschlossen worden ist, zur Wegeverbesserung ein Darlehn von 150000 Mk. aufzunehmen, wird auch hoffentlich diese Straße mit Pflaster versehen werden.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 21. März. In unserer Gegend werden wieder mehrere größere Besitzungen zerstückelt. So wird das der Anhalt-Dessauischen Landesbank gehörige Rittergut Rinkowken bei Hardenberg in Rentengüter zerlegt.

* **Czersk**, 20. März. In der gestrigen Gemeindeverordnetenwahl wurden die Herren Kaufmann Kruczynski, Werkmeister Zaunert und Schlossermeister Franz Weiland wieder- und Kaufmann Johann Manikowski neugewählt.

* **Pr. Stargard**, 22. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Etat in der Ausgabe mit 144448 Mark (gegen 127277 im Vorjahre) festgestellt. Die Einnahme beträgt nur 51360 Mark, sodaß 93088 Mark durch Gemeindesteuern aufgebracht werden müssen. Damit ist die Steuersumme gegen das Vorjahr um 15170 Mark gewachsen, was eine Vermehrung um 16 Prozent bedeutet.

* **Dirschau**, 21. März. In unserer Schmiedefachschule, welche unter der Leitung des Kreisthierarztes Schöneck einen Kursus im Hufbeschlag vollendet hat, wurden 13 Lehrlinge ausgebildet, von welchen 5 als Prämien für bewiesenen Fleiß und für Geschick Hufmesser erhielten. — Der Eisenbahnbauassistent Lehmann ist von der Stadtverwaltung zu München-Gladbach als Stadtbauassistent berufen worden.

A **Neustadt**, 21. März. Die bisher dem Fabrikbesitzer Knösel gehörige Zellstoff-Fabrik in Gossentin ist für 185000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Ludwig Felsner in Köln a./R. übergegangen.

yz **Elbing**, 21. März. In einigen Industriezweigen hat sich im abgelaufenen Jahre infolge des russischen Zollkrieges ein Rückschlag bemerkbar gemacht, während es im großen und ganzen der Industrie unserer Stadt doch gelungen war, für die aus Rußland ausgebliebenen Aufträge Ersatz zu schaffen. So wurde es nach dem städtischen Verwaltungsbericht für 1893 der Schichau'schen Schiffswerft schwer, Aufträge auf Schiffsbauten zu erlangen und die Preise waren äußerst gedrückt. Um den Betrieb der Werft nicht in größerem Umfange einzuschränken, sind Aufträgen unter den Selbstkosten übernommen worden. In Folge des Zollkrieges ist eine Anzahl von Bestellungen auf Schiffe für Rußland der Werft entgangen. Dagegen hatte die Lokomotiv- und Maschinenbau-Anstalt der Firma Schichau über Mangel an Aufträge keineswegs zu klagen. Außerdem hat sich der russische Zollkrieg namentlich bei der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik bemerkbar gemacht. Im übrigen dürfte die Zahl der in den einzelnen industriellen Unternehmungen unserer Stadt beschäftigten Arbeiter einen sicheren Maßstab für die Beurtheilung des Standes unserer Industrie bieten. Es beschäftigte z. B. Anfang 1894 das Schichau'sche Werk 2469 Arbeiter (1893: 2388 Arbeiter), die Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff 1402 Arbeiter, (1466), die Fabrik der Aktiengesellschaft Ad. H. Neufeldt 581 (714), die Eisengießerei und Maschinenfabrik von Hotop 92 (82), das Messingwerk von Räuber 210 (179), die Eisengießerei von Thießen 106 (102), die Metallwaarenfabrik von Wilhelm 104 (110), die Cigarrenfabrik von Giebler Nachf. 96 (86), die Elbinger Flachs- und Hanfgarnspinnerei und Bindfadenfabrik von Henry Lippmann 314 (308) 2c.

Marienburg, 21. März. Vorgestern und gestern fand an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Rohrer-Danzig statt. Das Zeugniß der Reife erhielten folgende 17 Schüler: Biermann, Genschow, Glitze, Görtz, Kahlbaum, Max Klein, Werner Klein, Kuhn, Reich, Schulz, Schecht, Strube, Thierbach, Tornier, Wiebe, Bundt und Kleimann.

H **Königsberg**, 21. März. Nach den bei der Polizei geführten statistischen Tabellen betrug am Ende des Jahres die Zahl der Einwohner unserer Stadt 167099. Bei der Personenstands-Aufnahme zum Zwecke der Staatssteuer-Veranlagung am 27. Oktober 1891 war eine ortsanwesende Bevölkerung von 162035 Personen ermittelt. Hiervon blieben im vorigen Jahre, d. h. in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 31. März 1893, überhaupt steuerfrei 68494 Personen (mit Einschluß der Angehörigen) also 42,27 Prozent der Gesammtbevölkerung; veranlagt zur Gemeinde-Einkommensteuer nach fingirten Normalsteuersätzen von 2,40 und 4 Mk. wurden 50335 Personen und endlich veranlagt zur Staats- und Gemeindesteuer von einem Einkommen von 900 Mk. und darüber 43206 Personen. Es wurden erhoben vom Staate 6,034 Mk. und von der Stadt 12,53 Mk. an Steuern pro Kopf der Bevölkerung. — Der Aufsichtsrath der Ostpreußischen Südbahn wird in der am 25. April stattfindenden Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von $4\frac{1}{2}$ Prozent an die Inhaber der Stamm-Prioritätsaktien in Vorschlag bringen; den Stammaktien soll keine Dividende zufallen. — Die jetzt zur Veröffentlichung gelangten Schulprogramme beschränken sich auf die Mittheilung der Schulnachrichten. Die sonst üblichen wissenschaftlichen Abhandlungen sollen in diesem Jahre bei Gelegenheit der 350jährigen Jubelfeier unserer Universität besonders ausgegeben werden.

Die theologische Oster-Prüfung pro ministerio fand in der Zeit vom 12. bis 20. dieses Monats bei der Prüfungs-Kommission des Konsistoriums statt. Es bestanden diese Prüfung folgende Kandidaten der Theologie: Bartsch, Brunau, Ebner, Dr. Flothow, Harner, Herrmann, Höhne, Jamrowski, Jencio, Kalanke, Korn, Kroll, Lappöhn, Lepenies, Dr. Liedtke, Lozereit, Metschies, Mitzka, Radtke, Reichmann, Reidys, Schultz I, Schultz II, Skowronnek, Sterz, Stuhrmann, Tribukait, Vogelreuter, Walther, Waitkat, Weiße und Will.

Königsberg, 21. März. Den Forschungen des Herrn Professor Dr. Bezzenberger ist es gelungen, weitere Aufklärungen über einen geschichtlichen Vorgang von Bedeutung zu gewinnen. Er ist nämlich beim Studium des Gräflich Dohna'schen Majoratsarchivs zu Schlobitten und des Provinzialarchivs in Königsberg, die viele auf die Erhebung Ostpreußens im Jahre 1813 bezügliche Aktenstücke bergen, zu dem Ergebniß gelangt, daß die Verdienste des Grafen Alexander Dohna um die Entstehung der Landwehr weit größer sind, als sie bisher anerkannt wurden. Ferner ist es gelungen, genau die viel erörterte Frage zu beantworten, welchen Antheil die bedeutenden Männer jener Tage, wie Stein, York, Auerswald 2c., im Einzelnen an dem Zustandekommen und der Fassung der Landwehr-Ordnung gehabt haben. Der Forscher hat seinen Befund nunmehr in einem besonderen Urkundenwerk niedergelegt, das soeben im Druck erschienen ist und siebenundfünfzig diplomatisch treu wiedergegebene Aktenstücke und Urkunden enthält, die auf die Begründung und Entstehung der Wehrordnung Bezug haben.

Das Vorsteheramt der Memeler Kaufmannschaft hat an den Reichskanzler aus Anlaß des Zustandekommens des russischen Handelsvertrages eine Dankadresse gesandt. Auch dem Oberpräsidenten Grafen Stolberg hat die Kaufmannschaft ihren Dank dafür ausgesprochen, daß er an dem Zustandekommen des großen Werkes einen hervorragenden Antheil genommen habe.

L **Allenstein**, 20. März. Wegen Mordes ist der Arbeiter Iwan Kuradel aus Towarkow am 15. Februar vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. K. hat im Sommer 1893 einen Polen nicht ermittelten Namens vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet. Seine Revision gegen dieses Urtheil kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Er behauptete, es liege nur Todtschlag vor. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

b **Heiligenbeil**, 21. März. Die seit mehreren Wochen hier gefänglich eingezogene Besitzerswittwe Arndt aus Kahlwalde nebst deren Sohn haben endlich gestanden, gemeinsam den Mann bezw. Vater erdrosselt zu haben. Anfänglich suchte die Frau den Mord allein auf sich zu nehmen, allein die Angabe über die Art und Weise, wie sie den Tod herbeigeführt haben wollte, klang zu unwahrscheinlich. Nach dem jetzigen Geständniß ist dem Arndt, während er schlief, der Strick um den Hals gelegt und zugezogen worden, wobei der Ueberfallene aufwachte und sich zur Wehr setzte. Auf den Ruf der Mutter eilte der Sohn herbei und hielt die Hände des Vaters so lange fest, bis der Tod eintrat. Den Leichnam vergruben beide auf einem zur Besitzung gehörenden Grundstück.

Braunsberg, 21. März. Der Kreistag hat beschlossen, die Wegestrecken Basien-Wormditt, Mehlsack-Engelswalde, bezw. Peterswalde, Regitten-Braunsberg und Zagern-Marienfelde, letzere zum Anschlusse an die bestehende Stadtwaldchaussee Braunsberg-Thiedmannsdorf als Chausseen niederer Ordnung auszubauen.

Insterburg, 21. März. Der Kommandeur der 37. Kavalleriebrigade, Herr Oberst v. Natzmer ist gestern Nachmittag in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Herr v. N. war 1842 zu Goldbeck in Pommern geboren und begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1860 bei der 3. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 6. Am 18. Mai 1893 kam er als Brigade-Kommandeur nach Insterburg.

Im Hausbesitzerverein gedachte gestern der Vorsitzende des russischen Handelsvertrages. Die Versammlung beschloß dem Reichskanzler eine Dankadresse zu übersenden.

Posen, 21. März. Wegen Aufnahme des Aufrufs des Krakauer Kosciuszko-Komitees waren vor einigen Wochen der „Diennik Pozn.", der „Wielkopolanin" und der „Goniec Wielk." mit Beschlag belegt und es war vor der Staatsanwaltschaft die Anklage gegen dieselben beantragt worden. Doch hat die Strafkammer des hiesigen Landgerichts diese Anklage zurückgezogen, und zwar, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, mit der Begründung, daß der Aufruf keine ausdrückliche Aufforderung zur Vollführung gewaltsamer Thaten enthalte und deswegen kein Vergehen, welches auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches der Strafe unterliegen könnte, hierbei in Betracht komme.

Filehne, 21. März. Der weithin bekannte frühere Direktor des Pädagogiums zu Ostrau, Dr. Alexander Beheim-Schwarzbach ist gestern im 81. Lebensjahre gestorben.

Meseritz, 20. März. Eine äußerst stürmische, größtentheils von katholischen Reichstagswählern besuchte Wahlversammlung wurde gestern hier abgehalten. Nachdem Amtsgerichtssekretär Manthey aus Schwerin a. W. eine längere gegen die Kandidatur Dziembowski gerichtete Erklärung verlesen hatte und der Reichstagsabgeordnete Fürst Ferdinand Radziwill-Antonin für die Wahl des Probstes Szymanski eingetreten war, führte Landrath a. D. v. Dziembowski in seiner Erwiderung aus, daß s. Z. der Kulturkampf eine gewisse Siedehitze erreicht habe, sei nicht zum wenigsten das Verdienst des Redakteurs der „Germania", des jetzigen Kandidaten der Polen, Szymanski, gewesen. Er (Dziembowski) sei längst kein Kulturkämpfer mehr und billige durchaus die gerechten Forderungen der Katholiken. Im Uebrigen zählte seine Familie zu den sogen. deutschen Militärfamilien, deren Glieder schon 1789 gegen Frankreich gekämpft hätten. Deutsch fühle und denke er und als Deutscher werde er sterben. Landrichter Kade, der im Interesse des Deutschthums sprach, wurde ebenso wie sein Vorredner Maniszweski, der hervorhob, daß gerade in katholischen Ländern der Anarchismus üppig emporwuchere, niedergeschrieen. Gegen das zum Schluß wie am Anfang auf den Papst und den Kaiser zugleich ausgebrachte Hoch wurde in dieser Reihenfolge vergeblich lebhaft protestirt und die Versammlung spaltete sich schließlich in zwei Gruppen, deren eine Papst und Kaiser, deren andere den Kaiser allein feierte.

Wollstein, 20. März. Heute Vormittag gerieth auf dem Dominium Wroniawy ein Schweizer mit einem Kälberjungen in Streit, der damit endete, daß der Junge dem Schweizer mit einer Krücke einen derartigen Schlag an den Kopf versetzte, daß der Getroffene nach einer Stunde starb. Ein von dem erst 16jährigen Verbrecher unternommener Selbstmordversuch durch Erhängen wurde rechtzeitig vereitelt. Durch einen Gendarmen wurde der Bursche nach dem hiesigen Gefängniß gebracht.

Militärisches.

Schell, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, in das 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114 versetzt. Zimmer, Sek. Lt. vom Inf. Reg. Nr. 59, zum Pr. Lt. befördert. Hintze, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 66, als aggreg. zum Gren. Regt. Nr. 4, v. Donat, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 140, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 74 versetzt. Pfähler, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bez. Schneidemühl, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des XVII. Armeekorps, bis auf weiteres zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des II. Armeekorps. Zürner, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Inf. Regt. Nr. 58, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landw. Bezirk Posen, Fordan, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Reg. Nr. 58, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zur Dienstleistung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Samter kommandirt, unter gleichzeitiger Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform. Kosch, Hauptmann a la suite des Inf. Regts. Nr. 85 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 54 versetzt. v. Osterroht, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Drag. Regts. Nr. 1 zum Kommandeur des Ostpreuß. Train. Bats. Nr. 1 ernannt.

Verschiedenes.

— In der großen Papierfabrik Wendhausen, der Verlagshandlung von Fr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig gehörig, flog ein Kessel in die Luft. Der Heizer wurde dabei in Stücke gerissen, ein anderer Arbeiter schwer verletzt, auch ist großer Sachschaden entstanden.

— Durch einen furchtbaren Wirbelsturm sind am Montag in den gesammten südlichen und südwestlichen Staaten Nordamerika's große Verwüstungen angerichtet worden. Ganze Straßen sind vernichtet worden und viele Menschen sind ums Leben gekommen.

— [Fußwaschung.] Wie alljährlich wird auch diesmal am Gründonnerstag in der Wiener Hofburg die Fußwaschung durch den Kaiser an zwölf Greisen vollzogen werden. Infolge der Abwesenheit der Kaiserin, welche bekanntlich an der Riviera weilt, entfällt diesmal, wie schon seit Jahren, dieser Brauch bei den Greisinnen, sowie auch die Theilnahme des Damengefolges. Nichtsdestoweniger aber wurden für die Fußwaschung zwölf Greisinnen bestimmt und erhalten auch die üblichen altdeutschen Kleidungsstücke, die Pokale und die dreißig „Silberlinge" gleich den zur Fußwaschung bestimmten Männern. Bei der diesjährigen Fußwaschung sind ein Greis und eine Greisin von je 101 Jahren zugelassen. Auch in der Residenz zu München wird am Gründonnerstag die Fußwaschung an zwölf Greisen durch den Prinz-Regenten Luitpold als Vertreter des kranken König Otto vorgenommen.

— Kommerzienrath Jakob Israel ist in Berlin am Dienstag im 71. Lebensjahre gestorben. Er hatte s. Z. das Wäschegeschäft N. Israel begründet, das sehr klein anfing und heute eines der größten Leinenhäuser in Berlin ist. Der jetzt Verstorbene war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Berlin. Stundenlang pflegte er täglich am Haupteingange seines Geschäftshauses in der Spandauerstraße zu stehen und die sich entfernenden Damen und Herren unter höflicher Verbeugung zu fragen: „Haben Sie gefunden, was Sie suchten? Sind Sie gewesen zufrieden?" Israel war auch derjenige deutsche Reisende, den der Räuberhauptmann Athanas nach Konstantinopel entließ, um das Lösegeld für die anderen Gefangenen zu beschaffen. Israel eilte ihnen bis Adrianopel oder weiter nachher entgegen, und als er dann die nach furchtbaren Strapazen endlich Losgekauften traf, da habe er — so wußte der Berliner Volkswitz alsbald zu erzählen — sie freundlich begrüßt mit der ihm so geläufigen Frage: „Haben Sie gefunden, was Sie suchten? Sind Sie gewesen zufrieden?" In der Pantomime „Athanas", die später im Hippodrom gegeben ward, erregte die gut kopirte Figur Israels unter den Berlinern stets besonderen Jubel. Im Uebrigen erfreute sich der alte Herr überall großen Ansehens.

Neuestes. (T. D.)

† Madrid, 22. März. Im Hafen von Santander hat bei den Aufräumungsarbeiten am Wrack des Schiffes „Machichaco", auf dem vor einigen Monaten die bekannte Dynamitexplosion sich ereignet hatte, gestern eine Explosion stattgefunden. Nach den letzten Feststellungen sind zehn Personen getödtet 27 verwundet worden, mehrere Personen werden vermißt. In der Stadt herrscht große Bestürzung. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nicht genau bekannt, doch vermuthet man die Entzündung von im Schiffsraum zurückgebliebenem Dynamit.

Danzig, 22. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger. Umsatz 130 To.		Termin April-Mai	108,50
		Transit „	80
inl. hochbunt u. weiß	132-134	Regulirungspreis z. freien Verkehr	106
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	132
Transit hochb. u. weiß	112	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	136,50	Erbsen „	150
Transit „	117	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr	132	Rübsen inländisch	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rohzucker inl. Rend. 88% marktlos.	—,—
inländischer	106	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
russ.-poln. z. Transit	81	nichtkontingentirt	28,75

Königsberg, 22. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Brief, unkonting. Mk. 29,75 Brief, 29,25 Geld.

Berlin, 22. März. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 140,00, per Juli 142,25. — Roggen loco Mk. 114—119, per Mai 122,25, per Juli 124,00. — Hafer loco Mk. 129—172, per Mai 138,25, per Juli 138,25. — Spiritus loco Mk. 30,50, per Mai 35,40, per Juni 35,80, per August 36,60. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fest, Privatdiskont $2\frac{1}{8}$ %. **Russische Noten 220,55.**

Evangelische Garnisonkirche. Charfreitag, den 23. März, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst, 11 Uhr Vorm., Kommunion: Div.-Pfr. Dr. Brandt.

Rehden. Charfreitag, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und hlg. Abendmahl. — 1. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und hlg. Abendmahl, Nachm. 3 Uhr Vesper. — 2. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. — Gottesdienst und hlg. Abendmahl in **Arnoldsdorf.** — Nachm. 3 Uhr Andacht in Rehden. Kallinowsky, Pfr.

Für die so überaus liebevolle Theilnahme der Gemeinde Mszanno und Umgegend, sowie der Herren Lehrer am Begräbniß unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Lehrers

Franz Steffen

aus Mszanno und besonders für die so trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Galla am Grabe des Verstorbenen, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Baumgarth, im März 1894.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Steffen. (3942

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute wurde uns ein kräftiger **Knabe** geboren. (3941

Gollub, den 19. März 1894.

Bruno Laabs und Frau geb. Crüger.

Städtische

Mädchen-Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt **am Donnerstag, den 5. April,** Morgens 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen wird der Unterzeichnete am Mittwoch, den 4. April cr. von Morgens 9 Uhr ab, in seinem Amtszimmer, Trinkestr. 23, bereit sein.

3956) **Biebricher,** Rektor.

Parzellirungs- und Rentenguts-Vermessungen

Grenzregulirungen u. Drainagen übernimmt jederzeit das Vermessungsbureau des vereideten Landmessers und Königl. Kataster-Kontroleurs a. D. [2450

Pelzer zu Konitz Wpr.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft

(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

D. Chrzanowski

Unterthornerstr. 7

zum bevorstehenden Feste

empfiehlt sein großassortirtes Lager in **Tricotagen-Kleidchen, Tricot-Anzügen, Corsets** von 80 Pf. an, **Oberhemden, Manschetten, Kragen** in 4fach Leinen, das Dtz. schon von 2,75 an, **Cravatten** in großer Auswahl, **Herrenhüten,** schon von 1,25 an, **halb- u. reinseidenen Herrentüchern, schwarzen Strümpfen in nur allen denkbaren Mustern, Glacéehandschuhen in großer Auswahl,** 4knöpf. lang, schon von 1,25 an.

Schirme und Spazierstöcke findet man am billigsten

7 Unterthornerstraße 7.

Ueberzeugung macht wahr!

!Großer Umsatz, kleiner Nutzen! — !Nur reelle Waare!

Rothe Kreuz-Geld-Loose Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 2c. zu 3 M. ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pf. **Freiburger Geld-Loose** Mk. 50,000, zu 3 Mk. bei (2134

Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke

---

Cervelat-Wurst
Westf. Mettwurst
Szegediner Würstchen
Pomm. Gänsebrüste

empfiehlt [2988

T. Geddert.

Fahrräder neuester Modelle u. Zubehörstücke zu billigsten Preisen stets auf Lager. O. Roeser, Graudenz.

Giftfreie Eierfarben

in 10 Nuancen a Pck. 5 Pf., Körbchen mit Henne und Seifen-Eiern a 50 Pf. empfiehlt **Fritz Kyser.**

Betten, Bettfedern und Daunen,

sowie ganze

Wäsche-Ausstattungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621

H. Czwiklinski.

Mehrere Tonnen

Crownbr.-Ihlen-Heringe

hat billig abzugeben [2989

T. Geddert.

Rothe † Loose 3 Mk., **Inowrazlaw. Pferdeloose** 1 Mk., Porto u. Liste 35 Pf. bei **J. Ronowski,** Grabenst. 15.

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren

in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig.



Deutsche Reichs-Remontoir.

System Glashütte, Silb. 800/1000, 10 Rub., 2 silberne Deckel, Goldrand, Mk. 16,—.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., für Damen, Herren u. Knaben, Mk. 11—15.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., Ankerwerk, 15 Rub., Sp. Bieg., Mk. 18—30.
Nickel-Cyl.-Uhren in jed. Größe 6,50—8,00.
" " Remtr. " " 6,00—8,00.

Zwei Jahre Garantie.

Reich illustr. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker und Regulateure auf Verlangen gratis und franko. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.

Taschenuhren-Fabrik **Eug. Karecker**
Constanz a. Bodensee 6.

Goldin-Remont. für Herren Mk. 9,00, für Damen Mk. 12,00. [1340

Hodam & Ressler, Danzig

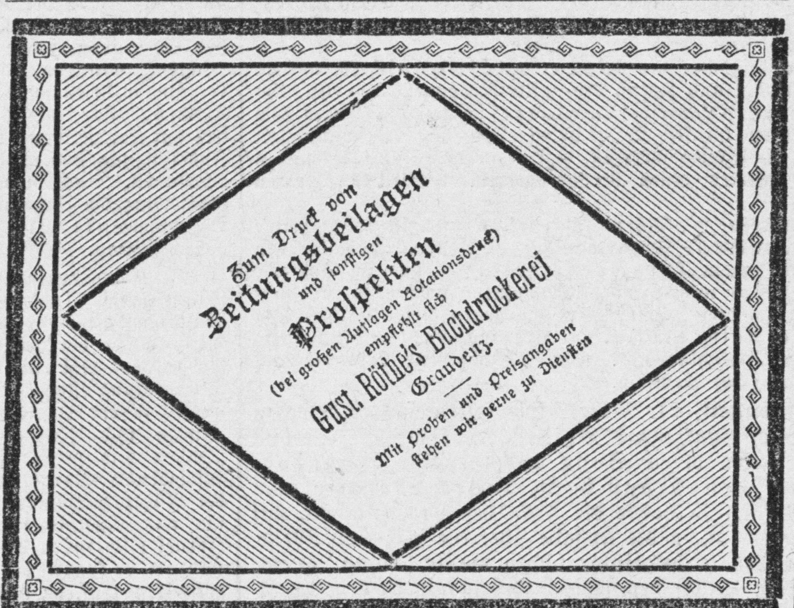
Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:

„Geräuschlose"
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend. Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**



Beste
Messina-Apfelsinen
Blut-Apfelsinen

empfiehlt (2988 **T. Geddert.**

Weiden-Dachstöcke und Bindeweiden

verk. Dom. Birkenau b. Tauer. (3860

Leder-Pantoffeln

für Männer und Frauen, gute starke Arbeit, nur Rindleder, Handarbeit, genagelt, Lederbrandsohle, ab hier unter Nachnahme, auch in kleinen Posten, das Dutzend 16 Mark. (2010

Eduard Lindenheim
Pr. Holland.

Auch **Kinder-Riemenschuhe** sowie **hohe Kinder-Schnürschuhe,** gute Arbeit, genagelt, Roßleder, pro Dutzend 12 und 13 Mk.; weniger als sechs Paar gebe nicht ab von jeder Sorte.

400—500 Ctr.

einjähr. grüne Korbweiden

verkauft Dom. Zalesie, Bez. Bromberg, Eisenbahnstation Exin. [3476

Wenn Sie husten

gebrauchen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.** Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser.** Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

Schaufenster.

Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen

(99) **E. Dessonneck.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

J. grauer, kurzhaariger Hund

Ohren abgeschnitten, ist beim Transport Gottersfeld-Wiewiorken, Richtung Lissewo entlaufen. Aufenthalt bittet mitzutheilen, um gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen. (3729

Kurek, Wiewiorken.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im anständ. Hause zum 1. April gesucht. Offert. mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3824 an die Exped. des Gesell. erb.

Möblirtes Zimmer

wenn möglich mit Kost, sofort oder 1. April gesucht. Meldungen m. Preisang. unt. Nr. 3850 an d. Exp. d. Gesellig. erb.

Eine junge Dame sucht sofort ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit Pension. Offerten unter Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3723 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für 2 Knaben von 10 u. 12 Jahren, welche von Ostern die hiesige Bürgerschule besuchen sollen, wird

Pension gesucht.

Angebote unter Nr. 3717 an die Expedition des Geselligen.

Plötzlich eingetretener Umstände halb. ist Festungsstr. 16, I noch eine

Wohnung

von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Zubehör vom 1. 4. 94 ab zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April c. Marienwerderstraße 29 zu vermiethen. (3819

Eine untere **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche u. Zubehör, v. 1. April ab zu vermiethen Blumenstr. 17.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.

5 Zim. I. Etage Gerichtsstr. 1/2.
2 " II. " Mauerstr. 12/13.
2 " Kasernenstr. 10 . . 200 Mk.
2 " Kirchenstr. 11 . . . 170 "
3 " Kirchenstr. 11 . . . 225 "
2 " Lindenstr. 19 . . 150 "
1 " Oberbergstr. 68.
6 " Unterthornerstr. 18 mit Balkon, hochelegant u. allem Zubehör.
3 " Oberbergstr. 36 . . 300 Mk.
2 " Oberbergstr. 36 . . 165 "
3 " III. Et. Unterth.-Str. 28 200 "
3 " III. " Getreidem. 4/5 m. Wasserl.
2 " III. " Grabenstr. 50/51 } ev. z. ver-
2 " III. " Grabenstr. 50/51 } einigen, m. Wasserl., comfort. Einricht.
2 " Kallinkerstr. 4 b.
3 " I. Et., Schuhmacherstr. 22.
2 möblirte Zimm. Marienwerderstr. 24.
1 Pferdestall 1—2 Pferde Getreidem 4/5.
3 aneinanderhängde. Kellerräume Alter Markt 5. [3976
2 neuerb. Wohnh. zu verk. 60,000 Mk.
5—6000 Mk. z. allersich. Hypthstelle ges.

Eine Wohnung von 2 Zim., Zubehör zu vermiethen Festungsstr. Nr. 2

Freundl. Wohnung von 3 Zimm. (Bel-Et.), sowie eine kl. v. 2 Zimmern, nebst Küche u. sämmtl. Zubehör Oberbergstr. 36 (vis-a-vis der Festungsstr.) zu vermiethen. (2964

Ein **fein möbl. Zimmer** u. 2 Wohnungen zu vermiethen. Brunnen a. dem Hofe. Zu erfragen Kasernenstr. 13.

Möbl. Wohnung zu vermiethen

3950) Unterthornerstraße 2.

Pension f. 2 Schüler (mos.) hies. Lehranstalten f. fr. Aufn., gute Pflege u. Beaufsicht. b. d. Schularbeiten bei E. Lewinsohn, Mauerstr. 14, 1 Tr.

In einer Stadt Westpr. m. 5000 Einw. ist ein am Markt gelegener **Laden,** auf Verlangen auch Wohnung, z. 1. Okt. oder 1. Nov. d. Js. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich zu jedem Geschäft. Gefl. Off. bitte an Förster Reiß, Neuenburg Wpr. zu richten.

Culm.

Ein Laden

in bester Geschäftslage in Kulm, zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 6. April d. J. ab zu vermiethen.

Rentier Leiser.

Konitz.

In Konitz ist ein **Geschäftsraum,** am Markt belegen, geeignet für Barbiere, sogleich zu vermiethen. Näheres bei A. Konitzer. (3879

Löbau Wpr.

Mein Geschäftslokal

nebst Privat-Wohnung, ist vom 1. April d. J. zu vermiethen. (3436

Nathan Goldstandt, Löbau Wpr.

Thorn.

Pensionäre

finden noch freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten. (3403

Ernst, Thorn, Gerstenstr. 17.

Marienburg.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei [1549 A. Kumm, Taubstummenlehrer, Marienburg Wpr., Hohe Lauben 16.

Zoppot. Zoppot.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. (Pensionat.)

Dr. R. Hohnfeldt.

Königsberg i. Pr.

In Königsberg i. Pr. findet in einer feinen jüdischen Familie ein Schulmädchen **gute Pension** und liebevolle Aufnahme sogleich oder nach Ostern. Clavier im Hause, Beaufsicht. der Schularbeiten, höhere Schulen in der Nähe. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3625 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Bromberg.

Pension.

Zu Ostern d. Js. finden noch **2 Schülerinnen** in meinem Pensionat Aufnahme. (5933)

Elfride Waldow,
gepr. Lehrerin, Bromberg, Danzigerstr. 148.

Pension.

1—2 junge Mädchen nach Verlassen d. Schule finden angenehme Pension zur weiteren Fortbildung im Häuslichen u. allen weiblichen Lehrfächern einschließl. Musik, bei gewissenhafter Ordnung und Pünktlichkeit. Anmeldungen bei [2912

Frau B. Könnemann, Fürstenwalde, Spree.

Für 2 kleine Mädchen

1 und 2 Jahre alt, hübsch und nett erzogen, wird in kinderloser, anständiger Familie, in der dieselben an Kindesstatt liebevolle Aufnahme finden, Unterkunft gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3708 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Molkerei-Genossenschafts-Gründung

soll im Gasthause in Grutta am **Donnerstag, den 29. März,** Nachm. 5 Uhr, besprochen werden. Die Herren Interessenten werden ergebenst dazu eingeladen. **L. Neufeld.**

R. V. G. Nachmittag 2¼ Uhr vom „Tivoli" nach Garnsee.

Tivoli.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag und Montag, den 2. Osterfeiertag:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

An beiden Tagen sorgfältig gewählte Programme, dieselben enthalten u. A.: Ouverturen Janetta v. Auber. Die Italienerin v. Rossini (Neu!) Ouv. über den Torgauer Marsch v. Rekzeh. Der Geiger aus Tyrol v. Genee. Fantasie Apasionata für Violin-Solo v. Vieuxtemps: Herr Langer. Violin-Concert v. Beriot: Kapellmeister Nolte. (Neu!) Walzer aus dem Vogelhändler v. Zeller. 250 Jahre deutschen Lebens Marsch-Potpourri v. Schreiner (Neu!) u. s. w.

Anfang ½8 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pf.

Vorverkauf wie bekannt.

(3959) **Nolte.**

„Schwarzer Adler" Neuenburg.

Sonntag, den ersten Osterfeiertag:

CONCERT.

Auf allgemeinen Wunsch werden **humoristische Einlagen,** ganz neu und von zündender Wirkung zum Vortrag kommen und erlaubt sich der Unterzeichnete hierdurch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. (3958

Nolte, Kapellmeister.

Schützenhaus, Neuenburg.

1. Osterfeiertag

Großes Militär-Concert

(Streichmusik)

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. Nr. 35 aus Graudenz. (18 Mann.)

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Billets à 50 Pf. sind vorher bei Herrn Schwenk zu haben. (3758

Entree an der Kasse 60 Pf.

W. A. Schwenk. **Unger,** Stabstrompeter.

Eichenkranz.

Am 2. Osterfeiertag:

Grosses Tanzkränzchen.

Krusch.

Ostern 2. Feiertag: (3897

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Ewert.**

Gr. Brudzaw.

Zu dem am 26. März (zweiten Osterfeiertage) bei mir stattfindenden (3380

Balle

ladet freundlichst ein **A. Schielke.**

Anfang 7 Uhr Abends.

Neusass. Am 2. Osterfeiertage: **Ball.** (Musik von der Jäger-Kapelle aus Culm) wozu ergebenst einladet **Kulczewski,** Gastwirth.

Gesinde hat keinen Zutritt. [3880

Danziger Stadt-Theater.

Freitag! Geschlossen.

Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male in dieser Saison: **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper von Castil-Blace. Musik von W. A. Mozart.

Sonntag. Abends 7½ Uhr. **Der Herr Senator,** Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

Montag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Preciosa,** Schauspiel von P. A. Wolff. Hierauf: Neu! **Serpentintanz.** Neu!

Abends 7½ Uhr. **Der Herr Senator,** Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung.
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Unserm langen **Endchen** zu seinem heutigen 37. Geburtstage beste Gratulation. **Kn. Kr. S. Z. F.**

Brief abgesandt! Herzinnigen Gr. (3920) — a.

Ubi bene, ibi patria. Victis!!

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 69.

Graudenz, Freitag] 23. März 1894.

Protestantische Osterbetrachtungen.

Für einen evangelischen Christen — so schreibt die „Protest. Vereins-Korresp." — hält es in diesem Jahre schwer, die rechte Osterstimmung zu gewinnen. Zu den vielen schweren Besorgnissen, welche der gegenwärtige Zustand unseres Volkslebens in uns weckt, gesellt sich die Sorge: was wird aus unserer Kirche werden?

Ostern ist das Fest des erwachenden Lebens. Der Auferstehungsgedanke der christlichen Kirche ist eine der universellsten Ideen unseres Glaubens. Dieser Gedanke verräth, wie das Christenthum als die allumfassende Menschheitsreligion auch die sinnvollen Mysterien des Naturlebens, die seit den Tagen der grauen Vorzeit das Gemüth des Menschen tief andächtig bewegen, in sich aufgenommen, geadelt und in die sittliche Sphäre emporgehoben hat. Osterfreude und Frühlingsahnen, das ist uns von unserer frühesten Erinnerung her unzertrennlich. Und nun müssen wir Zeugen sein, wie die Kirche selbst diesen Edelstein, den rechten christlichen Auferstehungsglauben, aus ihrer Glaubenskrone bricht, wie sie am Ende des Jahrhunderts alles, was die hiera ische Reaktion seit den Zeiten des Rationalismus ersonnen hat, zusammenfaßt, um durch kirchengesetzliche Maßregeln mit aller Ueberlieferung des Protestantismus, mit dem gesammten natürlichen frommen Empfinden unseres Volkes radikal zu brechen, und eine Pastorenkirche aufzubauen, die von unserer Kirche nur den Namen hat, todt in ihrem Glauben, erstarrt im Dogmenzwang und Bekenntnißwesen, eine Kirche, die kein Auferstehen mehr kennt, kein Ostern mehr feiern kann.

Die Orthodoxie müßte, wenn ihre soziale Arbeit Christenwerk wäre, Alle, die dem leiblich und sittlich darbenden Volke den Frieden und die Freude des Evangeliums bringen wollen, mit Freude als Genossen willkommen heißen, dem gesammten kirchlichen Wirken eine solche Richtung geben, alle kirchlichen Kräfte in einer solchen Weise sammeln und in Thätigkeit setzen, daß die Heilsgüter des Christenthums den Nothleidenden möglichst nahe gebracht würden. Aber davon ist gar keine Rede. Diejenigen Kräfte, welche bei einem großen Theile des Volkes noch am ehesten Gehör finden, weil sie nicht die Beugung der Vernunft fordern, läßt man nicht nur bei Seite liegen, sondern man will sie gerade jetzt, wo sie der Gesammtkirche die wichtigsten Dienste leisten könnten, aus der kirchlichen Gemeinschaft hinausdrängen. Die neue preußische Agende soll das Werkzeug hierzu abgeben. Wer so zu handeln vermag angesichts der elenden traurigen Lage eines Theiles unseres Volkes, wo ein wachsender Prozentsatz des Volkes nach Brot ruft, nicht nur nach leiblichem Brot, wer da mit dem Bruder, der sich anschickt zu helfen, einen Hader beginnt und ihn vom Werke zurückweist, der treibt das soziale Werk nicht aus Liebe, sondern weil der Verstand, die Klugheit, die Politik ihn solches zu thun heißt. Solange sich die Kirche aber nicht aus erbarmender Liebe zu der Noth des Volkes neigt und mitleidend die Passionsnacht der Mühseligen und Beladenen durchkostet, solange sie nicht in selbstloser Fürsorge die Gemeinden erweckt zum Samariterdienst, solange wird ihr auch kein wirkliches Auferstehungsfest, kein wahres Ostern beschieden sein.

Zu einem wahren Osterfest fehlt dem herrschenden Kirchenthum außer der Liebe aber auch das Leben. Man will gleichsam die Reformation noch einmal revidiren, und mit heißem Eisen alle die Keime und Knospen versengen, aus denen sich freiere religiöse Gedanken entfaltet haben. Nicht die Gesinnung, das heilige Streben, das Gottvertrauen soll fürder das Merkmal des Protestanten sein, sondern etwa das sogenannte Apostolikum, eine unbedingt faßbare „Wahrheit", wie das Vatikanum der Katholiken.

Alles Unkraut, das der Aussaat der Reformatoren beigemengt war, ist reichlich aufgegangen. Die gute Saat aber ruht zum guten Theil noch im Schooß der Erde und harrt noch des Sonnenlichtes, das sie aus dem Erdreich hervorlocken wird. Die Idee des Protestantismus hat sich erst theilweise verwirklicht. Als religiöse Erkenntniß hat er freilich schon unser Volk erleuchtet, in der Blüthezeit unserer Litteratur, als Wahrheitserkenntniß hat er sich entfaltet in den gewaltigen philosophischen Systemen unserer großen Denker, als Kulturprinzip hat er den germanischen Völkern die bedeutsamsten Antriebe verliehen, — aber als soziales Prinzip, als gesellschaftserneuernde Kraft hat sich der Protestantismus noch zu bewähren. Wir stehen an der Schwelle der Zeit, da dies zu geschehen hat. Hier hat der Protestantismus die entscheidende Probe seines Rechtes vor der Geschichte abzulegen. Wir dürfen zu dem Lenker der Welt das Zutrauen haben, daß er den Protestantismus in der Weltgeschichte nicht zugelassen hätte, wenn derselbe nur zu einem Theil aus der Idee in die Wirklichkeit sich übertragen sollte. Bisher hat der Protestantismus sich siegreich bewährt, daraus dürfen wir die Hoffnung schöpfen, daß er auch in seiner vielleicht bedeutsamsten Phase, als soziales Prinzip, sich als heilbringend und fördernd erweisen wird.

Möchte diese Osterhoffnung nicht zu Schanden werden!

Der Reichskanzler in Danzig.

Graf Caprivi hat vorgestern Abend Danzig verlassen, mit ihm die Minister v. Bötticher und Thielen. Nachdem das Mahl im Schützenhause sein Ende erreicht hatte, machte der Reichskanzler eine Ausfahrt nach der großen Allee. Gegen 8 Uhr fuhr Graf Caprivi mit seinem Adjutanten zum Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, wo einige 30 Herren zu einer geselligen Abendfestlichkeit eingeladen waren, unter ihnen die Minister, Graf Lerchenfeld, die Herren vom Norddeutschen Lloyd, die Abgg. Rickert und Ehlers, die Vorsteher der Kaufmannschaft und der Stadtverordneten-Versammlung, Herren Damme, Steffens und Kosmack, Geh. Commerzienrath Gibsone, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Polizeidirektor Wessel, der kommandirende General und der Stadtkommandant 2c. An fünf Tafeln nahm die Gesellschaft Platz und verweilte mehrere Stunden in zwangloser Unterhaltung. Der Reichskanzler und die Minister verließen kurz vor 10 Uhr die Gesellschaft, um die Rückreise nach Berlin anzutreten. Vor dem Hotel du Nord hatte sich eine dichte Menschenmenge angesammelt, die den Reichskanzler mit wiederholten brausenden Hochrufen begrüßte. Vor ihrem Scheiden von Danzig haben sowohl Graf Caprivi wie die Minister es wiederholt ausgesprochen, daß der Besuch in Danzig ihnen große Freude bereitet habe und sie sehr befriedigt zu ihrer Wirksamkeit in Berlin zurückkehrten. Graf Lerchenfeld verließ heute Morgen Danzig, um sich zunächst nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses zu begeben. Gestern Vormittag stattete er mit dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler der Kunstsammlung des Herrn L. Gieldzinski einen längeren Besuch ab, wobei Herr G. dem Gesandten vier werthvolle Kupferstiche aus dem 17. Jahrhundert zum Andenken überreichte, welche Regensburg und dessen herrliche Bauwerke darstellen. Dieselben interessirten den Grafen um so mehr, als Regensburg die Vaterstadt desselben ist. Mit vielem Danke wurden die seltenen Stiche entgegengenommen.

In der gestrigen Sitzung der Danziger Stadtverordneten wurde vor Eintritt in die Tagesordnung folgender dringlicher Antrag der drei Vorsitzenden der Versammlung, der Herren Damme, Berenz und Steffens, eingebracht:

„In dankbarer Anerkennung der hohen Verdienste des Herrn Reichskanzlers Grafen v. Caprivi um den Abschluß der neueren Handelsverträge, insbesondere des deutsch-russischen, und anderer Gesetze, welche größere Freiheit des Verkehrs und eine bessere Gestaltung des hiesigen Erwerbslebens gewähren, beschließt die Stadtverordneten-Versammlung:

„Der Magistrat wird ersucht, dem Herrn Reichskanzler v. Caprivi das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen."

Herr Damme als Hauptantragsteller begründete die Dringlichkeit mit dem Hinweise darauf, daß die Stadt Danzig in den letzten Tagen die Ehre des Besuches des allverehrten Reichskanzlers gehabt habe, und daß es wünschenswerth sei, an dies Ereigniß unmittelbar anzuknüpfen. Die Form des Antrages gründete sich auf die Bestimmung des § 6 der Städteordnung, wonach der Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen habe. Die Bürgerschaft Danzigs habe ja Gelegenheit gehabt, die sympathische Persönlichkeit des Herrn Reichskanzlers, seine Gradheit und seine Anschauungen kennen zu lernen. Redner bedauert es, daß dieser Mann so vielen und schmählichen Angriffen ausgesetzt sei und glaubt annehmen zu dürfen, daß ihm eine Freude bereitet werden würde, wenn wir die größte bürgerliche Ehre, die wir zu vergeben haben, ihm verleihen. (Bravo!)

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach erklärte, er werde dem Magistrat den Antrag unterbreiten, er sei überzeugt, daß er in dem Magistrats-Kollegium auf einen Widerspruch nicht stoßen werde. „Wir hatten", so fuhr er fort, „die große Freude, den Herrn Reichskanzler und seine Mitarbeiter gerade an dem für unsere Stadt so bedeutungsvollen Tage des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages in unserer Stadt begrüßen zu können, und ich kann wohl sagen, daß der Herr Reichskanzler durch die schlichte und freundliche Art und Weise, wie er der Bürgerschaft begegnete, sich die Herzen der Bürger gewonnen hat. Der Grundzug des Wesens dieses Staatsmannes ist die Gerechtigkeit (Bravo!) Diese Ueberzeugung hat sich auch bei uns in diesen Tagen mehr und mehr befestigt. Das Ehrenbürgerrecht, welches wir dem Herrn Reichskanzler ertheilen wollen, soll unsere Verehrung und unseren Dank zum Ausdruck bringen, welchen wir für das große Friedenswerk schulden, an dessen Zustandekommen der Kanzler so hervorragenden Antheil hat. Ich glaube aber auch annehmen zu dürfen, daß der Herr Reichskanzler den Werth dieser Auszeichnung, welche ihm unabhängige Bürger aus eigener freier Entschließung anbieten, nicht gering achten wird. Wir aber werden uns freuen, einen Mann, der ja der Gesammtheit des Vaterlandes gehört, noch in diesem besonderen Sinne den unseren nennen zu können, und Sie, meine Herren Stadtverordneten, werden durch die Ertheilung des Ehrenbürgerrechts an den Kanzler sich selbst ehren und Sie werden unsere Stadt dadurch ehren." (Bravo und lebhafte Zustimmung.)

Ohne weitere Debatte wurde hierauf einstimmig der Antrag Damme-Berenz-Steffens angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. März.

— Auf dem Artillerie-Schießplatz Hammerstein werden vom 23. Mai bis 20. Juni die Artillerie-Regimenter Nr. 35 und 36, vom 23. Juni bis 20. Juli die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 17; auf dem Artillerie-Schießplatz Gruppe vom 1.—22. Mai das Fußartillerie-Regiment Nr. 2, vom 25. Mai bis 18. Juni das Fußartillerie-Regiment Nr. 1, vom 21. Juni bis 14. Juli das Fußartillerie Regiment Nr. 11, vom 18. Juli bis 10. August das Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 14. August bis 6. September das Fußartillerie-Regiment Nr. 5 Schießübungen halten. Auf dem neuen Artillerie-Schießplatz Festung Thorn halten vom 20.—26. Juni das Fußartillerie-Regiment Nr. 1, vom 6.—11. August Regiment Nr. 5. vom 13.—16. August Regiment Nr. 11, vom 17.—21. August Regiment Nr. 15 Schießübungen ab. See-Schießübungen halten vom 25. August bis 15. September das 2. Bataillon des Regiments Nr. 2 in Danzig, das 3. Bataillon in Pillau, das 1. Bataillon in Swinemünde ab.

— Die in der Provinz Sachsen lebenden Polen hatten den Erzbischof von Posen und den Bischof von Kulm um Anstellung eines polnisch sprechenden Geistlichen und um Unterstützungsgelder für denselben ersucht. Erzbischof Dr. v. Stablewski hat zeitweilige Unterstützungsgelder zugesagt. Der Bischof von Kulm aber hat wegen Mangel an Fonds eine Beihilfe versagen müssen. Ein Geistlicher wird aus der Diözese Posen nach Sachsen abgesandt werden.

— Der Bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig, welcher das westpreußische Gebiet links der Weichsel umfaßt, hat sich im verflossenen Vereinsjahre um 5 Zweigvereine auf 46 vermehrt. Die diesjährige Jahresversammlung findet am 27. März im Schützenhause zu Danzig statt.

— Die Inhaber der seitens der Kommandantur verabfolgten Erlaubnißkarten zum Betreten der verbotenen Wege in der Plantage werden darauf hingewiesen, daß diese Karten mit dem 31. d. Mts. ihre Giltigkeit verlieren. Vom 1. April ab sind die Karten wieder zum Preise von 1 Mk. für Civil-, von 25 Pf. für Militärfamilien im Kommandantur-Bureau zu entnehmen.

— Gicht und Rheumatismus war das Thema, über welches der Vorsitzende des Vereins für naturgemäße Lebensweise am letzten Vereinsabend sprach. Redner führte aus, daß die Ursache dieser Krankheiten in Blutstauungen, hervorgerufen durch unrichtige Ernährung und mangelhafte Athmung, zu suchen sei. Erkältung bringe häufig die Krankheit zum Ausbruch indem sie zusammenziehend auf die feinen Blutröhrchen wirke und die Blutstockung beschleunige. Feuchte, kalte Wohnungen, der langdauernde Aufenthalt in kalter, nasser Luft 2c. können allerdings auch obige Krankheiten verursachen. Während normales Blut innerhalb 2 Minuten den Körper durchströmt und wieder zum Herzen zurückkehrt, dabei Unreinigkeiten durch die kräftige Strömung mit fort reißt und zur Ausscheidung bringt, fließt schlecht gereinigtes Blut, namentlich bei sitzender Lebensweise, langsamer durch die Adern; Unreinigkeiten setzen sich leicht in den Haargefäßen der Blutbahn und in den Gelenken ab und verstopfen diese allmählig ganz. Diese Bluttheilchen gerinnen und wirken nachtheilig auf die Nerven, was sich durch Zucken und Reißen bemerkbar macht. Eine kräftigere Blutströmung schwemmt häufig derartige Stauungen wieder fort; sie bilden sich dann an einer andern Stelle und erzeugen dort den Schmerz. Um diese Leiden los zu werden, sei es nöthig, die Krankheitsstoffe aufzulösen, auszuscheiden und den Körper widerstandsfähig zu machen. Dieses sei aber nur durch naturgemäße Mittel zu erreichen. Die Auflösung der Krankheitsstoffe könne nur durch feuchte Wärme (Packungen oder Dämpfe) und Massage geschehen, die Ausscheidung dadurch, daß das Blut durch zweckmäßige Kost verbessert, die Blutströmung durch richtiges Tiefathmen und entsprechende Körperbewegung geregelt, die Hautthätigkeit durch warme und kalte Wasseranwendungen verbessert werde; außerdem sei für regelmäßige Darmthätigkeit Sorge zu tragen. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers werde erreicht durch stetigen Genuß frischer, reiner Luft (Tag und Nacht), richtigen Gebrauch von Wasser, gesunde Nahrung und rationelle, luftdurchlässige Kleidung.

— Versetzt sind der Ober-Grenzkontrolleur Richert zu Eydtkuhnen als Ober-Steuerkontroleur nach Glowitz in Pommern, der Ober-Kontrol-Assistent Scheiblich zu Müncheberg als Ober-Grenz-Kontroleur nach Eydtkuhnen, der Ober-Grenz-Kontroleur Dechert zu Friedrichshof als Ober-Steuer-Kontroleur nach Belgard in Pommern, der Hauptamts-Assistent Koye in Berlin als Ober-Grenz-Kontroleur nach Friedrichshof, der Ober-Grenz-Kontroleur Bornemann in Aglonen als Ober-Steuer-Kontroleur nach Pollnow und der Ober-Kontrol-Assistent Biesendahl zu Pyritz als Ober-Grenz-Kontroleur nach Aglonen.

Z **Gollub**, 21. März. Der Morgen des 20. März brachte unseren Geschäftsleuten nicht die Freude, auf welche sie monatelang gewartet haben. Das Zollamt hatte bis heute noch keine Anweisung, die verminderten Tarife des neuen Handelsvertrages in Kraft treten zu lassen. Dagegen ging gestern gegen Mittag beim Zollamte die Nachricht ein, daß der Zoll auf Schweinefleisch, Butter und weitere Marktartikel herabgesetzt ist; so beträgt der Zoll für Schweinefleisch und Butter 5 Pf. gegen 15 Pf. das Pfund früher.

μ **Löbau**, 21. März. Vor der hiesigen Strafkammer erschien heute der Gerichtsdiener Blank von hier, der sich wegen dreier Unterschlagungen und eines Betruges zu verantworten hatte. Blank hatte als Gerichtsdiener die Beförderung der Postsachen zu besorgen. Im März v. Js. fehlten bei der Durchsicht der Postsachen 4,50 Mark, die angeblich aus der Mappe herausgefallen sein sollen, und die B. am nächsten Morgen im Schranke unter dem Papier gefunden haben will. Den zweiten Fall gestand er ein. Er befand sich damals in Geldverlegenheit und konnte seiner Tochter, die in ein Geschäft in Graudenz eintreten wollte, kein Geld mitgeben. Er unterschlug daher 175 Zehnpfennigmarken und wollte diesen Betrag durch die Pension, welche er als pensionirter Gendarm bezog, ersetzen. Im dritten Falle unterschlug B. 3 Mk. ebenfalls in Briefmarken. Diese wollte er seinem Bruder senden, der ihm dafür Sämereien schicken sollte. Am nächsten Morgen ersetzte er jedoch den Betrag. Der Betrug konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

H **Rosenberg**, 21. März. Gestern Nacht wurde dem Mühlenbesitzer Pinkall von hier aus dem Stalle eine braune Stute, welche den Kopf herabhängend trägt, gestohlen. Nach der Spur ist der Dieb auf der Chaussee nach Brunau, und von hier nach Rosenau geritten. Hier stahl er einen dem Schmied Schlapkowski gehörigen Kastenwagen, fuhr nach Finckenstein, kehrte aber an der Schranke des Chausseehauses um, wo der Spitzbube von nach Christburg fahrenden Leuten getroffen wurde. Es scheint, als habe der Dieb die Tour über Michelau nach Saalfeld eingeschlagen.

Lautenburg, 20. März. Die Kleinkinderschule des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres ins Leben treten. — Für die geplante Chaussee Lautenburg-Wompiersk hat die Gemeinde Jellen 800 Kubikmeter Pflaster- und Kopfsteine, die Gemeinde Wompiersk 900 Kubikmeter Steine derselben Art und 100 Kubikmeter Kies unentgeltlich bei freier Anfuhr angeboten. Herr Gutsbesitzer Sommerfeld hat sich verpflichtet, zu den Kosten des Chausseebaues 300 Mk. beizusteuern.

Marienwerder, 21. März. Der öffentlichen Prüfung in der Fortbildungsschule am Montag wohnten auch Herr Regierungs-Präsident v. Horn, Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Protzen und der Vorsitzende des Kuratoriums der Schule, Herr Landrath Dr. Brückner bei. Von den Schülern gefertigte schriftliche Arbeiten und Zeichnungen lagen zur Einsicht aus. Für sittliches Wohlverhalten, Fleiß und regelmäßigen Schulbesuch erhielten 9 Lehrlinge Prämien.

6 **Schwetz**, 21. März. Der städtische Haushalts-Etat für 1894/95 ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten genehmigt worden, er beträgt in Einnahme und Ausgabe 82700 Mk. (gegen 78360 im Vorjahre), wovon 60500 Mk. durch Kommunalsteuern aufgebracht werden müssen. Zu Gehältern 2c. der Gemeindebeamten sind 13106 Mk., zu Bureaukosten 2c. 1450,50 Mk., zu Abgaben an den Staat, die Provinz und zu Kreiszwecken 732,10 Mk., zu Ausgaben zur Verwaltung und Erhaltung des nutzbaren Eigenthums 2528,60 Mk., zur Verzinsung und Amortisation der Gemeindeschulden 7095 Mk., zu Ausgaben für die Stadtschule 20217 Mk., für das Progymnasium 6000 Mk., für die Töchterschule 3365,80 Mk., für die Präparandenanstalt 124,90 Mk., für die Schule in Königl. Glugowko 120 Mk., zu sanitätspolizeilichen Zwecken 6941,11 Mk., zu gemeinnützigen Bauten 2c. 3479 Mk., zur Unterhaltung der Armenanstalten 150 Mk., zu fortlaufenden Unterstützungen 11212 Mk., zu außerordentlichen Armenpflegekosten 2c. 300 Mk., zur Bekämpfung der Wanderbettelei 16 Mk., für Polizeianstalten 100 Mk., für das Polizeipersonal 3500 Mk., insgemein 1267,99 Mk. ausgeworfen.

∠ **Krojanke**, 20. März. Das Gut Marienhöhe ist von dem Hofbaumeister Schittger-Berlin erworben worden.

* **Pr. Stargard**, 20. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung erstattete Herr Bürgermeister Gambke Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-

angelegenheiten im Jahre 1893/94. Der Verkehr ist nach Ausweis des Post- und Telegraphenamtes im Steigen begriffen, Subhastationen und Konkurse sind garnicht vorgekommen. Durch die bevorstehende Herverlegung der dritten Provinzialirrenanstalt, eines Landgestüts und Seminars eröffnen sich gute Aussichten für die gedeihliche Weiterentwicklung der Stadtgemeinde.

? **Danziger Höhe**, 21. März. Der Schmiedemeister W. aus Krissau war nach K. gefahren. Vor einem dortigen Eisenwaarengeschäft ließ er sein Gefährt eine kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen. Während dessen wurde ihm Pferd und Wagen gestohlen. Der Dieb war vor dem Gasthause zu Remboschewo angelangt und im Begriff, das Pferd zu vertauschen oder zu verkaufen, als er schon ertappt und festgenommen wurde.

i **Berent**, 20. März. Herr Ackerbürger Wolter hat auf seinem Acker beim Pflügen ein größeres heidnisches Grab entdeckt, wobei 10 Urnen zu Tage gefördert wurden. 8 zerfielen sofort beim Luftzutritt, 2, deren äußerliche Flächen Verzierungen tragen, blieben ganz. Der Inhalt aller Urnen bestand ausschließlich aus Asche, ohne jede Beimischung von Werthgegenständen.

Königsberg, 20. März. Der hiesige Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen veranstaltet auch in diesem Jahre wieder drei große Rennen und zwar am 22. und 29. Juli und am 5. August.

Allenstein, 20 März. Der letzte im Kreise Allenstein wohnhafte Veteran aus den Freiheitskriegen 1813/14, Valentin Koza aus Woritten ist am Montag im Alter von 97 Jahren gestorben.

b **Aus dem Kreise Angerburg**, 21. März. In Folge des Genusses von trichinösem Schweinefleisch erkrankten in einer Familie in Kl. Steinort 3 Personen.

b **Rastenburg**, 21. März. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 133 000 Mk. abschließt, genehmigt. Der Kommunalsteuer-Zuschlag zur Einkommensteuer wurde auf 230 und der Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer auf 50 Prozent festgesetzt.

pr. **Heilsberg**, 21. März. Herr Lehrer Schultz an der hiesigen evangelischen Schule ist nach Stettin berufen worden. — Herr Amtsgerichts-Sekretär Fritsch, welcher lange Zeit am hiesigen Amtsgericht beschäftigt gewesen ist, ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden. — Der Handfertigkeits-Unterricht für Knaben in Papp- und Schnitzarbeit ist von dem Lehrer Peter in der hiesigen Waisenanstalt, dem St. Josephi-Stift, mit gutem Erfolg eingeführt worden. Herr P. beabsichtigt auch an der Knabenschule einen Kursus für Kerbschnitzerei einzurichten.

+ **Rössel**, 20. März. Heute fand im hiesigen Gymnasium eine größere musikalisch-deklamatorische Aufführung statt, aus deren reichem Programm „Adelaide“ von Beethoven, „Rhapsodie“ und „Die Zigeuner“ von Julius Becker hervorzuheben sind. Besonders reichen Beifall fand der mächtige Chor „Die Zigeuner“, für dessen Aufführung in Charlottenburg sich der Kaiser lebhaft interessirt hat.

i **Schippenbeil**, 20. März. Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Polizeiverordnung erlassen, betr. das Befassen der Backwaaren. Darnach sind die Verkäufer von Backwaaren und anderen Genußmitteln, die zum Verzehren bereits fertig sind, verpflichtet, die Waaren den Käufern selbst zuzutheilen, sie dürfen nicht dulden, daß die Käufer die zu kaufenden Waaren antasten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe von 9 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

L **Sensburg**, 20. März. Von der hiesigen Strafkammer wurden am 20. Januar mehrere Personen wegen bandenmäßigen Diebstahls verurtheilt. Darunter auch der Mühlenwerkführer Gottfried Müller zu einem Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust. Müller war in der Mühle Mühlenthal angestellt und hatte den Mitangeklagten Gelegenheit verschafft, Mehl, Kleie ꝛc. aus dem gewöhnlich verschlossenen Speicher zu stehlen. Die Strafkammer nahm nun an, daß der Thatbestand des Bandendiebstahls vorliege, weil sich die Angeklagten zur fortgesetzten Begehung von Diebstählen verbunden hätten. — Gegen das Urtheil hatte nur Müller Revision eingelegt. Das Reichsgericht erachtete dieselbe für begründet, hob das Urtheil nicht nur gegen Müller, sondern auch gegen den Mitangeklagten Czemka, welcher Revision nicht eingelegt hatte, auf und wies die Sache an das Landgericht Allenstein zurück. In der Begründung wurde ausgeführt, daß der festgestellte Sachverhalt den Erfordernissen des Begriffes „bandenmäßiger Diebstahl“ nicht entspreche.

? **Drengfurt**, 17. März. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Gesangvereins (gemischter Chor) wurden als Vorsitzender Herr Kantor Wallner, der gleichzeitig Dirigent ist, als Schriftführer Herr Kaufmann Schefflrahn und Fräulein Böhm neu, und als Kassirer Herr Stadtkassen-Rendant Müller und Fräulein Streit wiedergewählt. Der Verein zählt 96 Mitglieder.

Memel, 21. März. Aus Anlaß des Inkrafttretens des russischen Handelsvertrages trug unsere Stadt reichen Flaggenschmuck. Nicht nur viele Privatgebäude, auch viele öffentliche, das Rathhaus, die Börse, das Hauptzollamt, die Reichsbank und das russische Konsulat, endlich auch fast alle im Hafen liegenden Schiffe hatten geflaggt. Auch russische Fahnen waren sichtbar. Die Oeffnung der Grenze war in unserer Stadt sofort zu spüren. Obwohl kein Markttag war, waren unsere Grenznachbarn in großer Anzahl herübergekommen. Gestern Abend fand zur Feier des freudigen Ereignisses ein vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft veranstaltetes Mahl statt, zu dem die Spitzen der Behörden, die Vertreter von Handel und Industrie, der russische Konsul ꝛc. Einladungen erhalten hat.

Krone a. Br., 20. März. Bei dem großen Brande in Wilcze, bei dem 11 Gebäude in Asche gelegt wurden, hatte sich der Arbeiter Tomaszewski bei den Rettungsarbeiten rühmlichst ausgezeichnet. Zur Belohnung wurden ihm dieser Tage von der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ 50 Mk. ausgezahlt.

Tremessen, 19. März. Herr Pfarrer Werner tritt, nachdem er nahezu ein halbes Jahrhundert der hiesigen evangelischen Gemeinde ein treuer Hirte gewesen ist, am 1. Juli in den Ruhestand. Herr Pfarrer Werner, der bei Gelegenheit des goldenen Dienstjubiläums durch die Ernennung zum Ehrenbürger unserer Stadt geehrt wurde, hat sich in weiteren Kreisen als Mitarbeiter des Brockhaus'schen Konversationslexikons und durch seine anderen Schriften Anerkennung erworben. Die Historische Gesellschaft verehrt in ihm einen der besten Kenner unserer Provinzialgeschichte.

Tremessen, 20. März. In der städtischen Armenverwaltung tritt vom 1. April ab eine Umwandlung ein. Die bisherige Armenkommission wird aufgelöst und die Stadt in zehn Bezirke getheilt, für welche je ein Armenrath gewählt wird. Diese Armenräthe haben sich persönlich über die Bedürftigkeit der um Unterstützung Nachsuchenden zu unterrichten und dann an die Armendeputation zu berichten. Letztere beschließt über Annahme oder Ablehnung der Gesuche. Jeder Almosenempfänger erhält ein Almosenbuch, in welchem fortlaufend die ihm zugebilligten Unterstützungen eingetragen werden.

pp **Posen**, 19. März. Die Saaten in der Provinz sind, mit Ausnahme der spät bestellten, durchweg gut oder mindestens befriedigend in den Winter gekommen. Hie und da haben Mäuse etwas Schaden angerichtet und auf moorigem Boden ist theilweise Frostschaden eingetreten, da kein Schnee oder nur äußerst wenig lag und die Saaten vom Frost emporgetrieben und entwurzelt worden sind. Doch sind, soweit man bis jetzt beurtheilen kann die Ernteaussichten im Großen und Ganzen gut. Der früh angebaute Weizen und Roggen steht durchweg gut. Der in Kujawien angebaute englische Weizen hat ziemlich gut überwintert. Die bis vor kurzem gehegte Befürchtung, daß die Aussichten auf eine gute Heuernte sehr geringe seien, weil die Wiesen in den Flußthälern keine Schneewasserberieselung gehabt haben und auch Regengüsse fehlten, ist nunmehr gehoben. Infolge der letzten Regengüsse sind Netze, Küddow, Obra, Prosna u. s. w. aus den Ufern getreten und haben den Wiesen die nöthige Feuchtigkeit gegeben.

m **Samter**, 21. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 80 510 Mk. festgesetzt.

ff **Wreschen**, 21. März. Bei der heutigen Ersatzwahl ines Stadtverordneten wurde Herr Bauunternehmer Hauff fast einstimmig gewählt. Die Stadtverordneten-Versammlung besteht nunmehr aus 7 Katholiken, 7 Israeliten und 4 Evangelischen.

H **Wongrowitz**, 19. März. An Stelle des Kreissekretärs Pieczynski, welcher zur Vertretung des erkrankten Rentmeisters Knitter nach Schubin beordert wurde, ist der Regierungszivilsupernumerar Bienswald hierher versetzt worden. — Der anhaltende Regen hat der Welna so viel Wasser zugeführt, daß die angrenzenden Wiesen und Gärten überschwemmt worden sind und die Wassermühle in Ruda-Mühle wegen zu hohen Unterwassers den Betrieb hat einstellen müssen.

s **Dramberg**, 19. März. Nach ungefährer Berechnung beträgt der Schaden, welchen der im vorigen Monat wüthende Sturm in unserem Kreise verursacht hat, etwa 141 000 Mark und zwar an Gebäudeschaden 33 000 und an Forstschaden 108 000 Mark.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. März.

1) Der Strafgefangene Arbeiter Friedrich Wisniewski aus Graudenz wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. Der Angeklagte hatte die Anordnungen des Gefangen-Aufsehers nicht nur nicht befolgt, sondern sich thätlich der Durchführung dieser Anordnungen widersetzt.

2) Wegen Urkundenfälschung war ferner der Tischlermeister Franz Gorczinski aus Graudenz beschuldigt. Der Angeklagte, welcher in Geldverlegenheit war, von der auch andere Personen wußten, hatte vergeblich von einem Kaufmann Bretter zu erlangen versucht. Er ließ nun durch seine Tochter einen Bestellzettel auf einen fremden Namen schreiben und erhielt hierauf eine Anzahl Bretter. Die Sache kam aber bald heraus und wurde angezeigt. Der Angeklagte ist geständig. Mit Rücksicht auf seine Nothlage, sein Geständniß und seine bisherige Unbescholtenheit erachtete der Gerichtshof eine Woche Gefängniß als ausreichende Sühne der That.

Verschiedenes.

— Die preußische Feldartillerie begeht in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum — 150 Jahre sind verflossen, seitdem das erste Feldartillerie-Regiment errichtet wurde. König Friedrich Wilhem I. hatte nur wenig Artillerie, im ganzen zehn Kompagnien, und zwar sechs zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Feldartillerie und vier zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Garnison-Artillerie. Mit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen wurde das anders. Schon im Jahre 1741 wurde die Feldartillerie auf zwei Bataillone gebracht und diese im Jahre 1744 als „Feld-Artillerie-Regiment“ bezeichnet. Seit dieser Zeit ist die Bedeutung der Artillerie mehr und mehr gestiegen. Schon im Jahre 1758 wurden dem Regiment zwei neue Kompagnien hinzugefügt und eine Eintheilung in drei Bataillone vorgenommen. Bis zum Jahre 1772 fand eine Vermehrung auf vier Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, statt. Der Feldartillerie war auch die seit dem Jahre 1759 in Stärke eines Bataillons eingeführte reitende Artillerie attachirt. Am 12. August 1759 ging in der Schlacht bei Kunersdorf die gesammte Artillerie mit zusammen 178 Geschützen verloren. Aber schon in demselben Jahre wurde eine neue geschaffen und auch im Lager bei Fürstenwalde eine neue Batterie reitender Feldartillerie zu zehn Geschützen aufgestellt. Erst im Jahre 1787 erhielt die reitende Feldartillerie, nachdem sie mannigfache Schicksale erlebt, eine selbstständige Organisation. Sehr eigenartig war die Feldmusik der Artillerie — sie bestand anfänglich aus 16 Dudelsackpfeifern, denen später noch vier Schalmei- und vier Bockpfeifer hinzugefügt wurden.

— Freiherr v. Thielmann, der neuernannte Gesandte für München, der bei den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen sich außerordentlich bewährt hat und vom Kaiser besonders ausgezeichnet wurde, gehört zu unseren gelehrtesten Diplomaten. Er ist überaus sprachkundig; man erzählt von ihm, daß er als junger Husarenoffizier die Nachricht von dem Siege bei Sedan vom Schlachtfeld aus auf einer Feldpostkarte seinem Berliner Sanskritlehrer in der Sanskritsprache mitgetheilt habe. Seine 1875 erschienenen Streifzüge im Kaukasus, in Persien und in der asiatischen Türkei geben auch noch heute die beste und zuverlässigste Beschreibung von Gegenden, die den Europäern meist unbekannt sind. Er war Botschaftsrath in Paris und in Konstantinopel und Generalkonsul in Sofia. Im Herbst 1887 wurde er Gesandter in Hessen und Ende Juni 1890 preußischer Gesandter bei den Hansestädten und den beiden Mecklenburg. Seit 1886 ist er mit der Gräfin Cäcilie Roß verheirathet.

— Die Feuerbestattung der Leiche Hans v. Bülows wird am 29. März, vormittags 10 Uhr, in Hamburg (auf dem Ohlsdorfer Friedhof) erfolgen. Hans v. Bülow hatte in seinem Testament Gotha für seine Bestattung bestimmt zu einem Zeitpunkt, als in Hamburg noch kein Verbrennungsofen vorhanden war. Deshalb wurde angenommen, daß die Bestattung in Gotha erfolgen werde. Mittlerweile hat aber Hamburg ein eigenes Krematorium erhalten.

— Die „Berliner Wespen“, herausgegeben von Julius Stettenheim, sollen an den Herausgeber der Lustigen Blätter, des Lustigen Echos und der Berliner Illustrirten Zeitung, Herrn Dr. Otto Eisler in Berlin, verkauft sein und zum 1. April eingehen.

Haß, als Minus und vergebens,
Wird vom Leben abgeschrieben;
Positiv, im Buch des Lebens,
Steht verzeichnet nur das Lieben.
Ob ein Minus oder Plus
Uns verbleiben, zeigt der Schluß.

Wilh. Busch.

Berlin, 21. März. Städtischer Schlachtviehmarkt, Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 493 Rinder, 9609 Schweine (454 Bakonier), 4300 Kälber, 2626 Hammel. Rinder wurden ziemlich geräumt und die Preise vom vorigen Sonnabend leicht erzielt. (III 38—46, IV 33—36 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht). — Der Schweinemarkt in inländ. Waare verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. I. 52—53, II. 50—51, III. 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Bakonier wurden bei schleppendem Handel nicht geräumt, und brachten je nach Qualität 44—49 Mk. per 100 Pfd. mit 55—60 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber wurden ziemlich lebhaft gehandelt, jedoch nicht ganz die Preise des letzten Sonnabend erzielt. I. 58—63, ausgesuchte Waare darüber; II. 47—57 Pfg., III. 40—46 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand in gewöhnlicher Schlachtwaare nur ganz unbedeutender Umsatz statt. Die vorhandenen ca. 900 Lämmer wurden ziemlich verkauft, mußten aber theilweise sehr wohlfeil abgegeben werden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht Emil Wölke, geboren am 14. Juli 1871 zu Ortelsburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 89/94.

Graudenz, den 17. März 1894.

Konigliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung.

Alter: 24 Jahre, Größe: 1,68 bis 1,70 m, Bart: kleiner blonder Schnurrbart. (3851

Besondere Kennzeichen: An der rechten Wange eine große Narbe, die sich bis zum Halse herunterzieht. Auf der rechten Hand eine Gravirung mit den Buchstaben L. D. oder M. D.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: (3635

174 kiefernen Bohlen à 3 m lg., 0,3 m br., 0,08 m stark,
112 kiefernen Rippenstücken à 90 cm lg., 16 × 16 cm stark, und
129 kiefernen Rippenstücken à 90 cm lg., 16 × 8 cm stark,

soll vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Mittwoch, den 28. März cr.**, Vormittags 11 Uhr. im Geschäftszimmer des Artilleriedepots — auf der Feste Courbière — anberaumt.

Bedingungen liegen bis zum Termine im genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1 Mk. 50 Pfg. von da bezogen werden.

Graudenz, den 17. März 1894.

Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

Die Ausführung einer Stützmauer — ca. 170 Kubikmeter Mauerwerk — links von der Station 6 plus 40 bis Station 7 plus 20 der Strecke Osterode-Hohenstein einschließlich der Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausnahme des Cementes soll vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 4. April d. J., Vormittags 10½ Uhr, unter Beifügung von Ziegelsteinproben an mich kostenfrei einzureichen. (2876

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im hiesigen Büreau zur Einsichtnahme aus. Die Bedingungen können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark von mir bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Osterode Ostpr., im März 1894.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann

Aufgebot.

Von dem hiesigen **Erbschaftsamte**, vertreten durch den hiesigen Rechtsanwalt Dr. jur. **Otto Meier**, ist in nachstehenden Nachlaßsachen ein Collectiv-Aufgebot beantragt:

1 bis 2 . . . .

3. Am 25. November 1893 verstarb hier Emilie Mathilde, geb. Lehnau, des am 31. Mai 1882 hier verstorbenen Polizeiofficianten Heinrich **Wagner** Wittwe.

Gesetzliche Erben sind zwei Einkindschaftskinder, deren Namen dem Amtsgericht aufgegeben sind.

Die Vormünder des einen noch minderjährigen Kindes haben ausweise Bescheinigung des Amtsgerichts Hamburg vom 20. Januar 1894, am 4. bezw. 20. Januar 1894 erklärt, den Nachlaß mit der Rechtswohlthat des Inventars antreten zu wollen.

4 bis 20 . . . .

Es wird das beantragte Aufgebot dahin erlassen:

Es werden (3954

1. Alle, welche an die vorgenannten Verlassenschaften Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen,
2. alle Diejenigen, welche den gestellten Anträgen, sowie der Umschreibungsbefugnis des Erbschaftsamts widersprechen wollen, hiermit aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Poststr. 19, 2. Stock, Zimmer Nr. 51, **spätestens** aber in dem auf

Freitag,
den 18. Mai 1894,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin im Civiljustizgebäude, Dammthorstr. 10, Parterre links, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige thunlichst unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten — bei Strafe des Ausschlusses, und zur Sache 2, 3, 7, 9, 13, 14, 16 und 19 unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht angemeldeten Ansprüche gegen die Beneficialerben nicht geltend gemacht werden können.

Hamburg, den 7. März 1894.

Das Amtsgericht Hamburg
Abtheilung für Aufgebotssachen
gez. **Tesdorpf** Dr.
Veröffentlicht:
Ude,
Gerichtsschreibergehülfe.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Im Trzebczer Walde, bei Nawra, **werden täglich, um zu räumen, die Holzbestände zu ermäßigten Preisen** verkauft. (1145)

Die Verwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Bekanntmachung

der Holzverkaufs-Termine für das Forstrevier **Raudnitz**, für das 2. Vierteljahr 1894.

Belauf Hansdorf, Rosenkrug und Grünkrug am 10. April u. 8. Mai 1894 im Gasth. z. **Samplawa.**

Belauf Werder und Neukrug am 17. April und 22. Mai 1894 im Boldt'schen Gasth. in **Radomno.**

Belauf Grünkrug und Neukrug am 18. April und 30. Mai 1894 im Franziskaner in **Dt. Eylau.**

Zum Verkauf gelangen, soweit der Vorrath reicht: (3904

Kloben, Spalt- und Reisigknüppel, Derbstangenhaufen in 6 und 8 m Länge, sowie Haufenreisig (Strauch) und Stubben.

Die Termine beginnen Vormittags 9 Uhr.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Alteiche, den 20. März 1894.

Fürstlich Reuß. Forstverwaltung.
Oberförster Müller.

In der Kgl. Oberförsterei

Landeck

findet am **Mittwoch, den 28. März d. Js., Vormittags 10 Uhr**, im **Nitz**'schen Gasthause zu **Landeck** ein **Holzverkauf** statt, in welchem

aus dem Belauf Wallachsee 381 Stück Langnutzholz mit 226 Festm., Belauf Prützenwalde 174 Stück Langnutzholz mit 111 Festm., Belauf Peterswalde 143 Stück Langnutzholz mit 126 Festm., Belauf Barkriege 659 Stück Langnutzholz mit 338 Festm., Belauf Schönwerder 294 Stück Langnutzholz mit 246 Festmtr. (3952

zum Ausgebot gebracht werden.

Außerdem werden Brennhölzer aus den Beläufen Barkriege, Neusorge, Peterswalde, Landeck u. Wallachsee versteigert werden.

Bis zu diesem Termine werden auch Gebote auf das im Belauf Schönwerder anfallende Windwurfholz und auf die nach dem Termine etwa unverkauft bleibenden Bauhölzer angenommen, auf Grund welcher freihändiger Verkauf vorbehaltlich der Zustimmung der Königlichen Regierung abgeschlossen werden soll.

Landeck, den 20. März 1894.

Königliche Revier-Verwaltung.

Holzverkauf.

Die Holzverkaufstermine pro April-Juni 1894 der Oberförsterei **Wilhelmswalde** finden im **Hotel de Danzig zu Skurz** jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab statt: (3873

am Mittwoch, den 18. April,
" " " **16. Mai,**
" " " **13. Juni.**

Holzverkauf.

Auf dem **am 6. April d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Itzigsohn'schen Gasthofe zu **Warlubien** für die Oberförsterei **Hagen** stattfindenden **Holzverkaufstermin** sollen zum Verkauf gestellt werden aus: (3907

1. **Belauf Hagen**, Jagen 24, 25, 33 (Brand), ca. 370 Stück Kiefern-Langholz 2. bis 4. Taxklasse zu **ermäßigten Preisen.**
2. **Belauf Bankau**, Schlag Jagen 94 c, ca. 24 Stück Erlen-Langholz 5. Taxklasse. Totalität, Kiefern, ca. 570 rm Kloben, 10 rm Spaltknüppel, 260 rm Rundknüppel, 520 rm Reiser 1. Klasse, 18 Stück Langholz 4. und 5. Taxklasse.
3. **Belauf Kottowken**, Schlag Jagen 67 Ab, ca. 82 Stück Erlen-Langholz 4. und 5. Taxklasse.
4. **Belauf Hammer**, Totalität, Kiefern, ein Posten ringschäliges Langholz 3. bis 5. Taxklasse, ca. 170 rm Kloben, 86 rm Spaltknüppel, 35 rm Rundknüppel.
5. **Belauf Bernstein.** Totalität, Kiefern, ein Posten ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, ca. 350 rm Kloben, 70 rm Spaltknüppel, 10 rm Reiser 1. Klasse. Schlag Jagen 220 und 261, ca. 150 rm Kiefern-Stöcke 2. Klasse.

Hagen, den 21. März 1894.

Der Oberförster.
gez. Thode.

Am Mittwoch, d. 28. März d. J.
Vormittags 10½ Uhr

soll im Unteroffizier-Versammlungszimmer der Menage-Anstalt II hierselbst das durch den Sturm geworfene Holz und zwar:

6	Stück	Langholz	Erlen,
2	"	"	Aspen,
346	"	"	Kiefern
225	"	Stangen	I. Klasse Kiefern,
183	"	"	II. " "
63	"	"	III. " "
25	"	"	IV. " "
1	rm	Kloben	Erlen,
4	"	Knüppel,	
270	"	Kloben	Kiefern
264	"	Knüppel	
8	"	Reiser	I. Klasse Kiefern,
668	"	"	III. "

(gutes Faschinenstrauch)

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Verkaufe bekannt gegeben. Besichtigung kann vorher durch Vermittelung des Forstaufsehers Granzow in Bojanowo erfolgen. (3335)

Schießplatz Gruppe, den 15. März 1894.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Trockene Birkenbohlen
Felgen, sowie Buchen- und Birkenstämme

verkäuflich Forstverwaltung Klonau bei Marwalde Ostpr. (4783 T)

Holzverkauf.

Oberförsterei Lautenburg

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll im Hotel „Drei Kronen" zu Lautenburg nachverzeichnetes Langnutzholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schutzbezirk Neuhoff: Totalität ca. 300 Stück Kiefern mit ca. 450 Festmeter (Windbruch).

Schutzbezirk Klonowo: Jagen 150: 51 Stück Eichen mit 69,37 Festmeter; Totalität: 94 Stück Kiefern mit ca. 47 Festmeter (Gestellaufhieb).

Rehberg: Jagen 231: 61 Stück Birken mit 52,70 Festmeter.

Lautenburg, d. 20. März 1894.

Der Forstmeister.
(gez.) Kalckhoff.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein nachw. rentables **Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** ist and. Unternehmung wegen sof. z. verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Selten günstige Offerte!

In einer kleinen Stadt Ostpreuß. ist eine **Landwirthschaft** von ca. 90 Mg., incl. Wirthschaftsgebäude, auf längere Zeit **zu verpachten.** Zur Uebernahme von lebendem und todtem Inventar sind c. 2000 M. erforderlich. Näheres u. Nr. 3767 durch die Exped. des Geselligen.

Sehr günstig!

Das **beste Rüben- und Brennereigut Westpreußens**, c. 2200 Morgen, hart an Chaussee, Bahnstation am Hofe, alter Besitz, hohe Cultur, inmitten von Zuckerfabriken gelegen, Rübenbau nach den besten Fabriken möglich, gutes Contingent, Gebäude neu, durchaus geordnete Wirthschaft, eine Hypothek 300 000 Mk., 4%, soll wegen Erbtheilung für Mk. 520000 bei Mk. 90000 Anzahlung verkauft werden. Das Gut steht mit Mk. 780000 zu Buch. Besichtigung nach vorheriger Meldung bei Herrn Emil Salomon-Danzig. (3746

Ein Rentengut

35 Morgen groß, 3 Kilom. v. Bromberg, ist mit sämmtlichem Inventar wegen Todesfalls sofort zu verkauf. Näheres durch Frau Kluge, Jagdschütz
3917) bei Bromberg.

Parzellirung.

In **Marwalde**, 2½ Kilom. von der Kreisstadt Briesen entfernt, an der Culm-Briesener Chausse belegen, sollen

am Montag, den 26. März

sowie an jedem folgenden Sonntage größere und kleinere Parzellen zu billigen Preisen als Rentengüter oder freihändig verkauft werden. (3951

Die Termine werden in Marwalde Vor- und Nachmittags abgehalten. An jedem anderen Tage werden Kaufverträge in Nielub abgeschlossen.

Dom. Marwalde.

Geschäfts-Verkauf.

Ein recht lebhaftes Colonial- und Destillationsgeschäft, mit ausgedehnter Kundschaft, ist wegen vorgerückten Alters des Inhabers von gleich event. 1. Oktober günstig abzugeben. Dasselbe befindet sich in einer größeren Stadt Ostpreußens, seit 38 Jahren in einer Hand und ist das älteste Geschäft am Platze. Es erzielt einen Umsatz v. Mk. 400000.

Geschäftshaus und Speicher sind neu, dieselben können mitverkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Zur Uebernahme würden 50- bis 60,000 Mk. erforderlich sein. (3945

Offerten unter T. Z. werden an Rudolf Mosse, Tilsit, erbeten.

Das Gut Grenzhöfen
bei Pr. Holland

287 Morgen, meist **guter Weizenboden**, ist mit reichlichem **guten**, lebenden und todten Inventar bei einer Anzahlung von 15000 Mk. sofort **billig** zu verkaufen. Näheres durch E. Schwarz, Danzig, Fischmarkt 21. (1885

Ein Restaurant

in bester Lage Gnesen's, mit guter Kundschaft, wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Reflektanten wollen Off. u. Nr. 2980 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Mein Geschäftsgrundstück

nebst Zubehör, worin seit ca. 30 Jahren mit dem besten Erfolge ein Manufaktur-, Herrenconfections-, Kurzwaaren-, Material-, Mehl- und Stiefelgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. (3263

H. Hoffmann, Raikau b. Pelplin.

Achtung.

Todeshalber will ich mein seit vielen Jahren mit gut. Erfolg betrieb. **Produkt.- u. Lumpen-Engros-Geschäft** in guter Lage hiesiger Kreis- u. Garnisonstadt unt. günst. Beding. v. sof. verpacht od. verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 3071 an die Exped. des Geselligen erb.

Mein Gut

430 Mg., a. d. Bahn u. gr. Stadt, direkt a. d. Chaussee, gut. Boden, Flußwiesen, parkartig. Garten, ist krankheitsh. u. d. günstigsten Beding. zu verkaufen.

Rauer, Emilienhof bei Schmilau, Kr. Kolmar. (3982

Rentenguts-Auftheilung.

Ich beabsichtige **meine Besitzung** in **Kuppen bei Saalfeld i. Ostpr.**, an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahnstation belegen, **mit 131 Hektar schönem Acker und Wiesen**, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. General-Kommission, in

Rentengüter

aufzutheilen.

Zur weiteren Information resp. zum Abschluß von Punktationen habe ich Termin auf

Sonntag, den 1. April, Vormittags 11 Uhr
und auf
Sonntag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr

in meinem Wohnhause in Kuppen anberaumt.

Strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich ein schönes und gesichertes Besitzthum zu erwerben.

Beim Abschluß von Punktationen ist eine Kaution zu hinterlegen.

Nähere Auskunft wird Herr **E. Henneberg** in **Pr. Holland** und der unterzeichnete Besitzer jederzeit zu ertheilen bereit sein.

Otto Kapelius, Kuppen.

Selten sich bietende Gelegenheit.

Ein großes 2stöckiges feines Geschäftshaus in ein. größ. Provinzialstadt, worin ein Material-, Eisen- u. Ledergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist recht billig schleunigst besonderer Umstände halber bei einer Anzahlung von 3–5000 Mk. für 13500 Mk. durch M. Wieczorek, Bischofswerder Westpr. zu verkaufen. (2903

Retourmarke erbeten.

Eine Besitzung

250 Morgen Rübenboden, in hoher Cultur, an Chaussee u. Bahn gelegen, ist zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2904 durch die Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Bäckerei

in Podgorz zu verpachten bei (2967
Weiß, Mühlenbesitzer.

Ein rentables selbstständiges Gut

mit vollem Inventar und geordneten Hypotheken, wird bei 25–30000 Mark baarer Anzahlung gekauft. Schleunige Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3896 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Inowrazlaw ist eine

Villa

am Soolbad gelegen, geeign. als Privatwohnung sowie als Logirhaus f. Badegäste, mit ca. 4 Mg. Land, zu verkaufen. Off. u. Nr. 1644 a. die Exp. d. Gesellig

---

Eine äußerst freq. **Gastwirthschaft**, neue massiv. Gebäud., 20 Morg. Acker u. 10 Morg. 2schur. Wies., allein in ein. gr. Ort m. umlieg. Güt., 13 Kilom. v. d. n. Stadt entf., soll preisw. verkauft werd., Anzahl. nach Uebereinkunft. Off. an C. Sommer, Lehrer a. D., Mareese bei Marienwerder. Briefm. z. Rückantw. erb.

Rentenguts-bildung.

Mit Genehmigung und Hilfe der Kgl. General-Kommission will ich meine im Kreise Graudenz, nahe d. Chaussee Rehden-Graudenz geleg. Besitzung, das Gut Plement, in Rentengüter von jeder Größe auftheilen. Der Boden des Gutes ist durchweg vorzügl., nicht zu schwer. Weizen- u. Rübenboden; d. meisten Parzellen können ertragr. Wiesenstücke beigegeben werden. Entfern. von Bahn, Zuckerfabr. u. Genossenschaftsmolkerei 5 Kilometer. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Billige Preise, geringe Anz., kräft. Unterstütz. d. Ansiedler durch Leistung von Baufuhren u. Vollendung der ganzen Frühjahrsbestellung. Der erste Verkaufstermin ist auf **Mittwoch, d. 28. März d. J.**, Vormitt. 11 Uhr, im Gutshause zu Plement angesetzt. Später können jeder Zeit Kaufverträge mit der Gutsverwaltung abgeschlossen werden. (3318 U

Köster,
Plement bei Rehden.

Rentenguts-Auftheilung.

Von dem Gute Achthuben bei **Liebstadt sind noch zwei Rest-Rentengüter mit Gebäuden und gutem Inventar in Größe von je 110 Morgen Pr. abzugeben.**

Jede Parzelle ist mit 60 Scheffel Winterung (größtentheils Weizen) bestellt, außerdem liegt in jedem Grundstück ein Torfbruch von ca. 3 Pr. Morgen. Der Boden ist als denkbar bester Weizenboden im Kreise Mohrungen anzusprechen und in hoher Cultur. Anzahlung 50 Mark pro Morgen.

Die Parzellen liegen an der Chaussee u. 5 Minut. von Liebstadt. Der Verkaufstermin wird

Donnerstag, 29. März cr.

im Gutshause daselbst abgehalten.

Ernst Dan, Marienburg.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich zu jeder beliebigen Zeit

mein Mühlengrundstück

(Holländer) billig zu verpachten. (3916
Julius Radzom, Mühlenbesitzer in Leba a. Ostsee.

Von meiner Besitzung beabsichtige ich den auf beiden Seiten der Straße von Buschin nach Rohlau belegenen Acker, durchweg guter Rübenboden, in

Rentengüter

zu parzelliren. (3957
Verkaufstermin

Donnerstag, den 5. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im Mill'schen Gasthause.
Buschin per Warlubien.
H. Hildebrand.

Das Hauptgut (9742

e. parzellirt. Ritterguts., ca. 600 Morg. incl. ca. 200 Morg. gut best. Wald u. 50 Morg. Wiesen, m. groß. Schloß, gut. Oekonomieg., Inventar, Saat u. Brod, herrl. Jagd, sehr romant., h. a. Chaussee u. Bahn gel., habe Auftr., sehr bill. m. nur 15000 Mk. Anz. sof. zu verkauf. Näh. geg. Retourmarke durch d. Güteragentur v. von Losch, Langfuhr-Danzig.

Mein Rittergut Cissewie

Kreis Konitz Westpr., unmittelbar am großen Dorfe Karszin (Post, Telegraphie), 12 Kilometer Chaussee von Czersk (Stat. der Königl. Ostbahn, Marktflecken mit ca. 4000 Einwohnern, Industrieort) entfernt, 2 Stunden von der Kreisstadt Konitz (Landgericht, Gymnasium, Eisenbahnknotenpunkt) belegen, beabsichtige ich aufzutheilen. (3770

Die Außenländereien beabsichtige ich in **Rentengüter** umzuwandeln. Dieser Theil des Gutes hat ein Areal von ca. 750 Morgen. Vorzügl. Verhältniß in Acker, Wiese, Torfbruch, Wasser 2c. Der Antrag zur Bildung von Rentengütern ist bereits bei der Königl. Generalkommission in Bromberg gestellt und die Fläche ist auch bereits vermessen worden, sodaß etwaigen Reflektanten die Erlaubniß zur Errichtung von Wohngebäuden auf den gekauften Parzellen in kürzester Frist ertheilt werden kann. Günstigste Bedingungen.

Das **verbleibende Rittergut Cissewie**, mit schönem Herrenhaus, am Park belegen, vorzüglichen und reichlichen Wirthschaftsgebäuden, Dampfbrennerei, komplettem Inventar und einem Areal von ca. 2400 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Wasser und Torfstich, von denen sich wiederum noch 800 Morgen vorzüglich zu Rentengütern eignen würden, beabsichtige ich als Ganzes zwecks einer von mir geplanten Auseinandersetzung unter gleichfalls günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Cissewie bei Karszin.
Alfred Schönbeck, Rittergutsbes.

Habe ca. 90 Morgen Acker

darunter 50 Morgen gerodetes Neuland, unmittelbar bei der Stadt Liebemühl und an der Königl. Forst gelegen, zum Verkauf, pro Morgen 30 Mark. (3577
Müller, Collishof bei Osterode Opr.

Ein Rentengut

in **Klettendorf** bei Altfelde, 21 Hektar groß, ist unter günstigen Bedingungen mit Inventar zu verkaufen. Näheres bei Bortfeld, Schönwiese, Bahnhof Altfelde, Kr. Marienburg. (3913

Preiswerthe u. reelle **Güter**, wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (6796
Max Noebel, Posen, St. Martin Nr. 33.

Den vielen Bewerbern hiermit zur Nachricht, daß das angebotene Gasthaus im Tuchler Kreis verkauft ist. (3866

J. Manikowski, Czersk.

Ein gut gehendes (3924

Materialwaarengeschäft
mit Schank- oder Gastwirthschaft

wird sofort zu pachten gesucht. Gefl. Offerten an G. Schwegaß, Thorn.

Eine Molkerei

wird zu pachten od. kaufen gesucht. Meld. m. Preisang. briefl. unt. Nr. 3765 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wassermühle

m. etwas Land u. Kundenmüllerei, w. v. e. kautionsf. Pächter z. pachten ges
Adr. **A. L.** postl. Rössel. (3827

Kaufgesuch!

Suche mit 30–50000 Mk. Anzahlung ein Brennereigut zu kaufen und erbitte Offerten unter Nr. 3747 an die Expedition des Geselligen.

Güter und Pachtungen

jeder Größe sucht für reelle Reflektanten
Rud. Queisner, Bromberg, Bahnhofsstraße 51. (505

Eine höhere

Privat-Töchterschule

wird zu kaufen oder zu gründen gesucht. Anerbiet. unter Nr. 3683 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geldverkehr.

Heirathsgesuche.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 69.

Graudenz, Freitag] [23. März 1894.

1. Forts.] **Eine seltsame Heirath.** [Alle Rechte vorbeh.

Von Fr. v. Bülow.

Der Schriftsteller näherte sich dem Arzt und raunte ihm etwas zu, das Xaver sofort der Baronesse ins Ohr flüsterte. Dann sagte er, die Dame wieder fest anblickend, laut: „Vollziehen Sie meinen Befehl!“

Die Zuschauer beharrten in athemloser Spannung. Die Baronesse stand abermals auf und ging langsam auf die Gruppen der Zuschauer zu. Hier schien sie jemanden zu suchen. Plötzlich eilte sie zu einem alten General hin, dem Senior der Gesellschaft, legte ihm die niedlichen, rosigen Hände auf die Schultern und gab ihm auf den von einem starken weißen Schnurrbart beschatteten Mund einen Kuß.

„Das ist Zauberei!“ rief der Schriftsteller mit offen zur Schau getragenem Entsetzen.

In diesem Augenblick wurde jedoch die Aufmerksamkeit von den Hauptpersonen abgelenkt. Graf Belchendorff war ohnmächtig geworden. Nur durch rasches Hinzuspringen der Umstehenden hatte man verhindern können, daß der hochgewachsene Mann auf das glatte Parket hinschlug.

„Um Gotteswillen!“ riefen die Damen, „was ist ihm? Wasser, Wasser! Schnell!“

Xaver wandte sich einen Augenblick um und erkannte die starren Züge des Ohnmächtigen, den man am Boden gebettet hatte. Er geleitete die schwankende Baronesse, galant unterstützt von dem geschmeichelten alten Herrn, der, er wußte selbst nicht wie, zu einem Kuß von schönen Mädchenlippen gekommen war, nach ihrem Sessel zurück.

Die verheirathete Schwester, in deren Begleitung die Baronesse bei Frau von A. erschienen war, eilte ganz erregt herbei. „Herr Doktor, ich hätte es nicht zugeben sollen,“ rief sie. „Das war ja grauenhaft! Schläft sie denn wirklich? Es wird ihr doch nichts schaden?“

„Beruhigen Sie sich, meine Gnädigste,“ sagte der Doktor, „sie wird sogleich wieder zu sich kommen und sich dann höchstens etwas matt fühlen. Sie gestatten wohl, daß ich mich nach dem unwohl gewordenen Herrn umsehe.“ Damit entfernte er sich.

Baronesse Hilda kam wirklich bald wieder zu sich. „Es ist mir, als ob ich sehr lebhaft geträumt habe,“ sagte sie, „aber ich kann mich auf nichts besinnen.“

Auch der Graf erholte sich bald und sagte den ihn theilnehmend Umdrängenden, er habe von jeher an solchen Ohnmachten gelitten, und dieselben hätten gar nichts zu bedeuten. Allein sein geisterhaftes Aussehen schien dem zu widersprechen.

Die Stimmung war in der That verdorben. Es lastete ein Druck auf der ganzen Gesellschaft. Die Baronesse war von ihrer besorgten Schwester gleich fortgeführt worden, und die anderen folgten bald.

* * *

Doktor Franz Xaver erwachte aus unruhigem Schlaf durch das heftige Läuten der Nachtglocke. Er zündete Licht an und sah nach der Uhr. Es war gegen zwei Uhr morgens. Nachdem er sich nur in die nothwendigsten Kleidungsstücke geworfen, eilte er, die tropfende Paraffinkerze in der Hand, die drei steilen Treppen herab und schloß die Hausthüre auf.

Der Luftzug löschte sofort die Flamme des Lichtes. Eine im Dunkel unkennbare Männergestalt, die wartend dicht an der Thüre gestanden, ergriff Xaver am Arm und zog ihn, ehe er sich recht besinnen konnte, über das Trottoir zu einem geschlossenen Wagen hin.

„Sachte, sachte,“ rief der Doktor. „Sehen Sie denn nicht, daß ich noch nicht angezogen bin? Was giebt's denn?“

„Ein Kranker braucht Ihre Hilfe,“ war die in verhaltenem Ton gegebene Antwort. „Weitere Toilette ist unnöthig. Ich fahre Sie hin und wieder zurück. Ein Mantel ist im Wagen.“

„Ich kann doch unmöglich in Filzpantoffeln . . .“

„So kommen Sie doch nur!“ wurde ungeduldig entgegnet. „Wozu die Umstände, wenn es eilt!“

„Nun, so lassen Sie mich wenigstens das Haus verschließen!“ sagte Xaver resignirt.

Als dies geschehen, wurde er sanft in den Wagen geschoben, der Unbekannte setzte sich neben ihn, und ein Diener warf den Schlag zu. Auf leichten Federn rollte das Gefährt durch die Nacht über holprigen Straßenpflaster und Asphalt.

Der Fremde sprach kein Wort, und Xaver war auch nicht zur Unterhaltung aufgelegt. Er hätte lieber geschlafen.

Der Wagen hielt, wie Xaver beim Schein der Gaslaternen sah, vor einem der ersten Hotels. Der halbschlafende Portier verbeugte sich tief. Ein olivenfarbener, ausländisch gekleideter Mensch leuchtete die mit Teppichen und Blattpflanzen geschmückte breite Treppe hinauf.

Xaver folgte schweigend seinem Begleiter. „Wer mag ihn an meine Adresse gewiesen haben?“ dachte er. Er war jung und noch lange keine Berühmtheit.

So gelangte er in ein großes, ganz im orientalischen Geschmack mit Teppichen, schweren Vorhängen, Polstern und achteckigen Tischchen eingerichtetes Gemach, das zwei von der Decke herabhängende kostbare Moscheelampen nur matt erleuchteten. Das einzige Nordische in dem Zimmer war ein Kamin, in dem ein lustiges Holzfeuer knisterte, obwohl draußen bereits der holde Mai mit seinem grünen Gewand eingezogen war.

Der Fremde nahm Hut und Mantel ab und warf sie dem stumm wartenden Diener zu, der damit verschwand. Dann wandte er sich erst dem Doktor zu, und dieser erkannte überrascht die leidenschaftlichen Augen des Grafen Belchendorff, dessen Ohnmachtsanfall am gestrigen Abend seinen hypnotischen Spielereien ein erwünschtes Ziel gesetzt hatte.

„Wo ist der Kranke?“ fragte er.

Der Graf sah ihn wie geistesabwesend an und schwieg.

„Er ist an der Grenze des Wahnsinns!“ sagte sich Xaver ein wenig erschreckt. „Was mag er von mir wollen!“ Dann wiederholte er seine Frage nach dem Kranken.

„Ich bitte, mich aufzuklären, Herr Graf, denn ich möchte nicht unnütz Zeit verlieren.“

Belchendorff lächelte ironisch. „Ihre Zeit ist wohl sehr kostbar?“

„Mir ist sie kostbar, allerdings.“

„Haben Sie die Gewogenheit, den Geldwerth einer Stunde zu bestimmen“, sagte der Graf, „ich werde den Preis wohl bezahlen können.“

„Es läßt sich nicht alles mit Geld aufwiegen“, entgegnete der Arzt unwillig.

Der Graf sah ihn durchbohrend an. „Nicht?“ Auf einmal änderte sich sein Gesichtsausdruck, und er sagte überaus sanft: „Was denn zum Beispiel nicht, Doktor?“

„Nun, zum Beispiel Minuten, die zur Rettung eines in Gefahr schwebenden Patienten verwendet werden müssen. Führen Sie mich zu Ihrem Kranken oder gestatten Sie, daß ich mich entferne.“

„Ich selbst bin der Kranke“, sagte Graf Belchendorff matt.

„Ein ganz und gar zerrüttetes Nervensystem“, dachte Xaver, „und Frau von A. erzählte, er sei wegen seiner Gesundheit gereist. Weiß Gott, welche fixe Idee ihn plagte, diese nächtliche Entführung in Scene zu setzen!“

Er beschloß, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, um den Erregten nicht durch Widerspruch noch mehr zu beunruhigen. Darum nahm er auf einem der Polster Platz, schlug ein Bein über das andere und fragte in ganz sachlichem Tone: „Wo fehlt es denn?“

Der Graf blieb die Antwort schuldig. Dagegen erschien durch eine mit orientalisch gestickten seidenen Vorhängen versteckte Thür der braune Diener und setzte auf ein vor dem Arzt stehendes perlmutter-eingelegtes Tischchen ein Tablet mit Wein und Gläsern, worauf er geräuschlos, wie er gekommen, entschwand.

Der Graf nahm eine der bereits entkorkten, aber staubüberzogenen Weinflaschen und füllte die Gläser. Würziger Duft entstieg dem edlen Getränk.

„Auf diejenige, die wir lieben“, sagte der Graf, eines der Gläser hochhebend.

„So gilt dies Glas der Wissenschaft“, dachte der Doktor und leerte es auf einen Zug.

Wieder schienen des Grafen dunkle Augen zu flammen. Er warf sein leeres Glas gegen das Eisengitter des Kamins, daß es klirrend zersplitterte.

„Keine Lippe soll ihn mehr entweihen“, deklamirte der Arzt und lächelte. „Wie paßt nur Weingenuß und Polenbrauch in diese Umgebung aus Tausend und einer Nacht?“ dachte er.

Der Graf gab das Lächeln zurück. „Prüfet alles und das beste behaltet“, sagte er und füllte das Glas Xavers auf's neue.

„Nun erzählen Sie mir aber Ihre Krankheitsgeschichte“, begann der Doktor wieder, „damit ich erfahre, ob ich helfen kann.“

Der Graf ging mit langen Schritten im Zimmer auf und nieder, dem Anschein nach von unruhigen Gedanken bestürmt. Endlich blieb er vor dem Arzte stehen. „Sie erinnern sich des gestrigen Abends?“

„Sehr genau.“

„Sie haben da ein Experiment gemacht, das mich in hohem Grade interessirt.“

„Ich that es nicht gern“, sagte der Doktor. „Aber die Gesellschaft ist unglaublich eigensinnig, wenn sie sich irgend etwas in den Kopf gesetzt hat.“

„In wiefern war es Ihnen unangenehm?“

„Es erregt mehr Aufmerksamkeit und Neugier, als gut ist“, erwiderte der Arzt. „Die wissenschaftliche Forschung ist eine zu ernste Sache, um sich mit dem betäubenden Tam-Tam der Reklame umgeben zu mögen.“

Prüfend senkte sich der Blick des Grafen in den Xavers. „Es hat also wohl keine Verabredung zwischen Ihnen und der betreffenden Dame stattgefunden?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Ihr Ehrenwort?“

Der Arzt erröthete ein wenig. „Wozu diese Feierlichkeit? Ich habe nicht die Gewohnheit, zu lügen.“

„Verzeihen Sie“, sagte der Graf, „ich kann unmöglich nach so kurzer Bekanntschaft Ihre Gewohnheiten kennen. Was mich betrifft, so bin ich kein Held im Glauben. Ein kleiner Zweifel kann mich geradezu foltern.“

„Doch nicht in diesem Fall?“ lächelte Xaver.

„Ja, gerade.“

„Nun meinetwegen; dann nehmen Sie mein Wort darauf. Erinnern Sie sich nicht, daß man mich fast mit Gewalt zu dem Versuch nöthigte, daß ich mir die Versuchsperson nicht selbst aussuchte, und daß endlich unser großer Dichter mir den Auftrag, den ich dann die Dame ausführen ließ, vor versammelter Gemeinde in's Ohr gesagt? Von einem Betrug kann da doch nicht die Rede sein. Und überdem werden Sie mir hoffentlich einen besseren Geschmack zutrauen als den, meine Nebenmenschen zum Narren zu haben.“

„Also kraft Ihres Willens hätten Sie Willen und Bewegung der ihres eigenen Urtheils Beraubten geleitet?“

„Ja; lediglich durch gewaltsame Konzentration des Willens, nebenbei gesagt, eine moralische Kraftleistung, deren nicht Viele fähig sind.“

„Ah! Ah!“ machte der Graf. Des Doktors Erklärungen schienen ihn gewaltig zu erregen. Er riß mit einer heftigen Bewegung die Knöpfe seines Rockes auf, zog den Rock aus und warf ihn auf den nächsten Divan. Dabei hatte er nach jenem ersten Glas keinen Tropfen getrunken.

„Sie haben ja mit dieser Willensstärke eine ganz gefährliche, eine heillose Macht in Händen!“ rief er.

„Ich diene damit der Wissenschaft allein“, sagte Xaver mit Selbstgefühl. „Was in der Hand des Buben eine Mordwaffe wäre, wird in der des verständigen Arztes zum wohlthätig wirkenden Instrument.“

„Der Arzt ist auch nur ein irrender Mensch“, wandte der Graf ein. „Giebt es bei euch keinen Zweifel, wenn es gilt, gewagte Mittel anzuwenden?“

„Wer wollte das leugnen“, sagte Xaver nachdenklich.

Des Grafen Augen flammten. „Sie leugnen es nicht“, rief er, „geben Sie ruhig zu, daß dies Wagen, wenn es die Entscheidung über Tod und Leben gilt, in Ihrem anstrengenden Berufe eben das Reizvollste ist. Alles auf einen Wurf setzen, mit dem Wissen, daß es nur vollen Sieg oder Untergang giebt, das ist Mannesgröße!“

Er schwärmte in dieser Tonart weiter, die Augen wie im Fieber brennend. Jeder Nerv an ihm schien zu zittern.

Des Arztes hatte sich dagegen eine angenehme Müdigkeit bemächtigt. Er trank mechanisch den köstlichen Wein, ein Glas nach dem anderen, und dehnte sich in wohligem Behagen, während er wie im Traum den Reden des Grafen zuhörte. Freilich schien es ihm, als spräche jener immer eintöniger und rascher, als klängen die Worte nur noch aus der Ferne zu ihm herüber, indessen . . . nein, es ließ sich durchaus kein zusammenhängender Gedanke mehr fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Gegen den Agendenentwurf ist dem Präsidenten des preußischen evangelischen Oberkirchenrathes, Dr. Barkhausen aus den Reihen der kirchlichen Mittelpartei eine Eingabe überreicht worden. Es heißt darin:

„Was dem Bekenntniß zum christlichen Glauben nach evangelischem Verständniß erst seinen Werth giebt, ist die Freiheit und unmittelbare Wahrhaftigkeit der persönlichen Zustimmung. Es darf auch nicht der Schein entstehen, als begnügte sich die evangelische Kirche mit der pietätvollen Unterwerfung unter eine gegebene Ueberlieferung. Sonst wird das Kleinod unserer Kirche, die eigene freie Glaubensüberzeugung des Christen, dem Interesse einer doch nur scheinbaren und nicht wirklich durchzusetzenden Uniformirung der Geister geopfert. Ebenso darf der evangelischen Christenheit das Recht nicht verschränkt werden, das ihre Pflicht ist, jedes im Laufe der Geschichte aufgekommene Bekenntniß in seinen Einzelheiten aus dem wachsenden Verständniß des Wortes Gottes zu deuten und zu berichtigen. Muß daher zwar die Agende, die kein Ausdruck des individuellen Glaubens sein kann, auch für das Bekenntniß feste Formen und Ordnungen bieten, so darf sie doch nicht zugleich vorschreiben wollen, in welcher Weise der Einzelne sich dieselbe anzueignen hat. Das muß die Sache des einzelnen Gewissens bleiben. Wer darin eingreift, versündigt sich an dem innersten Heiligthum des persönlichen Glaubens, in dem jeder seinem Herrn steht und fällt, und sucht andern das Gewissen zu machen. Die Agende aber würde, hierzu mißbraucht, aus einem Mittel für die Förderung des gemeinsamen und persönlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens zu einem Joch für unzählige Gewissen werden. Von diesen Grundsätzen aus, mit denen unseres Erachtens die evangelische Kirche steht und fällt, haben wir an mehreren Stellen der Agende, theils gegenüber dem Entwurf, theils gegenüber den Mehrheitsbeschlüssen der Synoden, schwere Bedenken.“

Dann werden im einzelnen Bedenken erhoben gegen die Festsetzungen der Agende über den Hauptgottesdienst, die Ordination, die Taufe und Konfirmation. Am Schlusse der Eingabe wird gesagt:

„Alle diese unsere einzelnen Wünsche sind schließlich nichts anderes als der eine Wunsch, es möge in den Formularen neben der Gebundenheit an die Ueberlieferung, die in ihr wohl mit Recht ein natürliches Uebergewicht hat, doch auch die evangelische Freiheit so weit zur Geltung kommen, daß alle Gemeinden die neue Agende mit gutem Gewissen und freudig in Gebrauch nehmen können. Wir bitten den evangelischen Oberkirchenrath noch einmal so ehrerbietig wie dringend, er wolle in diesem Sinne seines hohen Amtes walten, damit die neue Agende zu einem Quell des Segens für die ganze Landeskirche und für niemand ein Anstoß des Gewissens werde.“

Die Eingabe ist mit ungefähr 750 Unterschriften aus allen Theilen der preußischen Landeskirche versehen. (Unter den Unterzeichneten befinden sich auch Prof. Harnack, Hofprediger Rogge-Potsdam, Prof. Zeller 2c.)

Briefkasten.

J. L. H. Gewiß sind die Pfarrer berechtigt, für Personen welche nach dem 1. Oktober 1874 geboren sind, Taufscheine auszustellen. Diese Taufscheine haben kirchliche Gültigkeit und sind zur Confirmation nothwendig, auch gebührenpflichtig. Behufs Führung des Nachweises, wann die betreffenden Personen geboren sind (also bei Eheschließungen) und daß den gesetzlichen Bestimmungen in dieser Richtung genügt ist, sind nur die Geburtsurkunden des Standesbeamten maßgebend.

Culmsee. Allerdings hat ein unlängst verstorbenes Fräulein Jenny Schmidt aus Danzig, Enkelin eines früheren dortigen Bürgermeisters, dem Danziger Magistrat zu einer Stiftung 110000 Mark überwiesen. Der Zeitpunkt, an welchem der Bau eines derartigen Stiftes vor sich gehen soll, ist aber noch gar nicht bestimmt, es wird daher noch eine Zeit vergehen, ehe überhaupt Stiftsdamen Aufnahme finden. Etwaige Anträge sind s. Z. an den Magistrat der Stadt Danzig zu richten.

A. Z. Wenden Sie sich an Frau Clara Muche, Kötzschenbroda bei Dresden.

N. N. Von vornherein bekommt kein Student Stipendien, er muß erst seinen Fleiß gezeigt haben. Auf manchen Universitäten besteht der Brauch, armen Studirenden bei der Immatrikulation eine Unterstützung von 30 Mark zu gewähren, so in Königsberg. Machen Sie sich also gefaßt, wenigstens das erste und wahrscheinlich das zweite Semester Ihren Sohn ganz unterhalten zu müssen. Hat er fleißig Collegia gehört und ein sog. Semestralexamen bestanden, so erhält er zuerst Freitisch, später auch wohl freie Wohnung in einem Stiftungshause und darf sich um die am schwarzen Brett angeschlagenen Stipendien bewerben. — Vor allem aber wenden Sie sich sofort an Herrn Oberpräsident Staatsminister von Goßler, senden Sie eine beglaubigte Abschrift des Zeugnisses und eine Empfehlung des Herrn Direktors ein und bitten um Verleihung des westpreußischen Stipendiums für Ihren Sohn. Da viele Bewerber sind, wird es wohl eine Weile dauern, aber schließlich, wenn Ihr Sohn bedürftig ist, wird er es erhalten und das ist eine große Hülfe. — Die meisten Benefizien haben die Universitäten Königsberg und Greifswald.

W. W. M. 1) Um Leinwand wasserdicht zu machen, tränkt man sie mit gekochtem Leinöl. 2) Gewiß können Sie die Schlempe einer Landwirthschaftlichen Brennerei verkaufen.

E. G. Sie haben Recht; das gestern angezeigte Buch: „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Graudenz“ umfaßt nur 131 Seiten Text. Die irrthümliche Angabe des Umfanges auf „fast 600“ Seiten ist dadurch herbeigeführt, daß die Seiten der einzelnen Hefte, aus denen das große Werk: „Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen“ zusammengesetzt ist, fortlaufend nummerirt sind. Das vorliegende 9. Heft umfaßt von dem Gesammtwerk die Seiten 463 bis 593.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

N. bei K. Sie werden durch die Abnahme der Milch nach Gewicht anstatt nach Maß allerdings geschädigt. 1 Liter Milch wiegt 1,031 Kilogr., demnach wiegen 17500 Liter = 18042 Kilogr. Sie erhalten zu wenig bezahlt 542 Kilogr.

542 Kilogr. à 7 Pf. =	37,94 Mk.
542 „ „ 8 „ =	43,36 „
Ihr Schaden beträgt im Jahre	81,30 Mk.

Sie können, auf Ihrem Kontrakt fußend, obige Mehrzahlung fordern, andererseits den Kontrakt aufheben, wenn die Molkerei ihre Verpflichtung nicht erfüllt.

Nächste Gewinnziehungen:

Am 12. April: **IV. Freiburger Geld-Lotterie** à Loos 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
„ 8. Mai: **XIX. Stettiner Pferde-Lotterie** à Loos 1 Mk. Porto und Liste 20 Pf.
„ 21. Juni: **VIII. Marienburger Geld-Lotterie** à Loos 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Hierzu empfehle und versende ich prompt nach auswärts.
Für 10 Mk. 60 Pf.: **1 Freiburger, 5 Stettiner und 1 Marienburger Loos einschliesslich Porto und 3 Gewinnlisten.**

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

☞ Besonders günstig:
Am 30. April findet die Gewinnziehung der in der **Serie gezogenen**

Braunschweigischen 20 Thaler-Loose von 1869,

bei welcher nur 1750 Original-Stücke theilnehmen, statt 1750 Gewinne ohne Abzug. Hauptgewinn 150,000 Mk., kleinster Gewiun 72 Mk.
Von der gezogenen Serie 8719 habe einige Stücke zu 330 Mk. abzugeben.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 5. April.** Die Anstalt wird allmählich in eine **Realschule** umgewandelt und der Anfang zunächst mit der **Sexta** gemacht werden, in dieser fällt fortan das **Latein** fort und tritt statt dessen das **Französische** ein. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 96 M., die Pension in den mit der Anstalt verbundenen Alumnat 600 Mk. einschliesslich des Schulgeldes. Alles Nähere durch Herrn Director Dr. Bonstedt in Jenkau bei Danzig.
Danzig, im März 1894.
Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Höheres technisches Institut zu Cöthen (Herzogth. Anhalt).

Studienzweige: **Maschinentechnik, Elektrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.**
Beginn des Sommersemesters: 20. April.
Programme u. Jahresberichte kostenlos durch das Secretariat.
Das Curatorium: Bürgermeister **Schulz.** — Der Direktor: **Dr. Edgar Holzapfel.**

Fortbildungsanstalt Waren (Mecklbg.)

gereit. auf d. Einjährig-Freiwillig.-, Primaner-, Fähnrichs- u. s. w. Examen vor. Handelsschule. Honorar incl. Pension jährl. I. Klasse 950 Mk., II. Klasse 800 Mk., III. 700 Mk. Beste Empfehlungen. (2961

Königliches Gymnasium zu Strasburg Wpr.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 5. April, morgens 8 Uhr.** (3889
Die Schüleraufnahme findet am 3. und 4. April im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt. Geburts- und Impfatteste bez. Abgangszeugnis müssen vorgelegt werden. Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig.
Strasburg, 21. März 1894.
Scotland, Gymnasialdirector.

Kgl. Progymnasium zu Löbau Wpr.

Das neue (22.) Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 5. April cr.** Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler von Sexta bis Secunda erfolgt am 3. und 4. April In den Erläuterungen zu den neuen Lehrplänen wird ganz besonders das **liebevolle Eingehen auf die Eigenart des Schülers** betont. Bei den **kleinen Klassen** der Anstalt — durchschnittlich nur 20 Schüler in jeder Klasse — wird dieser **sehr berechtigten Forderung** hier in vollstem Umfange entsprochen. Die **Abschlußprüfung** nach dem 6. Jahrgange findet **an allen** (Voll- und Nichtvoll-) Anstalten statt. Das Schulgeld beträgt an den Nichtvollanstalten **nur** 100 Mk. Gute und billige, den verschiedensten Ansprüchen genügende **Pensionen** für Schüler jeder Konfession und jeden Alters sind **zahlreich** vorhanden und werden von mir nachgewiesen. Zu jeder näheren Auskunft bin ich ebenfalls gern bereit. **Hache**,
Königlicher Progymnasial-Direktor.

Realprogymnasium zu Riesenburg.

An dem hiesigen Realprogymnasium und der damit verbundenen Vorschule beginnt das neue Schuljahr am 5. April. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete v. 29. März bis 5. April bereit sein. — In Sexta tritt von Ostern ab der Lehrplan der Realschulen in Kraft, so dass die in diese Klasse neu aufgenommenen Schüler kein Latein mehr zu lernen brauchen. — Für die Klassen Quinta bis Secunda incl. bleibt noch der Lehrplan der Realgymnasien bestehen. — Da die Schülerzahl in den einzelnen Klassen eine mässige ist, so kann jeder Knabe besser gefördert werden als in grossen Anstalten mit stark besetzten Klassen. — Pensionen für auswärtige Schüler werden jederzeit nachgewiesen. (3426)
Riesenburg, 12. März 1894.
Müller, Direktor.

Gesundes Stroh

zu Streu und Häcksel suchen zu kaufen und bitten um Offerten mit billigster Preisangabe (3788
Gebr. Sprenger, Briesen Wpr.

Weizen, Roggen und kleine Gerste

kauft **Alexander Loerke.**

Das Realgymnasium zu Osterode

in der Umwandelung zum **Gymnasium** begriffen, mit den gymnasialen Klassen Sexta bis Obertertia einschließlich, den realgymnasialen Klassen Untersekunda bis Oberprima einschließlich und einer dreiklassigen Vorschule, beginnt das neue Schuljahr **Donnerstag, den 5. April, Vormittags 8 Uhr.**
Aufnahme neuer Schüler, die einen Tauf- und einen Impfschein und, wenn sie von einer höheren Lehranstalt kommen, ein Abgangszeugnis mitzubringen haben, **Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. April, Vormittags.**
3882) **Director Dr. Wüst.**

Höhere Privatschule zu Bischofswerder.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Mittwoch, den 4. April, in meiner Wohnung bereit. (3894
Antonie Rosenow,
Schulvorsteherin.

Lehr- & Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände in Dresden-Strehlen

Josephstraße 10
empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.
Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.
Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammert** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen,** Josephstraße Nr. 10. (8126

Einige 1000 Meter 70 oder 80 Millimeter hohe

Feldbahnschienen

werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2447 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Saatkartoffeln

handverlesene, von 1,50 Mk. bis 2.50 Mk. p. 50 Kilo: Paulsens Juli, Phöbus, Pretiosa, Germania, Amylum, Helios, Jung Baldur, Blaue Riesen, Athene und Juwel. (2886
Cappa bei Schönsee Westpr.
A. Martin.

---

80 Ctr. Hafer

hat abzugeben Dom. Orlandshof, Post Podrusen. (3944



„Nix' Hôtel", Berlin C.

Klosterstraße Nr. 42
5 Minuten vom Bahnhof Alexanderplatz und nahe dem Kgl. Schlosse.
Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April d. Js. pachtweise obiges Hotel übernehmen werde.
Dasselbe wird von mir **neu** in Stand gesetzt.
Es soll mein Bestreben sein, meine verehrten Gäste durch aufmerksame Bedienung, vorzügliche saubere Betten, gute Speisen und Getränke zu billigen Preisen, zufrieden zu stellen und den guten Ruf von **„Nix' Hôtel"** nicht allein zu erhalten, sondern wieder neu zu beleben.
Berlin C., im März 1894. Hochachtungsvoll
3842) **Wilhelm Gericke.**

XX. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 9. und 10. Mai 1894.
Am 1. April Schluss der Anmeldungen
für Mast-Thiere, Zucht-Eber u. -Böcke, Maschinen u. s. w.
Bureau: Berlin S. W., Zimmerstrasse 90/91.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Bokharaklee

gegen Dürre und Frost unempfindlich, zweijährig, wächst auf allen Bodenarten, auch auf leichtem Sandboden, Aussaat 20 kg pro ha empfehle à Mk. 60 pr. 50 kg.
(3357) **B. Hozakowski** Saatengeschäft, **Thorn.**



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33\frac{1}{2}$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Neue Futterpflanze

Lathyrus silvestris Wagneri
(Wagner's Waldplatterbse),
von dem Entdecker W. Wagner durch Entfernung aller schädlichen Bitterstoffe **veredelt,** ist die **vorzüglichste aller Futterpflanzen.** Sie wird von den bedeutendsten Fachmännern aller Länder empfohlen und wurde auf zahlreichen Ausstellungen mit der **ersten Auszeichnung** bedacht.

Schutz-Marke.

Lathyrus Wagneri gedeiht in jedem Klima, auf dem **ärmsten** Boden, selbst in Sand, Geröll, Dünen etc.; falls 4 Meter grundwasserfrei und **widersteht jeder Dürre.** (9731)

Lathyrus Wagneri bedarf nach zwei Jahren **keinerlei Pflege** oder Düngung und liefert mehr als 50 Jahre andauerndes Futtererträgniss; enthält **25 bis 30 % Proteïn,** doppelten Nährwerth des besten Wiesenheues und liefert ca. 7500 Ko. Heu Trockensubstanz p. Hectar.

Lathyrus Wagneri wird von **allen Viehgattungen** mit Begierde aufgenommen; die Fütterung bringt 20 % höheres Milcherträgniss, ersetzt bei Pferden theilweise den Hafer und ist auch ein vorzügliches Wildfutter.

Lathyrus Wagneri ist als Futtermittel nach dem Urtheil von Autoritäten eine Entdeckung von gleich volkswirthschaftlicher Bedeutung wie die der Kartoffel.

Lathyrus silvestris Wagneri
darf nicht verwechselt werden mit den wilden oder **halb** veredelten Lathyrusarten, die wegen der enthaltenen Bitterstoffe dem Vieh schädlich sind:
☞ **Broschüre gratis.** ☜
Alleinverkauf für alle Länder.
Lathyrus,
landwirthschaftliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
München, Maximiliansplatz 12 B.
* Ausführliche höchst interessante Broschüre von **H. Linge, Augsburg,** zu beziehen.

Eine gebrauchte Feldbahn

gut erhalten, ca. 500—600 Meter Gleis, 2 Weichen, 4 Lowrys, sucht billigst zu kaufen Zieglermeister Konopacki, Orzechówko bei Rynsk Wpr. (3935

Omnibus

gediegen gebaut, 12sitzig, mit Gepäckvorrichtung, gut erhalten, geeignet für Hotels, Bahnhofsverbindungen u. s. w., steht, da überzählig, preiswerth zum Verkauf. Ulanen-Offizier-Casino,
3955) Thorn.

Frische Wachholderbeeren

empfiehlt billigst (3928
C. F. Piechottka.

Thorner Wurst

Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**
in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
בשר *Wurst-Fabrik* בשר
Man verlange neuesten Preiskourant
Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

Ein fast neues (3875)

Coupee

verkäufl. durch Herrn v. Sypniewsky, Bahnhof Bischofswerder. Pr. 300 Mk.

Wruckensamen

versende wieder echt pommersche Kannen à Pfd. Mk. 1,60 u. roth-grauhäutige Riesen à Pfd. Mk. 1,50. [2966
Schlutt, Gärtnereibesitzer
Stolp i. Pom.



Versand d. Rich. Fürst, Frauendorf
Post Vilshofen, Niederbayern.

---

2 neue Torfstechmaschinen

fast nicht gebraucht, stehen in Hornsberg bei Bergfriede billig zu kaufen. Daselbst wird ein (3899

Schöpfwerk

zur Auspumpung eines Torfbruchs von 2 Meter Tiefe für Hand- oder Göpelbetrieb gesucht.



Eine eichene (3903

Eßzimmer-Einrichtung

und andere Gegenstände verkauft (3903
Frau Direktor Heubner, Unislaw.

Futter-Möhre

verbesserte, goldgelbe Saalfelder, wird bedeutend länger und schwerer, als die alte blaßgelbe Sorte; eine sehr ertragreiche Futter- und gute Speisemöhre. Abgeriebener, zum Säen mit der Maschine geeigneter Samen 50 Kilo 60 Mark.
Saaten-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn.

Molkerei Elbing empfiehlt sehr preiswerthen (1952

Weinkäse

zu 10 und 5 Pfg. per Stück,

Kümmelkäse

zu 5 Pfg. per Stück.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Heckensträucher u. Beeren

sehr schöne Pflanzen.
Weißdorn, dreijähr., à 1000 St. 12 Mk.
Liguster, dreijähr., à 1000 St. 12 Mk.
Johannisb., gr. rothe, à 1000 St. 25 Mk.
zu haben bei (3883
A. Janecki, Gärtner in Lautenburg.

Italiener Riesengänse

sehr fleißige Eierleger, per Stück 5 Mk., hat abzugeben Dom. Birkenfelde bei Dt. Damerau Wpr. (3751

Ein polnisch sprechender

pract. Arzt

wird für **Gorzno** Wpr. und Umgegend gewünscht. Derselbe übernimmt vorläufig die städtische Armenpraxis gegen Entschädigung. Die Privatpraxis kann in Folge der Errichtung einer Zollkammer auch in Polen wahrgenommen werden. Anfragen an Bürgermeister Dobrowolski und Apoth. Niemierowicz. (3755) **Der Magistrat.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer!

Ein akademisch gebildeter, musikal. Hauslehrer (Theol.), sucht Stell. Gefl. Off. u. Nr. 3774 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Hauslehrer

Seminarist, erfahren, etwas musikalisch und mit den Amtssachen vertraut, sucht unter sehr mäßigen Ansprüchen irgend eine Stelle. Gefällige Offerten unter J. S. 50 postlagernd Lessen erbeten.

Buchhalter

25 Jahre alt, der beits ein Fabrikgeschäft selbstständig geleitet und mit sämmtlichen Komtoirarbeiten, auch mit Unfall- und Krankenkasse vollst. vertr. ist, sucht, auf gute Zeugn. u. Empf. gest., anderw. dauernde Stellung. Meldunng. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 3918 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

E. j. **Commis** (Materialist), militärfrei, d. deutsch. u. poln. Spr. mächtig, gegenw. i. Stell., gest. a. g. Zeugn., sucht z. 1. April cr. bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter K. 50 postlagernd Insterburg erb. (3779

J. Kaufmann, Delikatessen-, Colonialw.- und Weinhandlung erl., auch 1½ J. im Bierverlag nebst Selterfabrik thätig gewesen, sucht in gl. Branche Stellung. Gefl. Offerten unter **C. H. 100** poste restante Inowrazlaw. (3914

Ein Inspektor

dem es gelungen, schlechte Güter mit geringen Mitteln schnell zu heben, sucht von gleich od. später Stellg. Auf Verlangen Kaution. Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3687 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Stellung Existenz f. federgew. Herren. Prospekt u. Progr. 25 Pf. d. d. ldw. Beamt.-Verein, Stettin, Deutschestr.

Verh. Mann, 31 J., 1. St. a. Rechnungsf. Kassir. od. Buchhalt. i. Mühle, Zieg. o. Gut. Off. C. 126 Ann.-B., Berlin, Lindenst. 203/4.

Suche für meinen Sohn, der jetzt seine Lehrzeit auf großem Gute beendet hat, Stellung als (3943

Inspektor.

Reimer, Besitzer, Baumgarth Westpreuß.

Suche für meinen Schwager, der die Winterschule besucht hat, zum 1. April d. J. oder später (3726

Elevenstellung

mit Familienanschluß. Offerten erbittet R. Dzaack, Gutsbes., Gr. Montau, Kreis Marienburg.

Meier

in allen Zweigen des Molkereifaches tüchtig, mit Schweinezucht und -Mast gut vertraut, sucht Stellung zum 1. April oder später, am liebsten als Gutsmeier, wo Viehzucht mit zu versehen ist. Klempnerarbeit und kleine Reparaturen im Betriebe werden selbst ausgeführt. Auch kann die **Hofverwalterstelle** mit übernommen werden. Gute Zeugnisse u. beste Referenzen vorhanden. Off. unter Nr. 3919 an die Exped. des Geselligen.

Oberschweizer

verh. o. ledig, nur tüchtige Melker und Viehwärter, empfiehlt stets Oberschweiz. Christen in Oberrabenstein bei Chemnitz. (3771

Suche zum 1. Juli d. J. anderweitige Stellung als verheiratheter

Brennerei-Verwalter

gute Zeugn. und Empfehl. stehen m. z. S., 7 J. a. jetz. u. ungek. Stell., auch in d. Landwirthsch. vollst. vertraut. Gefl. Offerten unter Nr. 2342 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein prakt. Dekorationsmaler

(Ornament-, Blumen-, Holzmalen) sucht passende Stellung. Gefl. Offerten an Adolf Schulz, Märk. Friedland.

Ein junger, sehr solider (3912

Gärtnergehilfe

sucht von sofort in einer Handelsgärtnerei oder auf einem kl. Gute Stellung. Werthe Off. erbittet Sumowski, Stangenberg bei Nikolaiken Wpr.

Für meinen Sohn, der seine Lehrzeit in einer Handelsgärtnerei beendet hat, suche ich eine Stelle als (3981

Gärtnergehilfe.

Gehalt wird wenig beansprucht.

Marunde, Förster, Pagdanzig bei Prechlau Westpr.

Suche Stllg. als Drainagenauff.

oder **Unternehmer**, pro lfd. m 9 Pfg. und Vorfluth pro cbm 35 Pf. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3777 an die Expedition des Geselligen erbet.

Russische Arbeiter

und Arbeiterinnen für die Landwirthschaft und für Fabriken besorgt bestens u. bittet u. gefl. Auftr. Leib. Lewinsohn, Szczuczyn, Gouv. Lomza, Russ. Polen.

Agenten und Platz-Vertreter

engagire jederzeit und überall zum Vertriebe von (3471 Holzrouleaux und Jalousien allerersten Ranges bei **hoher** Provision unt. d. günstigsten Bedingungen.

Anton Tschauder jun.

Friedland (Reg.-Bez. Breslau).

Mein Fabrikat ist anerkannt das beste in Deutschland. Durch tausende Anerkennungsschreiben als vorzüglich bezeichnet u. mit d. goldenen Medaille prämiirt. Die Leistungsfähigkeit wird von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht. Offert. nur mit Angabe von Referenzen und früherer Thätigkeit.

Suche per 1. April einen tüchtigen

jungen Mann

für mein Kolonial-, Destillations- und Getreidegeschäft. Derselbe muß mit der Destillation u. k. W. und der einfachen Buchführung vertraut sein. (3948

M. Lewin, Schloß-Filehne.

Einen tüchtigen (3867

jungen Mann

mit der Lampenbranche durchaus gut vertraut, sucht per 1. April

D. Israelowicz, Lampen-Fabrik.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confections-Geschäft suche zum 15. April (2988

einen jungen Mann und einen Lehrling

(mosaisch).

J. Wistinetzki, Neidenburg Ostp.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

einen jungen Mann und einen Lehrling. (3727

Louis Zerenze, Rogasen.

1 Mat., 1 Lag., 1 Reis., 1 Lehrl. s. z. 1. Ap. Hanf, Berlin, Königsgrab., W.-C.-Gesch.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche für sofort einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Bei Meldungen bitte Referenzen und Gehaltsansprüche anzugeben. (3901

Simon Cohn, Angerburg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. April

einen Commis und einen Lehrling

beide polnisch sprechend. (3909

Benno Munter, Neidenburg.

Per 1. April cr. suche ich einen soliden, erfahrenen, tüchtigen (3360

Commis

mit der Stabeisen- u. Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut; polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen (ohne Retourmarken) sind Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.

J. Alexander, Briesen Wpr.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

jüngeren Commis

für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft, der polnischen und deutschen Sprache mächtig. (3589

Simon Michaelis, Dirschau am Markt.

Junger Brauergehilfe

sucht baldigst Stellung. Offerten erb. Emil Felske, Gr. Weide per Schadewinkel.

Brenner f. gr. Dampfbrennerei sof. ges. Kleine Kaution verlangt. Meld. Dom. Freist b. Lübzow (Pom.) erb.

Tüchtige

Former sowie Monteure

sucht [3646

Adalbert Schmidt, Osterode Ostpr. Maschinenfabrik.

Decimalwaagen-Schlosser

welcher mit **Aufstellung und Reparaturen** von Waagen jeder Art gut bewandert, sodaß er beides **selbstständig** ausführen kann, möglicherweise auch auf einem Aichamt gearbeitet hat, solide und zuverlässig ist, findet bei mir dauernde und lohnende Arbeit. (2676

H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein tüchtiger Buchbinder

der Hand-Vergolder sein muß, findet **sofort dauernde** Stellung bei [3936

W. Dupont, Konitz Wpr.

Ein tüchtiger (3885

Buchbindergehilfe

findet sofort Beschäftigung bei Otto Martini, Marienwerder.

Zwei Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden von sogleich dauernde Beschäftigung b. C. Scheffler, Tischlermeister, Graudenz. (3926

In Stradem p. Dt. Eylau findet ein im Gemüsebau erfahrener, unverh.

Gärtner

Stellung. (3715

Daselbst stehen einige hochtragende

Ostfriesische Färsen

und ein sprungfähiger

Ostpreußischer Bulle

zum Verkauf.

Ein tücht. Gärtnergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten. (3546

Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr.

E. tücht. **Unterschweizer** w. z. 1. April ges. Geh. n. Uebereink. Meld. u. Nr. 3781 an die Exp. des Geselligen erb.

Verh. Schweizer

vom 1. April, bei 40 Kühen, 20 Jungvieh, gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an (3889

Gut Bialken bei Sedlinen Wpr.

Ein Ziegler

zum sofortigen Antritt gesucht. (3782

Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Zwei Junggesellen

bei Standlohn können sich melden bei Zieglermeister Hemp, Kerbsdorf bei Wormditt Opr.

2 Zieglergesellen
2 Aufkarrer
1 Setzer (3610

alle bei hohem Lohn, können sich sofort meld. in Ziegelei Thyman b. Mühlen Ostpr. Kopetsch, Zieglermstr.

Ein Schneidergeselle

kann sofort eintreten (3872

Schneidermeister Koepke, Kamin per Jablonowo.

Ein Schieferdeckergeselle

der selbstständig arbeitet, kann sich melden bei der Dachpappenfabrik von Bischoff & Wilhelm, Danzig 3895) Hundegasse 93.

Drei tüchtige (3888

Dachdeckergesellen

können sofort eintreten, dauernde Beschäftigung, bei H. O. Saretzki, Saalfeld Opr.

Ein Böttchergeselle

welcher selbstständig Buttertonnen fertigen kann, findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei Besitzer Wohlgemuth, Gr. Sauerken bei Wodigehnen Ostpreußen. (3645

2 tücht. Klempnergesellen

finden sofort Beschäftigung. (3857

L. Compart, Mogilno.

Mühlenwerkführer.

Suche für meine Wassermahl- und Schneidemühle, Kundenmüllerei und einfaches Gatter, zur selbstthätigen Führung einen erfahrenen, ehrlichen und einfachen **Müller**, der auch vorkommende Reparaturen selbst ausführt. Bei Fleiß und Nüchternheit eine dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Eintritt eventuell sogleich. Mühle Hammer bei Maximilianowo (Ostbahn). (3898

Ein tüchtiger (3852

Windmüllergeselle

kann sogleich eintreten bei F. Wendt, Freystadt Wpr.

1 tücht. Mahlmüller

als Erster, kann von sofort eintreten. 3853) H. Müller, Heidemühle per Rosenberg Wpr.

Ein zuverlässiger (3786

Schneidemüller

für Horizontalgatter wird gesucht. Antritt sofort. (3786

Runowo-Mühle p. Vandsburg Wpr.

Ein Stellmachergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei C. Eggert in Loncynerhütung 3937) per Pensau.

Brettschneider

per sofort gesucht. (3570

Kittnau per Melno Wpr.

Hausmann

sauber, nüchtern, ehrlich, gesucht zum 1. April cr. (2991) Wiener Café.

Der zweite Hausdiener

fehlt. Trettin's Hotel.

Steinschläger

finden sofort lohnende Beschäftigung beim Chausseebau Driczmin-Pniewno (Kreis Schwetz). **Zubezryki.**

Zum 1. April, 15. Mai u. 1. Juli cr. plazire unter soliden Bedingungen **gut empfohlenes** landwirthsch. Personal aller Grade, als: Administratoren, Inspektoren, Amtssekretäre u. Rechnungsführer, Stellmacher, Wirthschafterinnen, Kutscher, Diener u. s. w. (Retourmarke.) L. Cramer, Administr., Wollin i. Pom.

Ein unver[h]. Inspektor

der poln. Sprache mächtig, findet Platz vom 1. April. (3784

Dom. Bahrendorf b. Briesen Wpr.

Ein Rechnungsführer und Hofverwalter

unverheirathet, evang., beider Landessprachen mächtig, findet bei jährlichem Gehalt von 700 Mk. und freier Station Stellung in (3353

Markowo bei Argenau.

Suche von sofort oder zum 1. April einen unverh., ev. (3900

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erw. Harsing, Folgowo bei Wroblawken.

Zum 1. resp. 15. April findet ein junger

gebildeter Mann

mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft gegen freie Station Stellung auf einem mittleren Gute Ostpreußen. Offerten mit Lebenslauf zu richten u. Nr. 3877 an die Expedition des Gesell.

Suche einen unverheirath., evgl. der polnischen Sprache mächtigen, nicht zu jungen [3626

Inspektor.

Anfangsgehalt 400 Mk. Besitzersöhne werden bevorzugt.

Gut Papau b. Thorn, Wendt.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet von sofort Stellung auf einem Gute im Kulmer Kreise.

Offerten unter Nr. 3863 an die Expedition des Geselligen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirth

findet vom 1. April d. J. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (3189

Ein guter, zuverlässiger

Wirth

der auch Stellmacherarbeiten versteht, findet von sofort oder vom 1. April cr. Stellung. Offerten unter Nr. 3856 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter, ordentlicher

nüchterner Leutewirth

der einen Scharwerker halten muß, findet zum 1. April d. J. Stellung in 3568) Uhlkau bei Hohenstein Wpr.

In Rakelwitz, Kreis Konitz, wird bei hohem Lohn per 1. April cr. ein

Pferdefütterer gesucht.

Ein Instmann

wird zum 1. April cr. gesucht von 2985) Gerh. Schröder, Kl. Lubin.

Zuverl. verh. Kutscher

der lesen und schreiben kann, findet bei freier Wohnung, Brennung und gutem Lohn Stellung. P. Krause, Bau-Geschäft, Marienwerder. (3739

Gesucht zum 1. April d. J. ein tüchtiger, unverheiratheter (3792

Kutscher

welcher mit Vollblutpferden umzugehen versteht, auch guter Pferdepfleger ist, sowie ein tüchtiger

Schweinefütterer.

Nissen, Administrator, Zippnow.

Kutscher

verh., b. hoh. Lohn u. Deputat p. 1. April sucht Dom. Birkenau b. Tauer. (3859

Ein verh. Kutscher

der einen Stallburschen halten muß, wird von **sofort** oder vom **1. April** d. J. bei sehr hohem Lohn und Deputat gesucht. Offerten unter **X. Y. 1894** postlag. Bergfriede Ostpr. (Post) erbeten (3444

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche per sofort oder später (3663

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagiren.

F. E. Stange, Schönsee Westpr.

Sohn achtbarer Elter, der Lust hat, die (3861

Uhrmacherei

zu erlernen, kann sich melden bei **C. Fritsch**, Uhrmacher in Tremessen i. Pos.

Einen Lehrling

sucht (2986) G. Guttzeit, Maler.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April (3742

einen Lehrling.

Aug. Dreier, Crone a. Br.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per April

einen Lehrling

bei fr. Station, welcher polnisch spricht. C. A. Riesemann, Marienburg.

Zwei Lehrlinge

können in meiner Destillation und Colonialwaaren-Handlung per 1. April eintreten. Robert Majewski, 3832) Bromberg-Prinzenthal.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei mir als (3441

Kellnerlehrling

sofort eintreten.

Lorenz Hotel, Culm Wpr.

Suche von sofort oder vom 1. April

zwei Gärtnerlehrlinge.

Gutsgärtnerei Döhringen 3728) bei Reichenau.

Zwei Lehrlinge zur Fleischerei sucht sofort (2962

J. Scheidler, Getreidemarkt Nr. 19.

Einen Lehrling

sucht Theodor Salomon, Barbier, Friseur u. Perrückenmacher, Thorn.

Für Frauen und Mädchen.

Geb. j. Mädchen, a. g. Fam., etwas musik., geübt in Haus- u. Handarb., s. unt. bescheidenen Anspr. Stellung bei Kindern u. zur Unterstützung im Haushalt. Gefl. Offerten unter **R. G. 100** postl. Cöslin erbeten. (3915

Gebild. Dame, Waise, i. Haush. erf., i. jed. weibl. u. f. Handarb. geübt, musik., s. St. v. 1. April od. spät. a. Gesellsch. u. Stütze, z. selbst. Führ. d. Haush. od. Pfleg. u. Reisebegl. b. kr. Dame. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3969 d. d Exp. d. Ges. erb.

Gepr. mus. Kindergärtn. 1. Kl.

sucht sogleich Stellung. C. Boyke, Gut Pien bei Ostrometzko. (3608

Als Stütze der Hausfrau suche Stellung für ein junges Mädchen, welches schon in Stellung gewesen, auch Nähen gelernt hat. [3686

Heymann, Pinsk bei Schubin.

Eine anständige junge Dame wünscht Stellung von gleich eventuell vom 1. April in einem Comtoir für schriftliche Arbeiten.

Gefl. Offerten unter Nr. 3722 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut empfohlene **Kinderfrau** u. **Kindermädchen** weist nach (3980

Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

In Omulef bei Kaltenborn, Kreis Neidenburg Ostpr., wird vom 1. Mai eine geprüfte, anspruchslose, musikalische

Erzieherin

bei drei Kindern v. 13, 11 u. 9 Jahren (Mädchen) gesucht. (3893

Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bitte einzusenden.

Für mein Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort eine tüchtige (3735

Verkäuferin

bei hohem Salair, die der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen.

Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Gesucht per sofort

für m. Putz-, Kurz- u. Weißw.-Gesch. eine **tüchtige**, im Verkehr **m. besserem** Publikum **gewandte** (3846

Verkäuferin

v. ang. Aeußeren. Poln. Sprache erw. Den Offerten sind Zeugn., Gehaltsanspr. u. Photographie beizufügen.

F. Dobkowsky, Allenstein Ostpr.

Ladenfräulein

für feine Conditorei gesucht.

Rich. Gaßner, Wiener Café, 2990) Graudenz.

Zur Leitung einer Handstickerei für Wäsche- u. Kunststickerei wird ein älteres

energ. Fräulein

welches in Seide- und Goldstickerei perfekt und der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, unter sehr angen. Beding. gesucht. Offert. erb. sub J. B. an Robert Wergau jr., Lodz, Russ. Pol.

Ein jung., geb. Mädchen, v. ang. Aeußern, m. g. Handschrift, a. achtb. Familie, w. a. **Verkäuferin** f. **Büffet** ges. Selbstgeschr. Off. u. Photographie Danzig, Café Central, erb. (3571

2 tüchtige Verkäuferinnen

suche v. sofort od. 1. April f. mein Glas-, Porzellan-Geschäft u. Wirthsch.-Magazin. Nur solche wollen sich melden, die mit der Branche genau vertraut sind.

L. Jablonski, vorm. Eduard Rahn, Danzig. (3801

Für eine Leinen- u. Wäschehandlung wird eine (3619

Wäsche-Directrice

welche das Zuschneiden sämmtlicher Wäschegegenstände versteht, von sogleich oder später zu engagiren gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3619 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige, umsichtige (3576

Direktrice

suche für mein Putzgeschäft zum sofort. Eintritt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.

M. Reibach, Dt. Eylau.

Suche für mein Putzgeschäft per sofort eine tüchtige (3910

Direktrice

Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station erbittet A. Grand, Ortelsburg.

Eine junge Dame als

Lehrmädchen

für ein Wäschegeschäft bei freier Station gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3620 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anständiges Mädchen

das kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. April gesucht. Näheres bei Frau Panzer, Marienwerder, Wallstr.

Zum 15. April suche eine evang.

Haushälterin

in gesetzten Jahren. Dieselbe muß die bürgerliche Küche verstehen und einen mittelgroßen Hausstand theilweise selbstständig leiten. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. (3744

Frau Kaufmann Beckmann Deutsch Krone.

Eine selbstständige (3806

Wirthin

tüchtige Köchin, in älteren Jahren und deutsch sprechend, wird vom 1. April cr. bei gutem Gehalt gesucht. Nur Personen mit ganz vorzüglichen Zeugnissen dürfen sich melden bei R. Rütz, Thorn.

Eine junge, einfache (3745

Wirthschafterin

welche bessere Küche versteht, wird zum 1. Mai gesucht. Gehalt 180 Mk. jährl. Dom. Tütz bei Tütz Wpr.

Frau Administr. Sachse.

Gesucht von sofort od. 1. 4. eine

einfache Wirthin

d. gut kocht u. Brod backt, gut Melken beaufsichtigt, Kälber, Schweine, Federvieh aufzuziehen versteht. Gehalt 120 Mk. u. Tantieme. (3542

Frau E. Wiese, Sabloczyn p. Gr. Koslau.

Eine anständige, ältere (3855

Wirthin

d. gut kochen kann, wird v. 1. April gesucht von Dr. Bähr, Locken Ostpr.

Wirthin

einfach, anspruchslos, welche Kälber-, Schweine-, Federviehaufzucht und die bürgerliche Küche gründl. versteht, findet Stellung zum 1. April d. J. (3573

Gehalt Mk. 180 p. a.

Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse an das Dom. Gaynen per Ribben Ostpr. erbeten.

Dom. Wapno b. Strasburg Wpr. sucht eine ältere, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (3854

Wirthin.

Daselbst wird auch ein

älteres Mädchen

für die Schweine gesucht.

Gesucht zum 1. April eine tüchtige

Wirthin

die gut kocht. Gehalt 200 Mk. (3741

Stuthof bei Kl. Czyste.

Strübing, Rittergutsbesitzer.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrenes **Mädchen**, das gut kochen, backen, plätten und ausbessern kann

als Wirthin.

Gehalt 200 Mark.

Frau E. Moeller, Pluskowenz 3540) bei Schönsee.

Wärterin

für eine alte kranke Dame in Graudenz wird bei hohem Lohn und für dauernde Stellung gesucht. Offerten werden unter Nr. 3719 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiges Stubenmädchen

(evangel.) zum 1. April gesucht.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3750 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ehrliches Kindermädchen

von sof. od. z. 15. April gesucht, das auch in der **Wirthschaft** behilflich sein will. F. Ravelius, Tiefensee Wpr.

Ein Aufwartemädchen kann sich melden Unterthornerstr. 31, 2 Tr. (2961

Fahrräder!

Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt

Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstraße 6. [1561

W. Neumann
Lautenburg Wpr.

Dampfsägewerke und **Baugeschäft**

empfiehlt

kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen

und übernimmt **komplette Bauausführungen.** 1707

Marmorgrabkasten

hochfein polirt, auch für Kindergräber empfiehlt (7611)

C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.

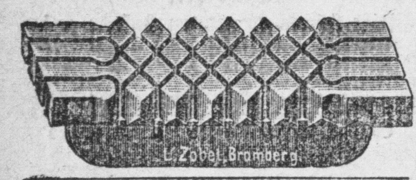


Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. **Jede Grösse stets vorräthig**

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Neu! Neu!

Sensationelle Erfindung.

Preisgekrönter

Pflug der Zukunft.

Deutsches Reichspatent.

In unübertroffener Ausführung, sowohl ein-, zwei-, als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft, worüber glänzende Zeugnisse.

Ferner empfehle meine berühmten **Glattstrohdreschmaschinen,** Preis M. 180, **Breitsäemaschinen,** Preis M. 150, **Rundeggen, Drillmaschinen** 2c. Kataloge gratis u. franko durch (1666u

Paul Grams, Kolberg.

Probepflüge werden abgegeben. — Tüchtige Vertreter gesucht.



Grimmaische

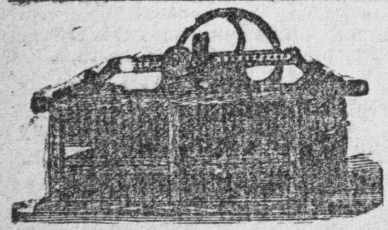
Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S. 24

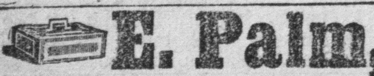
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.

Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.



E. Palm,
Berlin O. 27.

Geldschrank-, Kassetten- und Copirpressen-Fabrik.

Preislisten gratis und franco.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz.

(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*



Grabdenkmäler in Marmor, Syenit, Granit u. Sandstein

in sauberer Ausführung fertigt und hält stets auf Lager

W. Müller, Graudenz

9 Börgenstr. (3848) **Börgenstr. 9.**



J. Libera, Marienwerder

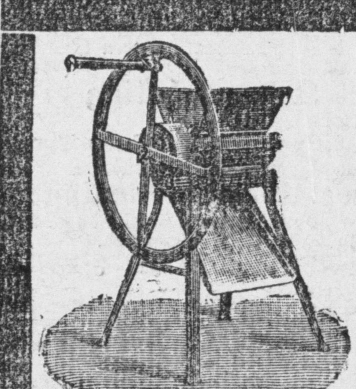
empfiehlt

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie

eiserne Kreuze

zu billigsten Preisen. [8392



A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei

Danzig * Dirschau

empfiehlt als unentbehrlich

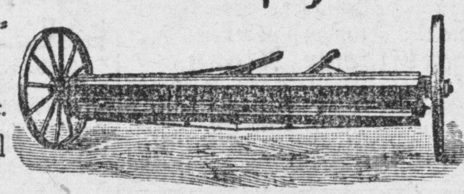
Düngermühlen

zum Zerkleinern von Kainit, Chilisalpeter u. s. w.

Düngerstreu-Maschinen

bewährtester Konstruktion von

Fr. Dehne, Halberstadt
2½, 3 und 3¾ Mtr. breit.
Hampel, Schlör-Naumann
u. s. w. (9569



Das Gold-,

Silber-,
Granat- und
Corallen-

waaren-Lager **Goldschmiedegasse 5, Danzig,** soll wegen Dispositionsveränderung behufs Ermittelung der Aktiva durch

Ausverkauf

gänzlich geräumt werden. Vorhanden sind: (5966)

Goldene und silberne Ketten, Medaillons, Armbänder, Uhren (goldene von 20 Mk. an), Broches, Boutons, Kreuze, Nadeln, Knöpfe 2c.

Goldene Damen- und Herren-Siegel- und Freundschaftsringe (mit gesetzl. Stempel).

Leib Husarenringe, massiver Goldreif mit Todtenkopf, von 7 bis 11 Mk. pr. Stück.

Artillerieringe, massiver Goldreif mit Granate, von 7 bis 11 Mk. pr. Stück.

Kaiser-Ringe, Neuheit, dehnbarer Schlangenring, von 18 bis 24 Mk. pr. Stück 2c.

Silberne Suppen, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Becher, Serviettenringe, Besteckſachen 2c.

Double-Schmuck (15% Gold auf Silber) aller Art, wie Ketten, Armbänder, Medaillons 2c.

Granatcolliers, Broches, Boutons, Armbänder, Nadeln 2c. aus den besten Fabriken Böhmens in großer Auswahl.

Corallenschnüre, Armbänder, Broches, Boutons, Nadeln in allen Stärken und Farben.

Große Auswahl in Tafelaufsätzen, Fruchtschaalen, Kuchenteller, Zucker- und Butterdosen, Menagen 2c. in Alfenide, guter Versilberung.

Auswahlsendungen gern zur Verfügung. Wiederverkäufer besondere Berücksichtigung.

Die Preise stellen sich bis 100 Prozent billiger als die in den Katalogen der s. g. Versand Geschäfte verzeichneten.

G. Piaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Zuchttauben-Versand.

1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk., 800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk., liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)

Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.

Zur Frühjahrsbestellung

offerire meine

2-, 3- und 4schaarigen Normalpflüge

welche sich durch leichten Gang und Handhabung auszeichnen, sowie auch

Normalpflüge Patent **Ventzki**

Breitsäemaschinen

zum Getreide- und Klee- 2c. säen geeignet,

Grubber, Krimmer, Ringelwalzen

nach verschiedenen Systemen,

eiserne Eggen

verschiedener Muster, sowie alle sonstigen

Maschinen und Ackergeräthe

zu sehr billigen Preisen. (3843

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager

Reservetheile

zu sämmtlichen Maschinen und Ackergeräthen in Erinnerung und bitte meine werthen Kunden, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Somnitz, Maschinenfabrik
Bischofswerder Westpr.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in

Dt.-Eylau Wpr.	Königsberg i. Pr.	Posen
Osteroderstrasse 14.	Gesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.

Tenderings

berühmte **Cigarren-** und **Tabak-Fabrikate** sind in Bezug auf Güte und Preiswürdigkeit von keiner Konkurrenz erreicht. Tausende Anerkennungen im verflossenen Jahre. (2422

Nachstehende aus den feinsten überseeischen Tabaken hergestellte Marken befriedigen selbst den verwöhntesten Raucher.

Hermes pr. 100 Stück 4 Mk. 50 Pf.	Otto pr. 100 Stück 5 Mk. 50 Pf.
Dessert pr. 100 Stück 4 Mk. 50 Pf.	Alexander pr. 100 Stück 6 Mk.
El Reno pr. 100 Stück 4 Mk. 80 Pf.	Arthur pr. 100 Stück 6 Mk. 50 Pf.
La Partura pr. 100 Stück 5 Mk.	Helene pr. 100 Stück 7 Mk.
La Rosita pr. 100 Stück 5 Mk. 40 Pf.	Frieda pr. 100 Stück 7 Mk. 50 Pf.
Probekiste, enth. je 20 Stck. vorst. Marken 4,84 Mk.	Probekiste, enth. je 20 Stck. vorst. Marken 6 Mk. 50 Pf.

Tenderings Rauchtabak à 1,00, 1,20, 1,40, 1,50, 1,70, 1,80, 2,00 p. Pfd. 5/10 Mille Cigarren — 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpacket.

Versand an Personen, deren Stellung mir Bürgschaft bietet, ohne — sonst gegen — Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Postkolli franko. Auf meine Firma bitte ganz besonders zu achten, da, durch meine großen Erfolge angeregt, eine Anzahl kleiner Fabriken hier am Platze entstanden sind, welche vielfach Text und Form meines seit Jahren veröffentlichten Inserats nachahmen.

Adolf Tendering,

Größte holl. Cigarren- und Tabak-Fabrik in Orsoy a. d. holl. Grenze.

Grösste Fabrik mit directem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Laake's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31 536, 66 207.

Vollkommenste **Egge** für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrat-Egge. Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. Geringe Zugkraft. **Mässiger Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.



Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 69.

Graudenz, Freitag] [23. März 1894

Der Einfluß der Chemie des Bodens auf die Ernährung der Pflanzen

(nach einem in der politechn. Gesellschaft zu Berlin geh. Vortrage.)

Fast so alt, wie der Ackerbau ist, ist auch die Erfahrung, daß dem Boden außer der Saat noch etwas hinzugegeben werden muß, um eine Ernte zu erhalten, weil diese letztere zum allergrößten Theil aus den Bestandtheilen sich zusammensetzt, die dem Boden selbst entzogen werden. Diese Zugabe bestand in der früheren und zum weitaus größesten Theil auch noch in der jetzigen Zeit in der Einstreuung selbst geworbenen Mistes und erzielte, so lange noch genügend alte Kraft im Boden war, befriedigende Ernten. Allmählich aber ist bei diesem Verfahren allein der Ernteertrag immer mehr zurückgegangen und der Landmann der heutigen Zeit wundert sich, daß er bei derselben Art der Bestellung desselben Bodens weit geringere Ernteerträge erzielt, als seine Vorfahren. Dieser Mißertrag rührt aber allein daher, wie Justus v. Liebig zuerst aufgedeckt hat, daß durch den selbst produzirten Dünger, welchen man dem Boden einverleibt, diesem lange nicht das zugeführt wird, was ihm durch die jetzigen Ernten entzogen ist; denn Alles, was der Landwirth nicht selbst verbraucht, sondern verkauft, also z. B. alles Getreide, Futter, ja selbst das Fleisch seiner Rinder, Schweine und Schafe, die mit dem aus dem Boden gewonnenen Futter großgezogen werden, wird seinem Acker auf Nimmerwiedersehen entzogen, er vermindert damit die chemischen Bestandtheile desselben und verringert dadurch seine Kraft, neue extragreiche Ernten zu liefern. Diese Erfahrung, welche sich allerdings erst allmählich Bahn gebrochen hat, heute aber wohl kaum einem Landwirth mehr fremd sein dürfte, ist die Mutter der Chemie des Ackerbaus geworden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, für die durch die Ernten entzogenen Bodenbestandtheile, soweit sie durch den eigen gewonnenen Dünger demselben nicht wieder zugeführt werden können, künstliche Düngemittel zu finden, welche geeignet sind, jene entzogenen Bestandtheile zu ersetzen und die Ernten zu fördern. Es ist ihr dieses auch in außerordentlichem Maße gelungen, so daß bei rationeller Anwendung dieser künstlichen Düngemittel die Pflanzenernährung wieder in dem und sogar in höherem Maße möglich ist, als dieses der Fall war, bevor der Boden durch die bisher allein übliche Methode der Einstreuung des selbst gewonnenen Düngers der Ertragsarmuth entgegengeführt wurde.

Bevor indeß auf die Ernährung der Pflanzen unter Zuhilfenahme der künstlichen Düngemittel eingegangen wird, mag hier ein Wort über die Entstehung der Bodenarten und der Nahrungsmittel, die das Wasser und die Atmosphäre der Pflanzen bieten, eine Stelle finden. Jeder Boden und mag er noch so humusreich sein, ist aus nackten Felsen durch Verwitterung entstanden. Die Ursachen dieser Verwitterung sind theils physikalischer, theils chemischer Natur. Die physikalische Verwitterung wird dadurch hervorgerufen, daß Wasser in die Felsenritzen dringt, dort gefriert und durch die größere Ausdehnung des zu Eis gewordenen Wassers die Felsen sprengt und die einzelnen Stücke wiederum auf demselben Wege zerkleinert. Aber diese kleineren Stücke allein geben noch keine gute Ackererde. Zur Herstellung einer solchen bedarf es der Einwirkung chemischer Kräfte, von denen hauptsächlich zwei außerordentlich mächtig auf die Verwitterung einwirken. Zunächst ist es die Kohlensäure der Atmosphäre, welche, in das Wasser aufgenommen, auflösend auf gewisse Bestandtheile des Felsens wirkt. In zweiter Linie ist der Sauerstoff der Atmosphäre thätig, durch Oxydiren den feinern Zerfall der Felsstücke herbeizuführen. Je nachdem nun der Ursprungsfelsen zusammengesetzt war, gestaltet sich auch der zu Acker gewordene Boden. So wird z. B. aus Sandstein schwerer Sandboden, aus Granit oder Basalt sandiger Thonboden, aus Keuper milder Thonboden u. s. w. Der Boden unterscheidet sich aber auch noch ferner dadurch, ob der verwitterte Urfelsen an Ort und Stelle liegen bleibt, oder ob er durch Wasser fortgespielt und an einer anderen Stelle gelagert ist. Den ersteren nennt man „Verwitterungsboden“, den anderen „angeschwemmten Boden“. Im Allgemeinen ist der angeschwemmte Boden besser als der Verwitterungsboden, weil der erstere nicht nur die Bestandtheile des letztern enthält, sondern bis zu seiner endlichen festen Ablagerung Bestandtheile von anderen Bodenarten aufgenommen hat, und daher eine reichere Zusammensetzung enthält, als der letztere. Die Fruchtbarkeit des Bodens hängt aber nicht allein von seiner Zusammensetzung ab, sondern auch von seinen physikalischen Eigenschaften. Ferner wird sie bedingt durch das richtige Verhältniß der in ihm vorhandenen Nährstoffe und von der Lockerung, die durch mechanische Arbeit, wie Pflügen, Eggen u. s. w. herbeigeführt wird, wo sie nicht schon von Natur vorhanden ist.

Als die wichtigsten physikalischen Eigenschaften eines guten Ackerbodens ist zunächst die Fähigkeit anzusehen, das aufzunehmen, und zu behalten, was ihm zugeführt wird, weil diese Eigenschaft überaus wichtig für die Pflanzenernährung ist. Diese Fähigkeit macht den Boden auch geeignet, aus der Atmosphäre Kohlensäure und Sauerstoff aufzunehmen, die gleichfalls das Wachsen und Gedeihen der Pflanzenwelt bedingen.

Die zweite physikalische Eigenschaft des Bodens ist die wasserfassende Kraft. Durch capilläre Thätigkeit wird Feuchtigkeit aus dem Untergrund des Bodens in jene Schichten hinaufgezogen, in welche die Wurzeln der Pflanze noch eindringen sollen, aus denen sie dann durch die Wurzeln in die Pflanzen gesogen wird. Mangelt diese Feuchtigkeit, so fehlt es der Pflanze an Nahrung und sie verkümmert.

Neben diesen beiden physikalischen Eigenschaften ist auch auf die Farbe des Bodens zu achten. Ein dunkler Boden wird durch die Sonnenstrahlen leichter erwärmt und behält die aufgenommene Wärme länger als ein heller. Schließlich ist auch die Beschaffenheit des Bodenuntergrundes in Berücksichtigung zu ziehen und zwar nach der Richtung hin, daß er das für die Ernährung der Pflanzen erforderliche Wasser nicht zu schnell abfließen läßt, und daß er der Ausbreitung der Pflanzenwurzeln nicht unüberwindlichen Widerstand bereitet, und endlich, daß er auf der anderen Seite nicht so viel Wasser ansammelt, um Versumpfung herbeizuführen, wie dieses letztere thatsächlich bei den Moorländereien der Fall ist.

Außer diesen physikalischen Eigenschaften sind noch, wie angedeutet, die chemischen, d. h. die in ihm vorhandenen Nährstoffe zu berücksichtigen. Hierbei ist zunächst davon auszugehen, daß die Pflanzen nur anorganische Stoffe in sich aufnehmen und diese zu organischen verarbeiten. Die Aufnahme der anorganischen Stoffe erfolgt aber nur in gelöster Form oder als Gase und zwar durch die Pflanzenwurzeln. Können die Pflanzenwurzeln diese Nährstoffe nicht erreichen, so müssen die Pflanzen hungern. Dieses lehrt nachstehender Versuch. Man setze auf einen ausgeraubten Boden in einer Entfernung von 60 Centimetern Futterrüben und lege in die Mitte der beiden Futterrüben in Stückchen Oelkuchen als Düngungsmittel. Nach beendeter Vegetationszeit wird man finden, daß jede der beiden Pflanzen, statt ihre Wurzeln gleichmäßig nach allen Seiten hin zu treiben, eine starke Wurzel unmittelbar nach dem Stückchen Oelkuchen getrieben hat, von der aus wieder mehrere Wurzeln den Oelkuchen umspannt hielten und mit ihren feinen Fasern aus jenem die Nahrungsstoffe herausgezogen haben. Es zeigt dieser Versuch, daß auch die Pflanze sich ihre Nahrung sucht, wie ein hungerndes Thier.

Die Pflanze schöpft ihren Nährstoff nicht aber allein aus dem Boden, sondern auch aus der atmosphärischen Luft, die, wie bekannt ist, sich aus Stickstoff, Sauerstoff und Kohlensäure, außer einigen Verunreinigungen, wie Ammoniak u. s. w. zusammensetzt. Der Stickstoff, welcher die übrigen Bestandtheile der Luft überwiegt, hat mit Ausnahme der Leguminosen und Kleearten, auch Schmetterlingsblumen oder Papilionaceen genannt, die man deshalb als „Stickstoffsammler“ bezeichnen kann, für die Pflanzenwelt gar keinen Nährwerth. Auch der Sauerstoff der Luft hat für die Pflanzenernährung nur eine untergeordnete Bedeutung. Dagegen liefert die Kohlensäure den Kohlenstoff, den die Pflanze zu ihrem Wachsthum braucht, der sich in der Frucht verkörpert und der dann später Nahrungsmittel wird. Wenn nun auch Kohlensäure der geringste Bestandtheil der atmosphärischen Luft ist, so bleibt sie in derselben immer stetig, weil sie durch Verbrennungs-, Oxydations-, Fäulniß- und Verwesungsvorgänge stets neu gebildet wird und daher durch noch so großen Verbrauch seitens der lebenden Pflanzenwelt nie erschöpft werden kann, sich vielmehr in ewigem Kreislaufe immer wieder bis zu ihrer für die Luft nothwendigen Menge ergänzt.

Aber nicht allein aus der Luft saugt die Pflanze Kohlensäure auf, sondern auch aus dem Boden, wenn in demselben solche vorhanden ist. Dort wird sie, und zwar in dem Humustheil desselben, der seinerseits bereits ein Produkt der Vegetation ist, durch Verwesung erzeugt. Diese im Humus erzeugte Kohlensäure hat aber außer dem Zweck, Nahrungsmittel der Pflanze zu sein, auch noch die Bestimmung, von den Substanzen, die das Wasser aufgenommen hat, welches der Pflanze zugeführt wird, diejenigen zu lösen, die durch das Wasser nicht lösbar sind, da anders diese Substanzen für die Pflanze verloren sein würden.

Ein ferneres Nährmittel der Pflanze, welches eine sehr hohe Bedeutung hat, ist das Wasser. Als „Vegetationswasser“, d. i. Wasser, in welchem bereits die Nährstoffe in aufgelöstem Zustande sich vorfinden, wird es von den Pflanzenwurzeln aufgesogen und geht durch die Pflanze hindurch bis in die Blätter, von wo es, unter Zurücklassung der Nährsubstanzen in der Pflanze, als reines Wasser wieder verdunstet, um demnächst wieder als Regen oder sonstiger Niederschlag den Boden zu tränken und von Neuem seinen Kreislauf zu beginnen.

Das Wasser ist aber auch als Lösungsmittel für die Ernährung der Pflanze von Wichtigkeit. Alle dem Boden zugeführten Chemikalien würden werthlos sein, wenn sie nicht gelöst werden könnten, da die Pflanze, wie erwähnt, die anorganischen Stoffe nur in gelöstem Zustande oder in Form von Gasen aufzunehmen vermag; diesen Lösungsprozeß vollzieht das Wasser. Ist in einem Jahre Wassermangel, herrscht, wie der Landmann sagt, Dürre, so nützen in einem solchen Jahre auch die besten künstlichen Düngmittel der Pflanze nichts, weil das lösende Wasser fehlt und die Pflanze sie sonach in sich nicht aufzunehmen vermag.

Schließlich dient das Wasser der Pflanze noch als Kühlapparat. Die Pflanze zeigt sich nämlich als eine kleine Art von Eismaschine in Folge der Verdunstung jener Wassermengen, die aus den Blättern heraustreten; denn Verdunstung erzeugt Kühlung. Dieser Vorgang ist deshalb für die Pflanze von Wichtigkeit, weil sie dadurch bei heißer Temperatur vor Dürre geschützt wird. Je heißer es nämlich wird, desto reichlicher verdunstet jenes Wasser und zieht andere Wassermengen nach, so lange noch solche im Boden vorhanden sind. Je reicher aber die Verdunstung, desto wirksamer ist auch die Abkühlung.

Außer diesen Nährstoffen der Pflanze giebt es noch außerordentlich viele andere, von denen aber nur die Bestandtheile des Bodens hier in Betracht kommen können, die die Pflanze zum Gedeihen unbedingt haben muß und die durch mehr oder minder betriebenen Raubbau seit Jahrhunderten dem Boden entzogen sind, ohne daß dafür genügend Ersatz geschafft wäre, oder die ihm von Hause aus fehlten. Dieses sind vor allen Dingen Phosphorsäure, Stickstoff und Kali. Keiner dieser Stoffe darf festen und keiner vermag den andern zu ersetzen, wenn die Pflanze gedeihen soll. Sie müssen alle in ausreichender Menge nebeneinander vorhanden sein, wenn höchste Ernteerträge erzielt werden sollen.

Mangeln diese Substanzen dem Boden, so müssen sie ihm durch künstliche Düngemittel zugeführt werden. Da diese aber Geld kosten, so wird ihre Verwendung nur dann rathsam sein, wenn der Ertrag der Ernte nach Abzug des Aufwandes für die Düngemittel ein höherer ist, als er es ohne jene künstliche Düngung gewesen wäre.

Ferner ist auf die richtige Verwendung der drei Düngemittel zu achten. Sie müssen in reichlicher Menge vorhanden sein, und zwar ist die Menge des geringst vorhandenen entscheidend für die Aufnahme der andern. Wird einer Pflanze genügend Stickstoff und Kali gegeben und nicht Phosphorsäure, so nimmt die Pflanze von dem übermäßigen Stickstoff nicht mehr auf, als der aufgenommenen Phosphorsäure entspricht, das andere ist häufig verloren. Ist ein Ueberschuß an Phosphorsäure und Kali vorhanden, so braucht er nicht immer verloren zu sein, weil der Boden im Stande ist, Phosphorsäure und Kali in sich aufzunehmen, zu absorbiren. Ist mehr Stickstoff vorhanden, so braucht er nicht nimmer verloren zu sein, wenn er nicht bereits in Gestalt von Salpetersäure bezw. salpetersauren Salzen vorhanden ist. Ist aber ein Ueberschuß von dieser da, so ist er zweifellos verloren, weil er, bis die nächste Saat herankommt, ausgewaschen und durch Unterwasser und Drainage fortgeführt sein wird. Die Erforschung der richtigen Verwendung der künstlichen Düngemittel ist daher eine Hauptaufgabe der Agrilkulturchemie gewesen und sie hat dieselbe in einer Weise gelöst, daß zur Zeit jede unrationelle Verwendung derselben vermieden werden kann.

Bevor auf die künstliche Düngung übergegangen wird, mag zuvor noch die Düngung mit Stallmist eine kurze Beachtung finden. Es mag aus nachstehender Tafel ersehen werden, was aus der Zusammensetzung des Bodens bei reiner Stallmistdüngung und bei einer von den üblichen Fruchtfolgen wird. Nimmt man an, daß unter günstigen Wirthschaftsverhältnissen für drei Jahre, welche für die als Beispiel gewählte Fruchtfolge von Zuckerrüben, Weizen und Gerste nöthig sind, eine Stallmistdüngung von 30 000 Klgr. gegeben wird, so ergiebt sich bei dem genannten dreijährigen Anbau folgendes Nährstoff-Defizit pro Hektoliter:

	Kali	Phosphorsäure	Stickstoff.
35 000 Klgr. Zuckerrüben 3 000 Klgr. Blätter	160 Klgr.	35 Klgr.	77 Klgr.
3 000 Klgr. Weizenkörner 4 450 Klgr. Stroh	45 „	34 „	85 „
2 500 Klgr. Gerstenkörner 3 500 Klgr. Stroh	49 „	27 „	59 „
Gesammtbedarf	254 Klgr.	96 Klgr.	221 Klgr.
Ersatz durch 30 000 Klgr. Stallmist	189 „	78 „	150 „
Nährstoff-Defizit	65 Klgr.	18 Klgr.	71 Klgr.

Wird nun Jahre lang ein solcher Raubbau betrieben, so ist es nicht zu verwundern, daß wir mehr oder minder ausgeraubten Boden haben.

Nichtsdestoweniger ist die Stallmistdüngung eine außerordentlich wichtige wegen der physikalischen Einflüsse auf den Boden. Durch seine hervorragenden Strohtheile und sonstigen Bestandtheile ist der Stallmist vorzugsweise geeignet, eine erfolgreiche Bodenlockerung herbeizuführen, welche, wie oben gezeigt, ein wesentliches Erforderniß für einen kultivirten Acker ist. Die Stallmistdüngung wird deshalb niemals ganz entbehrt werden können, sie wird aber immer durch künstliche Düngemittel unterstützt werden müssen, um dem Boden die durch die Ernten entzogenen Nährstoffe wieder zuzuführen. Es genügt aber nicht, die Ergänzung der Stallmistdüngung durch künstliche Düngemittel so lange fortzusetzen, bis der Boden wieder eine reiche Ernte giebt, sondern dieses muß unaufhörlich geschehen, um den Boden stets auf der Höhe der Nährfähigkeit zu erhalten.

Die künstlichen Düngemittel haben aber noch eine andere sehr wichtige Fähigkeit. Sie können nämlich eine schlecht aufgegangene Saat noch im letzten Augenblick verbessern. Besonders dazu geeignet sind diejenigen Düngungsmittel, die leicht löslich sind und daher von der Pflanze sofort aufgesogen werden. Dazu gehören die Superphosphate und der Chilisalpeter. Dieselben bewähren sich namentlich bei schlecht überwinterter Wintersaat als Kopfdüngung.

Ferner machen die künstlichen Düngungsmittel in manchem rauhen Klima die Pflanzen widerstandsfähiger, weil sie sie von vornherein so reichlich mit leicht aufnehmbaren Nährstoffen versehen, daß jene verhältnißmäßig leicht die junge Vegetationsperiode überstehen und für die dann eintretenden rauhen Witterungsverhältnisse genügend gekräftigt sind. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Mit der deutschen Volkszählung im Jahre 1895 soll eine Gewerbezählung verbunden werden. Seit der ersten ausführlichen Gewerbezählung im neuen deutschen Reiche von 1875 hat eine derartige Erhebung noch nicht wieder stattgefunden, da die gewerbestatistische Aufnahme im Jahre 1882 nur einen Theil der Berufszählung dieses Jahres bildete und an Vollständigkeit und Umfang an jene des Jahres 1875 nicht heranreichte.

— Dem verstorbenen Dichter Karl Gerok wird in Stuttgart, wo er lange Zeit als Hofprediger gewirkt hat, in der Nähe der Schloßkirche ein Denkmal gesetzt.

— Nach langem Leiden ist der vortragende Rath im Justizministerium, Geheimer Oberjustizrath Kurlbaum, in seinem 68. Lebensjahre gestorben. Er war seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied der Justizprüfungs-Kommission.

— Eine Nordlandfahrt beabsichtigt die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft Anfang Juli mit dem Salondampfer „Augusta Viktoria“ zu unternehmen.

— Die Sterbekasse deutscher Lehrer, deren Sitz Berlin ist, hatte im Geschäftsjahre 1893 einen Zuwachs von Mitgliedern von 2205 auf 2708, und eine Vermehrung des Vereinsvermögens von 84616 Mark auf 125 096 Mark zu verzeichnen. Die Dividende für die Mitglieder wurde von 16 Proz. auf 20 Proz. erhöht. Gestorben sind im Jahre 1893 12 Mitglieder.

— Bestechungsversuche gegen Eisenbahnschaffner werden jetzt sehr strenge geahndet. Der Lackirer Max Runge aus Schöneberg, der kürzlich als „blinder Passagier“ einen Zug der Hamburger Bahn bestiegen und versucht hatte, den Schaffner Biesicke durch Anbietung eines Geschenks zu veranlassen, ihn ohne Billet mitzunehmen, ist dieser Tage in Berlin wegen Betrugs und Bestechung zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

— [Folgen einer Ohrfeige.] In der „Zeitschrift für Ohrenheilkunde“ bringt Dr. Heimann einen Fall zur Sprache, in dem das Ohrfeigen in der Schule unheilvolle Folgen gehabt hat. Ein bisher völlig gesunder junger Mensch war einige Male geohrfeigt worden. Unmittelbar nach den Schlägen floß infolge Zerreißung des Trommelfells etwas Blut aus dem linken Ohr und der Erkrankte wurde vom leichten Schwindel befallen. Nach 36 Stunden zeigte sich blutig eitriger Ausfluß, schweres Schwindelgefühl, kleiner und rascher Puls. Die Temperatur sank von 36,9 allmählich auf 36 Grad herab. Der Tod trat nach Ablauf einer Woche ein. Die Sektion ergab neben Trommelfellzerreißung und Eiter in der entzündeten Trommelhöhle noch Blutüberfüllung und Bluterguß in die Hirnhaut und die Seitenhöhlen des Gehirns, außerdem linksseitige trockene Brustfellentzündung. Der Arzt hat schon früher einen gleichartigen Fall beobachtet, in dem eine Ohrfeige ebenfalls nach 8 Tagen den Tod herbeigeführt hat.

— Ein Dinka-Dorf aus dem Sudan wird, wie die Fachzeitung für Schausteller, „Der Kurier“ mittheilt, demnächst eine Rundreise durch Europa machen. — Schon seit vier Jahren ist Herr Möller aus Hamburg bemüht, die Dinkas für diesen Zweck zu gewinnen, jedoch scheiterten stets seine Versuche, bis endlich in Folge seiner persönlichen Anwesenheit sich die Leute dazu bereit erklärten. Sie imponiren namentlich durch ihre riesige Figur und erreichen ein gewöhnliches Körpermaaß von 1,90 Metern und darüber.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. März: Wenig veränderte Wetterlage. — **24.** März: Veränderlich, vielfach bedeckt, Niederschläge. Starker Wind. — **25.** Tags milde, Nachts kalt. Wolkig mit Sonnenschein, lebhaft windig.

Bromberg, 21. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 124—128 Mk., geringe Qual. 120—123 Mk., — Roggen 100—105 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 29,50 Mk.

Posen, 21. März 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,20, Roggen 10,70—10,90, Gerste 12,00—14,60, Hafer 12,00—14,00.

Posen, 21. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,10, do. loco ohne Faß (70er) 27,60. Matt.

Berliner Produktenmarkt vom 21. März.

Weizen loco 132—143 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 140—139,75—140,50—140 Mk. bez., Juni 141—141,50—141,25 Mk. bez., Juli 142—142,75—142,25 Mk. bez., September 144,50 bis 144,75—144,50 Mk. bez.

Roggen loco 114—119 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 117 Mk. ab Bahn bez., Mai 122—121,75—122,50 bis 122,25 Mk. bez., Juni 123—122,50—123,25 Mk. bez., Juli 123,75 bis 124,50—124,25 Mk. bez., September 126—126,75—126,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 128—172 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 135—153 Mk.

Erbsen, Kochwaare 158—190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 136 bis 150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Stettin, 21. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, 132—135, per April-Mai 134,50, per Juni-Juli 138,50. — Roggen loco unv., 113—115, per April-Mai 117,00, per Juni-Juli 121,00. — Pommerscher Hafer loco 130—143.

Magdeburg, 21. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,30 Still.

Stettin, 21. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,00, per April-Mai 29,30, per September-Oktober 31,30.

Mein Knecht Emil Stothut hat verg. Sonntag seinen Dienst ohne Grund verl.; warne, demselben Arbeit oder Aufenthalt zu geben, da ich die Indienst-Führung beantragt habe. (3871
Gr. Lubin, den 20. März 1894.
H. Bartel.

Der Rapphengst Lucifer

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Gebrauchte
graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

IV. Freiburger
Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung 12. u. 13. April cr.
Haupttreff. **50,000 M., 20,000 M, 10000 M.** i. S. **3234** Geldgewinne.
215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar.
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen u. versend. auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgesch., Berlin W., Friedr.-Str. 181.

Kilian Holleber,
Weinberg-Besitzer,

Thüngersheim am Main bei Würzburg (5934)
empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebauten Weiß- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekauften Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an. Solide, tüchtige **Vertreter gesucht.**

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.
Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgespr. Haut.
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berlin
Nur echt mit dieser Schutzmark. LANOLIN
Zu haben in Zinntuben a 40 Pfg. in Blechdosen a 20 und 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser,** von Apotheker **Hans Raddatz,** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak.** In **Gilgenburg** in der Apotheke von **M. Feuersenger.** In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs.** In **Rehden** in der Apoth. v. **F. Czygan** sowie in **sämmtl. Apotheken** und **Drogenhandlungen Westpreuß.**

---

60 Ctr. Saat-Erbsen

1 zweijähriger Zucht-Eber
verkäuflich in Radmannsdorf.

Zur Saat:
200 Scheffel Saatgerste

für Brennereizwecke (trieurt), pro Ctr. 7,00 Mk. in Käufers Säcken, giebt ab
R. Euskat, Gilgenburg.
Muster zu Diensten. (3766

Rothklee, Spätklee Weißklee, Schwedisch-Klee, Tannenklee Gelbklee, Thymothee Luzerne, englisches, italienisches und französisches Raygras, Pferdezahnmais, echte Oberndorfer und Lentowitzer Runkelrüben grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen Sorten Sämereien

empfiehlt unter Garantie und billigster Preisstellung

W. Ruhemann
in Culm.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.

Die Gesellschaft versichert in drei getrennt verwalteten Abtheilungen:
A. Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden,
B. Mobiliar aller Art } gegen Brand-, Blitz- u. Explosionsschaden
C. Gebäude in Städten und auf dem platten Lande }
unter coulanten, allen billigen Anforderungen entsprechenden Bedingungen.

A. Hagel-Versicherung

pro 1893 Versicherungssumme:	Prämieneinnahme:	Dividende:
140974394 M.	1112621 M.	15% „166893 M."

Reserven pro 1894: 797420 M.

B. Mobiliar-Feuer-Versicherung

pro 1893 Versicherungssumme:	Prämieneinnahme:	Dividende:
645408522 M.	1740016 M.	3% „226626 M."

Reserven pro 1894: 2132251 M.

C. Gebäude-Feuer-Versicherung.

Eingeführt seit 1. Januar 1894 mit einem **Garantiefonds von 300000 Mk.**
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Schwedt a. O. und die Vertreter der Gesellschaft. (3849)

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,

empfehlen Pa. Putz-, Bau- und Dung- (4590)



von ihrem **Kalkwerk** in **Schimischow,** sowie **Schnittmaterial** in allen Dimensionen von ihrem **Dampfsägewerk** in **Gr. Strehlitz.**
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

Futterrunkelsamen

eigener 93iger Erndte, soweit Vorrath, unter Garantie für Echtheit u. Keimfähigkeit

		Bei 8 Pfd.—5 Ctr.	Bei 5—10 Ctr.	Ueber 10 Ctr
Gelbe Oberndorfer	à Ctr. incl. Sack	78 Mark		
Gelbe Lentowitzer	" " "	76 "	74 Mark	67 Mark
Gelbe Eckendorfer	" " "	72 "	70 "	65 "

Wiederverkäufern Rabatt. Nach Vereinbarung: Ziel.

Noë-Sommerweizen z. Saat a Ctr. 7,5 M., 20 Ctr. 140 M. } excl. Sack
Dänische Printice-Gerste " a " 8,5 " 20 " 160 "

93. Ernte 13 1/2 Ctr. pro Magdb. Morg., steifhalmig; nach Gutachten d. ldw. Versuchsstation Jena Braugerste allerersten Ranges.

Saat-Kartoffeln:

	Bei 1—20 Ctr.	Bei 20-100 Ctr.	Bei 100—200 Ctr
Simson a Ctr. excl. Sack	1,40 Mark	1,30 Mark	1,10 Mark
Athene " "	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Blaue Riesen " "	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Aspasia " "	1,80 "	1,70 "	1,50 "
Welkersdorfer " "	1,60 "	1,50 "	
Phöbus " "	2,50 "	2,30 "	
Gloria " "	3,00 "	2,70 "	
Caesar " "	3,50 "	3,20 "	
Prof. Märcker " "	3,50 "	3,20 "	

Alles frei Bahnhof Melno, Westpreußen.
Kartoffeln nur gegen Nachnahme oder Kasse, an Ort und Stelle à Ctr. 10 Pfennig billiger. Säcke zu 1 Ctr. Kartoffeln 30 Pfennig extra. Unterlesene Kartoffeln billiger, verkäuflich

Amt Rehden Westpr. **C. Wiechmann.**

Wer

eine reichhaltige und doch billige Provinzialzeitung lesen will, die über das Wissenswerthe aus allen Gebieten schnell und zuverlässig unterrichtet, in Haupt- und Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und in ihrem „Praktischen Rathgeber" werthvolle Winke für Feld, Haus und Garten bringt, der halte die in **Marienwerder** täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

die zum Preise von 1,80 Mk. für das Vierteljahr bei allen Postanstalten bestellt werden können. Anzeigen, die 5 gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber Außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg. (3908
Die Expedition.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch,** Königl. Förster a. D. in **Bellersen,** Kr. Höxter, Westfalen.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt** a/M., versendet verschl. Preisliste nur **bester** Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko

Bruteier

von deutschen Kolossal-Enten

prämiirt auf der ersten großen allgemeinen Geflügel-Ausstellung zu Culm, werden mit 20 Pf. pro Stück abgegeben.
Groß Ellernitz per Graudenz.
Klein Ellernitz per Nitzwalde.

2000 Centner Achilles
(extragreich)
300 Centner Athene

extragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

Von sichersten und **extragreichsten Kartoffelsorten** offerire zur Saat, rein und unvermischt: [2880]

Magnum bonum 100 Ctr.
Blaue Riesen 300 Ctr.
Athene 400 Ctr.
Achilles 800 Ctr.

J. Dembeck, Marienhof p. Neumark Wpr.

Das Loos nur **1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.

XIV. Grosse
Pferde-Verloosung
zu **Inowrazlaw.**
Ziehung 9. Mai.
Haupgewinne im Werthe von
10000 Mark
5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mk., **11 Loose** für **10 M.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Tapeten!

6745

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

80—100 Ctr. Seradella

giebt recht preiswerth ab (2960
L. Schmuck, Lauenburg i. Pom.

Sensationell.

Die beste Reithose der Welt!!

(gesetzlich geschütztes Muster)
bietet **alle** Vortheile, welche an ein derartiges Beinkleid gestellt werden können, ist **ohne jede** Naht gearbeitet und in den **Haupttheilen doppelt** gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Man erbitte Musterstücke vom (1076

Haupt-Versand-Depot
Adolph Schott
Danzig, Langgasse 11.

Taschen-Uhren

in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16 und höher, in Gold M. 20, M. 28, M. 35, M. 42. M. 50 und höher.

Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit Kalender Mark 4.

Regulateure
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50, M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.
Illustrirte Kataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft
Carl Schaller, Constanz

Ratten! Ratten! Ratten!

Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner **frische Triester Meerzwiebeln,** ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, Lautenburg Westpr.

Saat- und Speise-Kartoffeln

Athene, Andersen, Achilles, blaue Riesen, Reichskanzler u. s. w. habe in Waggonladungen abzugeben. (8078
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Mast- und Fresspulver
für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwanenapotheke. (1579T)

Viehverkäufe.

Sehr anständig aussehendes
Feldpferd

10—11 Jahre alt, etwas gebraucht, steht preiswürdig zum Verkauf.
(3874) Riedel, Smolong b. Bobau.

Zwei sehr leistungsfähige, ungemein gängige **br. Wagenpferde,** 6 Jahre alt, 5' 2 1/2" gr., mit hohem Aufsatz, eins eine J. Binder-Tochter, stehen zum Verkauf. Gestüt Walterkehmen b. Gumbinnen

---

Dom. Klonau bei Marwalde Opr., Bahnstation Löbau Wpr., verkauft:
einen braunen Wallach, 4" groß, 10jährig, ferm geritten, sicher bei der Truppe, fehlerfrei,
einen braunen Wallach, 8" groß, 6jährig und
einen Rapp-Wallach, 7" gr., 8jähr., letzt. zwei zusammen gefahren, geeignet für schweren Wagen,
eine Fuchsstute, 3 1/2" groß, 4jährig, v. Tarfas, hochelegantes Wagenpferd, (3182
eine braune Stute, 2" groß, 4jährig, Constant (Vollblut) als Reitpferd geeignet.

Zwei sehr kräftige **Zuchthengste,** Trakehner Abstammung, für Zuchtvereine vorzüglich geeignet, stehen zum Verkauf in Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen. (3971

Ein Beamtenpferd

für mittl. Gewicht billig verkäuflich; ebenso einige Tonnen (3869

präpar. Saathafer.

Dom. Babken bei Gottschalk.

Acht Arbeitspferde

wegen Zuzucht zu verkaufen in [2936
Rosenberg bei Thorn.

---

20 Stück Mastochsen und 150 Stück Mast-Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in (3940
Adl. Lissewo bei Gollub.

Zuchtstier

Ostfriese, importirt, 3 Jahre alt, hervorragend schön, für 500 Mk. verkäuflich bei L. Neufeld in Rosenthal bei Rehden Wpr. (3810

In Lindenau, Station Lindenau Westpr. stehen (3811
100 Hammel }
100 Lämmer } kernfett
zum Verkauf. E. v. Bieler.

---

20 fette Schweine
40 Läufer
12 St. Mastvieh

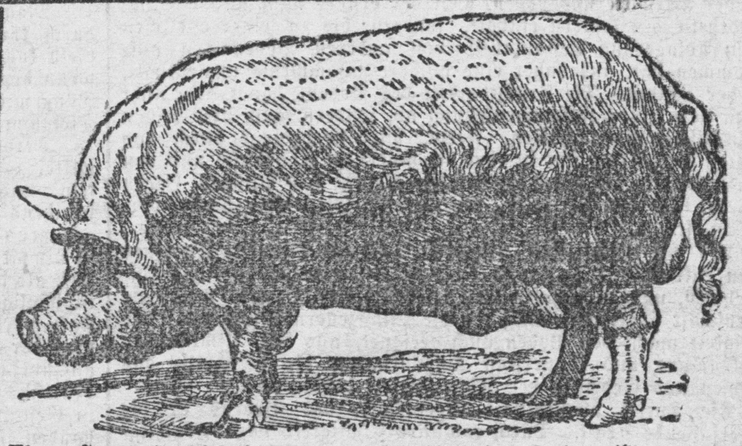
(Kühe und Sterken) verkäuflich in Luisenwalde b. Rehhof. (3730

---

40 fette Schweine
20 fette Stiere

verkauft Dom. Frögenau Ostpr.

Verkaufe eine deutsche, stichelhaarige
Vorstehhündin
Schlottfeld'sche Züchtung, p. 25 Mk. D. H. ist roh u. unverdorben, h. g. Nase u. Suche. Meld. briefl. m. der Aufschr. Nr. 3939 d. d. Exp. d. Gesell. erb.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne **Friedrichswerth,** S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.